Bombon.

Asc. 824.

Joan: Balt: Wening Sc.

Ad PP. Franciscanos Monachij Bibl.

Neues Bruderschafft-Büchlein Für Die Brüder und Schwester Der Uralten Ertz-Bruderschafft Des H. und Seraphischen Vatters FRANCISCI, Von der Strück-Gürtel Genandt/

Verbessert und von neuen aufgelegt/ deme auch die Bruderschafft des H. und groß-Wunderwürckenden ANTONIJ von PADUA mit allen gehörigen Unterricht hinzu getrucket.

Cum Permissu Superiorum.

Gedruckt zu Neuburg an der Donau/ bey Augustin Bogner/ im Jahr 1722.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

An alle Einverleibte Brůder und Schwester.

DEr heilige und Seraphische Kirchen-Lehrer Bonaventura, wie der gelehrte Thomas Bozius l. 9. c. 5. de signis Ecclesiæ: schreibet / ist der erste gewesen / welcher verordnet / das gewisse Bruderschafften / und geistliche Zusammenkůnfften unter denen gemeinen Layen aufgerichtet wurden / so sich zu gewissen Zeiten gute Werck zuůben / und heilige gebetter zuverrichten / versammleten; ja er selbst hat anno 1270. den Anfang gemacht / und zu Rom die Ertz-Bruderschafft Confalonis genandt / eingesetzt. Nach disen Exempel seynd nach-

mahlen in der Kirchen GOttes hin und wider fast unzahlbare Bruderschafften entstanden zu keinen anderen Endzweck / dann die Ehr GOttes zu beförderen / den GOtts-Dienst zu mehren / GOtt mit den öffteren Gebrauch der heiligen Sacrament, Gebett / Fasten / Allmossen / und anderen guten Wercken zu loben / auch die Heiligen / unter deren Namen und Protection die Bruderschafften aufgericht / als besondere Vorbitter zuerwöhlen / dero Vorbitt zugeniessen / und durch selbige denen zeitlichen Straffen zu entgehen / neben dem auch sich deß allgemeinen Gebetts der Einverleibten zu bedienen / weilen das allgemeine Gebett mehrer vermag / als eines jeden insonderheit / gemeß dem / was Christus Matt. c. 18. versprochen: Wo zwey oder drey in meinem Namen versammlet seynd / bin ich mitten unter ihnen. Wie auch ein heiliger Paulus zu denen Römern schreibendt c. 16. seine Brüder und Zuhörer inbrinstig gebetten umb Christi willen / sie wollen ihm mit ihren Gebett bey GOtt verhilflich seyn /

wei-

weilen nit wohl möglich / daß GOtt daß vereinigte und viller Gebett nit erhöre.

Zu mehrer Erkandtnuß dessen seynd zu unterschidlichen Zeiten unterschiedliche Büchlein in den Druck gegeben worden / besonders auch von der sogenanten Strick-Gürtel Ertz-Bruderschafft / darinn der Ursprung und Anfang / Regul, Ablaß / Privilegien / und andere gottseelige zur Bruderschafft gehörige Ubungen begriffen / die weilen aber deren keine Exemplaria mehr verhanden noch zubekommen seynd / und entgegen so wohl die Ertz-Bruderschafft von der Strick-Girttel genandt / als die Bruderschafft deß heiligen Vatters Antonij von Padua von Tag zu Tag sich mehren / auch die einverleibte einige Instruction oder Unterweisung vonnöthen haben / also wird ihnen zu nutz dises Büchlein in Druck geben / darinnen der Ursprung / daß Aufnemmen und Geistliche Gnaden beyder Bruderschafften wie auch die Abläß / und was die einverleibte Brüder und Schwe-

stern wissen und thun sollen / in einen kurtzen Begriff verfasset seynd. Anno 1707. ist dergleichen Büchl von der Ertz-Bruderschafft S. Francisci zu Ingolstadt gedrucket worden / allein / weilen in selbigen wegen Kürtze der Zeit eines und das andere außgelassen worden / und auch die darin enthaltene Stations Abläß nit alle allerDings gewiß seynd / wegen deß Decret Innocentii XI. so anfanget. Delatæ sæpius &c. welches nur allein an jenen Tägen die Stations Ablaß zu gewinnen verwilliget / an welchen in dem Römischen Meß-Buch vor Anfang der Meß ein Station verzeichnet ist / also hat man für gut und nothwendig erkennet / dises Bruderschafft-Büchel als vermehrter und verbesserter auf ein neues drucken zulassen / und in dises allein jene Ablaß zusetzen / welche nit widerruffen und gewiß können gewonnen werden. Man verhoffet die Brüder und Schwestern werden dises kleine Wercklein für lieb und genemb halten / und in besten Verstand aufnemmen.

Erstes Capitel.

Von Ursprung und Anfang diser löblichen Bruderschafft deß heiligen und Seraphischen Vatters Francisci von der Chordel oder Strück-Gürtl genandt.

DIse Bruderschafft der Strick-Gürtel hat aigentlich ihren Ursprung genommen auß dem Mund deß gecreutzigten Heylands und Seeligmachers; dann als der heilige Franciscus auf ein Zeit auß der Statt Assis sich verfügte / ein bequemes Ort zum Gebett zusuchen / und bey einer gar Bau-fälligen Kirchen / bey S. Damian genannt vorbey gienge / wurde er durch innerlichen Antrib GOtt deß heiligen Geist bewegt / gar hinein sich zubegeben: wirfft sich alda demüthigist nider auf seine Knye vor der Bildnuß deß gecreutzigten JEsu, und als sein Seel in innbrünstiger Andacht deß Gebetts mit wunderbarlichen Trost von oben herab so wohl entzündet / als er-

füllet ware / auch der heilige Mann mit sonderbahrer Affection seines / vor Lieb deß gecreutzigten / zerschmeltzten Hertzens / in Vergiessung viller heissen Zäher das Creutz JEsu inniglichst ansache / hörte selber mit leiblichen Ohren die Stimm deß Gecreutzigten zu ihme dreymahl sprechend.

Tu te præpara,
Vade Francisce,
Repara domum meam,
Quæ labitur.

Mein Hauß will zu Boden fallen /
O Francisce richte dich /
Wirst vermehren mein Wollgfallen /
Wann du dem hilffst übersich.

Der heilige Vatter hat anfänglich dise Widerauferbauung außgelegt auf die erst gemeldt alte baufällige Kirchen / aber endlich auß Offenbahrung GOttes vernommen / daß die anbefohlene Reparation der Widerauferbauung zu verstehen sey von der heiligen Catholischen Kirchen / für welche Christus sein heiliges Blut vergossen hat / daß aber das

das Crucifix zu dem heiligen Vatter gesprochen dreymahl.

Tu te præpara,
Vade Franciſce,
Repara domum meam,
Quæ labitur.

Mein Hauß will zu Boden fallen /
O Franciſce richte dich /
Wirſt vermehren mein Wollgfallen /
Wann du dem hilffſt überſich.

Iſt nit geſchehen ohne Urſach / dann vermög aller weltlichen und geiſtlichen Scribenten: Deus & natura nihil faciunt fruſtrà, So thue GOtt und die Natur nichts umbſonſt / und das allermindiſte Wörtlein / ſo JEſus hat geredt / halte in ſich die gröſte Geheimbnuß. Dannenhero hat der heilige Franciſcus durch ermelte dreymahl widerholte Wort auß Göttlichen Beyſtand deß heiligen Geiſts verſtanden / daß er ſolle drey Orden einſetzen / durch welche ſowohl dem Willen deß gecreutzigten JEſu ein gnüegen geſchehete / als auch durch ſelbige ſein heilige Kirch auferbauet wurde / in maſſen auch geſchehen /

und sagt die heilige Kirch von disen drey H. Orden also.

Tres ordines hic ordinat,
Primúmque fratrum nominat minorum,
Pauperúmque fit dominarum medius,
Sed pœnitentum tertius sexum capit utrumque.

Franciscus stifftet drey heilige Orden / den ersten für die mindere Brüder / daß seynd die Franciscaner; den anderen für die arme Frauen / das seynd die Clarisserin oder die Closter-Frauen der heiligen Mutter Claræ, den dritten die Büssende / daß seynd Mann / und Weibs-Personen / Geistliche und Weltliche / als welche alle in disen dritten Orden können an- und aufgenom̃en werden / Buß und Besserung deß Leben zu thun. Gleich bey Anfang diser drey heiligen Orden hat auch einiger massen ihren Anfang genommen unser Strick-Gürtel Bruderschafft: massen der heilige und Seraphische Vatter Franciscus selbst sein aigne Chordel, mit welcher er umbgürtet

gürtet war/ auf inständigistes Begehren seinen gar vertrauten lieben Freund / dem heiligen Dominico Stifftern deß Prediger Ordens verehrt / und mit eignen Händen umbgürtet / wie dann ernante Gürtel der heilige Dominicus mit grosser Andacht die Zeit seines Lebens unter seinem Habit getragen : dises bezeigt P. Henricus Sedulius comment: in vitam S. Francisci c. 12. Eben das bekräfftiget der heilige Kirchen-Lehrer Bonaventura in der Lebens-Beschreibung seines heiligen Vatters c. 3. daß ein gewise Manns-Persohn von disen heiligen Vatter nach inständigen anhalten eine Strick-Gürtl / so er selbst getragen / überkommen habe / dise in ein Wasser geduncket / und so wohl auf die Hülff GOttes als Vorbitt seines Heiligen vertrauend mit dem Wasser vil Manns und Weibs-Persohnen von unterschidlichen Kranckheiten geheilet ; dises Wunder-Werck hat vermögt / das schon zu Zeiten dises heiligen und Seraphischen Vatters in grosser Menge dergleichen Strick-Gürtel seynd verlangt / auß-

außgetheilt und von denen Rechtglaubigen mit grosser Andacht getragen worden / und mithin zu einer gantzen und vollkommnen Bruderschafft dise erwachsen ist / welche hernach anno 1270. der Ertz-Bruderschafft Confalonis gegenandt / so der H. und Seraphische Lehrer Bonaventura zu Rom eingesetzt / ist incorporiert worden. Vorgedachter P. Sedulius schreibt / das anno 1579. etwelche von denen Franciscanern die Ablaß diser Strück-Gürtel Bruderschafft offentlich verkündiget / als sich aber eine disem widersetzet / haben sie ihnen aufgewisen die Päbstliche Erlaubnuß Leonis X. vermög dero denen Franciscanern verwilliget worden / nit allein die geweychte Strück-gürtel allen Rechtglaubigen beyderley Geschlechts / sowohl Geistlichen als Weltlichen mitzutheilen / sonder auch denen Tragenden Nachlaß der Sünden und grossen Ablaß zu verkündigen. Auß disem und anderen / so Kürtze halber mit Stillschweigen umbgangen wird / kan man leichtlich schlüssen / das die Strick-Gürtl

Bru-

Bruderschafft schon zu Zeiten deß heiligen und Seraphischen Vatters Francisci einiger massen ihren Anfang genommen/ und von Zeit zu Zeit sowohl an verlichenen geistlichen Gnaden und Ablassen als einverleibten Mit-Gliedern sich vermehret.

Anderes Capitel.

Wie dise Bruderschafft zu einer Ertz-Bruderschafft ist erhöchet worden/ und auß was Ursachen dises geschehen?

DAs Ihro Päbstliche Heiligkeit Sixtus V. anno 1587. den 29. Augusti unser Strick-Gürtel Bruderschafft zu einer so ansechlichen Ertz-Bruderschafft erhebt / mit Statuten, Regulen, Indulgenzen, Ablassen / und anderen Geistlichen Gnaden beehret / deren sich die Einverleibte nunmehro danckbar gebrauchen / seynd folgende Beweg-Ursachen. Erstens / wolten darmit Ihro Heiligkeit dero danckbares Gemüth gegen dem heiligen und Seraphischen Orden der minderen Brü-

Brüder bezeugen / als dessen Mit-Glied sie gewesen / und in disen an der Fromm- und Gelehrheit also zugenommen / daß sie vor anderen zu den höchsten Gipfel der Apostolischen Würde erhöhet zu werden verdienet. Anderens / wolten sie ihr besondere Lieb und Affection an Tag geben / so sie von Kindheit an gegen dem heiligen und Seraphischen Vatter Franciscum also zärtiglich getragen / daß sie ihne insgemein und allzeit pflegten zu nennen / mein Glory und Herrligkeit. Drittens hat sie dahin vermögt die grosse Gutthätigkeit der Christglaubigen Seelen / mit welcher sie fast an allen Orthen der Welt die mindere Brüder ernehren / mit freywilligen täglichen Allmosen zu hilff kommen und wahr machen / was einstens Christus Francisco versprochen / nemlich / wann nur ein Laib-Brod solte in der Welt seyn / wolle er machen / daß auch diser mit ihme und seinen Brüdern getheilet werde; damit also die mindere Brüder dergleichen leibliche Werck der Barmhertzigkeit mit Geistlichen Wercken /

cken / Gnaden und Gutthaten danckbarlich ersetzen kündten / haben Ihro Päbstliche Heiligkeit dise Ertz-Bruderschafft eingesetzet. Vor allen aber ware der Endzweck diser Einsetzung die Vermehrung der Ehr und Glory GOttes / daß Hayl der Christlichen Seelen / die Zierde / Aufnahm und Großmachung der wahren alleinseeligmachenden Kirchen; neben dem die grosse Geheimnussen / so die geweychte Strück-Gürtl vorstellet / und zwar folgender Gestalt.

DAs erste Geheimnus diser Chordel ist / daß sie erinneret jener unglückseeliger Strick der Erb-Sünd und besser Begürden / mit denen jene so von Adam herstammen / empfangen und gebohren werden / noch biß auf dise Stund in die Strick so wohl der Erb-Sünd als vil deroselbigen würcklich nicht nur läßlicher sonder auch tödtlicher Sünden fallen / und dardurch zur Verstrickte und Gefangene der Höllen werden: die Strick-Gürtl aber diser Ertz-Bruderschafft wird vorbedeu-

tet

tet durch das Rosenfarbe Sail Josue c. 2. v. 18. welches Rahab bey dem feindlichen Uberfahl Jericho für das Fenster zum Zeichen der versprochenen Salvaguardia und Sicherheit außgehenckt / sich und ihr gantzes Hauß vor dem Untergang erhalten hat / also werden auch die andächtige Chordons - oder Strick-Gürtel verwandte vor dem endlichen Untergang erhalten / wann sie täglich die mit dem Rosen farben Blut Christi befeichte Strück und Band (verstehe die geweychte Strick-Gürtel) andächtig tragen / und dem erzürneten Richter vor Augen stellen.

DAs andere Geheimnus ist / daß uns dise Strick-Gürtl vorstellet Christum JEsum als jenes dreyfaches / unzertrennliches und himmlisches Sail / mit dem dreyfachen Stricklein seiner GOttheit / Seel und Leib zusammen geflochten / welches uns armen Sündern auß lauter Barmhertzigkeit von dem himmlischen Vatter auß seinen Göttlichen Hertzen durch die aller-

lerseeligiste Menschwerdung auf die tieffe diser Erden ist herunter gelassen worden / uns darmit von dem Band der Sünd zur Gerechtigkeit / von dem Band deß Todts zum Leben / von den Banden der Höll und Verdamnuß zur ewigen Freud und Seeligkeit zu ziehen und zu helffen: Dann GOtt der himmlische Vatter hat seinen gleichwesenden und von Ewigkeit erzeigten auch unter dem allerheiligsten Hertzen der übergebenedeyten Jungfrauen Mariä mit dem menschlichen Fleisch bekleydten Sohn in die Strick der gottlosen Sünder geben und zum Todt deß Creutzes verdammen lassen wollen: Daß er uns wurde/ wie ein heiliger Paulus lehret 1. Cor. 1. zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung. Damit sich dann die Welt deß vorgemeldten wunderbahrlichen Sails desto öffters und eyfrigers erinnere / haben Ihro Päbstliche Heiligkeit dise Ertz-Bruderschafft der Strück-Gürtel aufgerichtet / und zwar unter dem Patrocinio deß H. und Seraphischen Vatters Francisci, als welcher ein beson-

sondere Andacht und Liebe zu dem Wunder-vollen Geheimnus der Menschwerdung Christi allzeit getragen; angesehen / er der erste gewesen / welcher mit Päbstlicher Verwilligung einstens an dem Geburts-Tag deß HErrn nit weit von Grecio ein Krippen aufgerichtet / sowohl das Volck als seine Brüder zu diser eingeladen / die Andacht in ihren Hertzen zu disen Geheimnuß zu vermehren: da er bey diser Krippen neben anderen Andachts Ubungen unter Lesung der heiligen Meß das Evangelium sagte und zu dem Volck predigte / geschache dises mit solcher Erweichung der Hertzen / daß / als er den Namen JEsus nennen wolte / nit vermöchte außzusprechen / nennete ihn nur das Kindlein von Bethlehem. Joannes von Grecio ein Edelmann / der dazumahl gegenwärtig / sache in folgender Nacht das Göttliche Kind JEsum in den Armben Francisci schlaffend; das Heu / so von diser Krippen genommen worden / hat vil Menschen und Viech gehailet / und von ihren

Kranck-

Kranckheiten erlediget / durch welches erkennet worden / daß der Herr bey diser Andacht gegenwärtig gewesen / P. Sannig p. 1. lib. 1. cap. 30. Chronicæ.

DAs dritte Geheimnuß / in diser Strück-Gürtel verborgen / ist die Erinnerung deß bitteren Leydens Christi, besonders seiner Schmertz-vollen Strück und Band. Der heilige und Seraphische Vatter Franciscus solle vor andern Heiligen Gottes billich genennt werden ein Wunder-Mann / und Waffen-Trager Christi JESU, theils wegen der fünff heiligen Wund-Mahlen / so ihme auf dem Berg Alverna wunderbarlich und auf ein niemahl erhörte Weis von Christo selbst in Gestalt eines Seraphins seynd eingedrucket worden / theils wegen der grossen Lieb und hertzlichen Mitleyden / so diser heilige Vatter zu dem Schmertz-vollen Leyden Christi getragen / wie er dann zu disem Ende für seine Umbgürtung einen Strück erwöhlet / und ge-

gewolt / daß sich auch seine Nachfolger mit disen umbgürten sollen / damit sie in Betrachtung dessen / allzeit kunten und solten sich erinneren jener entsetzlicher Strück und Band / mit denen unser getreuister Heyland wegen unserer Sünden unmenschlich und grausamblich gefangen und gebunden worden / besonders in dem Garten Gethsemani, allwo er mit Strücken und eyssenen Ketten gefangen; in dem Bach Cedron, durch welchen er wie ein unvernünfftiges Viech geschleppet / und gerissen; in dem Vorhoff Pilati, da er an die schmertzliche Geißlungs-Saul gebunden; in der gottlosen Stadt Jerusalem, durch welche er als der gröste Sünder und Ubelthäter mit Strücken und Banden gezogen; auf den Berg Calvaria, da seine heilige und zarte Glidmassen an dem schmählichen Creutz Plock unmenschlich außeinander gezogen worden.

DAs vierte Geheimnuß diser Chordel bestehet in dem / das gleichwie

wie die Brüder und Schwester mit diser Gürtel ihren Leib lassen umbgürten/also mit eyffriger Nachfolg und Ubung der Tugenden nach dem Exemplar ihres H. Watters sollen umbgürten die Lenden ihrer Seel/und diß nach der Lehr Christi Luc. 12. Eure Lenden sollen umbgürtet seyn. Uber das verbündet die geweychte Strück-Gürtel gegen dreyerley Persohnen. Erstens / gegen GOtt mit Lieb und Ehr über alle Ding gemeß dem heiligen Evangelio. Marc. 12. Du sollest GOtt deinen HErrn lieben auß gantzen deinem Hertzen. Anderens gegen sich selbsten mit Zucht / Frommkeit vnd Aufferbaulichkeit nach der Lehr eines Heiligen Pauli / 1. Corinth. 10. Seyet nicht ärgerlich in der Kirchen GOTTES / gleichwie ich jedermann in allerley mich gefällig mach / und such nit / was mir / sondern was villen beförderlich und nutzlich ist / daß sie seelig werden. Drittens gegen den Nechsten verbindet sie mit Hilff / Rath / und Christlichen Mitleyden nach Einrathung eines Heil. Joannis 1. c. 3. v. 16. 17. 18. Daran haben wir erkennet die Liebe GOt-

tes / daß er sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch für die Brüder das Leben lassen / wer aber diser Welt Güter hat / und sihet seinen Bruder noth-leyden / und schliesset sein Hertz vor ihm zu / wie bleibet in dem selbigen die Liebe Gottes? Dise dreyfache Verbündnus stellen denen Brüdern und Schwestern vor die drey Knöpff an der geweychten Strück-Gürtel. Auß disen kan man schliessen / daß / weilen Ihro Päbstliche Heiligkeit höchst vernünfftig erkennet / wie der H. Vatter Franciscus nebst allen seinen Kindern / so wohl seiner drey Heil. gestüfften Orden / als seiner Ertz-bruderschafft mit diser Chordel umbgürtet / neben villen Geheimnussen der Welt vorzeigen nit nur ein reine und beständige Lieb / sonder auch ein imerwehrende Gedächtnus zu den schmertz-vollen Banden und Leyden Christi / haben höchst gedacht seine Heiligkeit dise Lieb und Gedächtnus in allen Catholischen und recht glaubigen Hertzen anzuzünden und zuvermehren / dise Ertz-bruderschafft von der Strück-Gürtel eingesetzt.

Auf dises folget die letzte beweg-Ursach diser Einsetzung / nemblich die grosse und gewaltige Andacht fast aller Völcker zu den H. Seraphischen Vatter / angesehen vil Römische Päbst und Cardinäl / Ertzbischöff und Bischöff / Kayser und König / Fürsten und Potentaten / hocher und nider Stands-Persohnen beyderley Geschlechts / Weltliche und Geistliche vor und nach Einsetzung diser Ertz-bruderschafft / zu besonderer Verehrung des heiligen und Seraphischen Vatters Francisci dise Geheimnus-volle geweychte Strück-Gürtel getragen und annoch tragen / und diß nicht ohne grossen Seelen Nutzen / massen grosse geistliche Güter und hoche Gnaden unter diser geweychter Strück-Gürtel verborgen ligen. Unter villen ist dessen ein Zeug die seelige Jungfrau Francisca von Serrone, welche Anno 1601. nach Gezeugnus P. Sannig p. 6. Chronicæ bey dem Himel in so grossen ansehen ware / daß sie nit allein von denen Englen sichtbarlich bedienet / sonder auch von der Königin der

Englen öffters besuchet worden: Dise seelige Jungfrau hatte ein besonders Verlangen / von ihrem H. Vatter als einen so grossen Heiligen etwas von seinen Reliquien oder Heiligthumer zu haben / darumben / als ihr der H. Mann öffters erschinen / fassete sie das Hertz und bringet mit tieffister Demuth ihr Begehren an / wurde auch dessen alsobald erhöret / an statt aber der begehrter Heiligthumer / überreicht ihr der Heil. Vatter Franciscus nichts anders / als ein geweychte Strück-Gürtel / ihr darmit bedeuthend / daß / wann sie sich durch dise Geheimnuß- und Gnaden-reiche Strück-Gürtel gegen ihm verbünde / und föst einhenge / sie darmit einen freyen Eingang zur unerschätzlichen Heiligthumer habe und zugleich aller seiner und seines gantzen Heil. Ordens Geistlicher Schätzen ein glückseelige Mit-Erbin seye.

Drittes Capitel.

Von der Chordel oder Strück-Gürtel diser Ertz-Bruderschafft.

IN dem vorgehenden Capitel seynd in etwas berührt worden jene Geheimnussen / so die geweichte Strück-Gürtel vorstellet / in disen aber werden einige Fragen beantwortet / welche über gedachte Cordel kunten gemacht werden. Und zwar erstens / warumb der Heil. Franciscus für die Einverleibte diser Ertz-Bruderschafft habe ein Strück-Gürtel und nicht ein anders Band erwöhlet ?

Antwort. Als an einen Tag diser heilige Mann / wie ein H. und Seraphischer Kirchen-Lehrer Bonaventura in seinen Leben schreibt / der heiligen Meß andächtig beywohnete / und jene Evangelische Wort. Matth. 10. v. 9. Ihr sollet weder Gold / noch Silber / noch Geld zum Eigenthum haben in euren Gürtlen. lesen hörete / hat er die Riemen von sich geworffen / und an statt diser ein Strück-

Strück-Gürtel genommen / und darmit erfüllet die Prophezeyhung Isaiæ cap. 3. v. 24. An statt der Gürtel wird sein der Strück. Auß disen ist ein irrige Meinung entstanden / wie zulesen bey Polidor. Virg. de invent. rerum lib. 7. c. 4. als wann Franciscus anfänglich dem Institut des H. Augustini gefolget / ja so gar dessen Habit von dem H. Eremiten Joannes Bonus empfangen hätte / so aber nit glaubwürdig / theils weilen Jordanus Saxo, ja auch jener selbst / so dise irrige Meinung verfasset / zweiflen / ob vorgedachter Joannes Bonus ein Augustiner gewesen / wie Jacobus Bergom. in supplement. histor. ad annum 1208. bemercket / theils weilen der Seraphische Lehrer Bonaventura von dem H. Francisco in dessen Lebens-Beschreibung lib. 1. c. 2. §. 1. bezeiget / daß der Heil. Mann in dergleichen Sachen keinen anderen Lehrmeister / dann Christum den HErrn selbsten gehabt und gebraucht / wie er dises in seinen hinterlassenen Testa-

ment

ment bekennet. Niemand hat mir gezeugt sagte er / was ich thun solte / sonder der Allerhöchste hat es mir geoffenbaret. Auß dem leichtlich zuschliessen / daß die Umbgürtung und Tragung der Strück-Gürtel denen Einverleibten diser Ertz-Bruderschafft von Christo selbst seye verordnet / und zwar zu einer beständiger Erinnerung der schmertzhafften Banden und Leydens Christi; angesehen dise Erinnerung höchst verdienstlich und GOtt sehr angenehm / wie solches der gottseelige Taulerus in Explicat. passionis bewehret / daß / als einstens ein gewisser Diener GOttes Christum den HErrn fragte / was jener verdiene / der sich mit Andacht in Betrachtung seines H. Leydens übe? Er verdienet erstlich / antworttet Christus / daß er durch solche Betrachtung von seinen Sünden gereiniget werde. Anderens / alles / was er durch sein Nachlässigkeit versaumbet / wird durch die Verdienst meines Leydens erstattet. Drittens / wird er gegen seinen Feinden gestärckt / daß sie ihn nicht

leicht

leicht überwinden können. Viertens/ als offt er an mein Leyden gedencket/ so offt wird in ihme mein Gnad erneuert. Fünfftens/ will ich ihm nichts abschlagen / was er vernünfftig und mit ernst von mir begehret. Sechstens will jch jhn vor seinen End zur Vollkom̃enheit führen. Sibendens/ in seinen Todt will ich jhm beystehen / wider seine Feind beschützen / und seines Hayls gewiß versicheren.

Andere Frag. Wie dise Chordel solle gestaltet / und von was vor einer Materi gemacht seyn?

Antwort. An disen ist wenig gelegen/ ob sie seye zart oder rauch/ist genug wann sie von Flachs / Hanff / Garn oder dergleichen Materi gemacht ist / wie sie die Franciscaner zutragen pflegen: nit aber von Leder / auf daß sie einen Strück gleiche und die Ertz-bruderschafft des H. Francisci von des H. Augustini und andern underschiden werde.

Dritte Frag. Wann / wie und wie lang dise Chordel müsse getragen werden?

Ant-

Antwort. Sixtus der IV. in seinen Geistlichen Schatz-Büchlein will / daß man nit nur einmahl mit diser Chordel umbgürtet werde / sonder mit diser beständig umbgürtet verbleibe / und selbige nit am Halß / noch an dem Armb / auch nit in den Sack / sonder mitten umb den Leib ausser oder unter den Kleydern trage / wie sie die Ordens Brüder deß heiligen Francisci zu tragen pflegen. An denen Monathlichen Processionen sollen sich die Brüder und Schwester befleissen / dise Chordel auch offentlich zu tragen / welches zwar kein Schuldigkeit / weilen dises Ihro Päbstliche Heiligkeit nit anbefohlen / jedoch ein Aufferbäulichkeit ist / und auch ein H. Paulus sagt. Rom. 10. v. 10. Mit dem Hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit / aber mit dem Mund / daß ist mit einen äusserlichen Zeichen / geschicht die Bekandtnuß zur Seeligkeit. Darumb ermahnet man alle Einverleibte / daß sie sich nit scheuchen bey Monathlicher Procession ihr Chordel offentlich zu tragen / als die sie offentlich vor der gan-

tzen Kirchen empfangen ; sie sollen jhnen auch nicht einfallen lassen / als seye dises jhrer Ehr und Würde nachtheilig / angesehen / vil Päbst / Käyser-König / benantlich / Gregorius IX. Martinus IV. Römische Päbst / Jacobus und Alphonsius König in Arragonien. Fridericus und Robertus König in Sicilien nit allein dise Strück-Gürtel sonder auch den gantzen Habit des H. Vatters Francisci, nit anderst als wie ein H. Einsidler Antonius, den auß Plam-blättern gemachten Rock deß heiligen Pauli, an denen vornemmen Fest-Tägen zu tragen gepflogen.

Vierte Frag / was zu thun / wann die geweychte Chordel zerrissen oder verlohren wird?

Antwort. Es kan zwar ein ungeweichte an statt der ersten gebrauchet werden / wie wollen es rathsamer / daß / wann man ein geweichte Chordel haben kan / dise vor der andern erwöhle. Allermassen vil nutzet / wann man allzeit mit einer geweichten Chordel umbgürtet ist / wie auß folgender Begeben-

benheit zu sehen. Vor wenig Jahren in einer gewisser Statt des Teutsch-Lands ist ein junge Manns-Persohn also verführet worden / daß sie sich dem bösen Feind verschworen / und zu einen Zauberer worden / endlich dises höllischen Dienst urdrießig begibt sich diser nach Rom / beichtet seine grosse Laster-Thaten einem Patri auß meinen Münderen Orden: nach empfangner Absolution bittet er den Pater, er wolle ihme ein Geistliches Hilff-Mittel ertheilen / auff daß ihm der böse Feind nit mehr zu könne; diser gibt ihm ein geweichte Chordel rathend / er solle dise niemahlen von sich legen / er folget und erfahrt / daß der Sathan nit mehr / wie zu vor zu ihme kommen / begibt sich darauff in den Ehestand / nit wissent / daß sein Brauth auch jener übler Handthierung zugethan / welcher er kurtz zuvor hat abgeschworen; über etliche Täg vermercket sie / daß er mit einer Chordel umbgürtet seye / setzet ihm mit worten so lang zu / biß er selbige von sich

geleget. Kaum ware dises geschehen / ware alsobald der böse Geist aufs neue vor handen / der jhne so lang geplaget / biß er sich widerumb in seine vorige Dienst begeben / das vorgedachte entsetzliche Handwerck getriben / und dises so lang / biß er endlich eingefangen und verbrennet worden / vor seinen außgestandenen Urthel hat er den gantzen Verlauff von der geweichten Chordel erzehlet mit hertzlicher Reu über seine Sünd. Auß disen schliessen vernünfftig die Brüder und Schwester / es seye nit nur rathsamb sondern auch sehr nutzlich / allzeit mit einer geweichten Chordel umbgürtet seyn.

Fünffte Frag / wer Gewalt habe / dise Chordel zu weychen selbige außzutheilen und in dise Ertzbruderschafft auffzunehmen?

Antwort / der Obere des Franciscaner-Ordens / und des Convents hat den Ordinari von dem Päbstlichen Stuhl ertheilten Gewalt / die Strück-Gürtel zu weychen / selbige außzutheilen/

len / und die verlangende diser Ertz-Bruderschafft einzuverleiben: Weilen aber dises ein Ordinari Gewalt ist unserer Ordens Oberen / scheinet es / daß sie selbigen auch anderen / ihres Ordens Untergebenen können übergeben / besonders / wann zu diser Delegation ein rechtmäßige Ursach vorhanden ist. Jedoch weilen die Päbstliche Bull unsern Ordens-Obern allein Gewalt ertheilet die Chordel zu weichen / und auch einige auß denen Lehrern behaupten wollen / daß diser Gewalt anderen nicht könne delegiert oder überlassen werden / wird das sicherste seyn / wann gemeldte Obere selbst die Strück-Gürtel benedicieren und dem Præsidi diser Ertz-Bruderschafft den Gewalt/in dise an und aufzunemmen/ überlassen.

Formula.

Benedicendi Chordam.

℣. ADjutorium nostrum in nomine Domini.

C ℟. Qui

℟. Qui fecit cœlum & terram.
℣. Sit Nomen Domini benedictum.
℟. Ex hoc nunc & usque in Sæculum.
℣. Domine exaudi orationem meam,
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum Spiritu tuo.

Oremus.

DEus, qui, ut servum solveres, Filium tuum funibus ligari voluisti, bene✠dic, quæsumus chordam istam, & præsta, ut famulus tuus N. vel famula tua N. qui ea velut ligamine pœnitentiali cingetur, vinculorum ejusdem Filii tui Domini nostri memor existat, & in confraternitate, in quam assumitur, salubriter perseverans tuis cum effectu semper obsequiis se obligatum esse cognoscat, per Dominum nostrum, &c.

Oremus.

OMnipotens sempiterne & miseri-
cors DEUS, qui pietatis mise-
ricordiam peccatoribus quærentibus
veniam & misericordiam tribuisti.
Oramus im̄ensam clementiam tuam,
ut hanc chordam bene✠dicere &
Sancti✠ficare digneris, ut qui ea
pro peccatis suis cinctus fuerit & mi-
sericordiam tuam imploraverit, ve-
niam & indulgentiam tuæ sanctæ mî-
sericordiæ consequatur, per Chri-
stum Domium nostrum. Amen.

Aspergitur aqua benedicta dicendo.
Benedictio DEI Patris & Filii &
Spiritus Sancti descendat super hanc
Chordam & maneat semper. Amen.

Formula.

Cingendi incorporandum.

ACcipe chordam benedictam super
lumbos tuos, ut sint lumbi tui

præcincti in signum castitatis & temperantiæ, in nomine Patris ✠ & Filii ✠ & Spiritus S. ✠ Amen.

Sub præfatis verbis fit præcinctio & post hanc dicitur sequens oratio.

Oremus.

DOmine JEsu Christe, lux vera de vero lumine, quæsumus immensam clementiam tuam, ut per intercessionem beatissimi Patris nostri Francisci mentem & cor famuli tui N. vel famulæ tuæ N. illumines, ut tibi casto corpore famuletur, & corde mundissimo placeat, qui vivis & regnas cum DEO Patre in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia sæcula sæculorum. Amen.

Vierdtes Capitel.

Von denen / so in dise Ertz-Bruderschafft können und sollen aufgenommen werden / und was man von ihnen erfordere?

JN dise Ertz-Bruderschafft können ein-ver-

verleibt werden alle Rechtglaubige geist-
liche und weltliche beyderley Geschlechts/
wann sie nur haben das hochzeitliche
Kleyd / das ist / kein öffentliches är-
gerliches Leben führen / dann mit disen
versperren sie ihnen selbst den Eingang
und machen sich unwürdig einer so heili-
gen Gemeind und Ertz-Bruderschafft /
als welche einen Seraphischen Stiffter
hat / der mit seinem allerheiligsten Le-
ben und Tugends-Wandel die gantze
Catholische Welt auferbauet / und je-
ne für seine Kinder nit erkennen will /
welche mit ihrem ärgerlichen Leben und
bösen Exempel zugrund richten / was
die fromme Brüder und Schwestern
mit ihren frommen Leben auferbauen /
und diß so lang / biß sie ihre offentliche
Sünden-Mackul durch die Bußfertig-
keit abgewaschen. Von jenen aber so
in dise verleibet werden / will man ver-
mög Päbstlicher Bull, daß sie nachfol-
gende vier Puncten vollkommen erfül-
len / weilen sie in Ermanglung auch
eines den vollkommnen Ablaß nit er-

 langen/

langen / so ihnen an dem Tag der Einleibung ertheilet wird.

I. Sollen sie an dem Tag ihrer Incorporation alle ihre Sünden / besonders die grössere reumüthig einem approbierten Beicht-Vatter beichten; wird ihnen auch gerathen / gleichwie bey vilen andern Bruderschafften ein Lob-würdiger Brauch ist / daß sie vor ihrer Incorporation ein General-Beicht ablegen / also sollen auch sie disen heiligen Beyspill folgen / wo nit von gantzen Leben / wenigst von der letzten General-Beicht ein allgemeine oder auch nur ein jährliche Beicht thun / neben villen anderen auch auß diser Ursach / weilen einige auß denen Römischen Päbsten denen Franciscanern ein Erlaubnuß / dero auch die Einverleibte theilhafftig seynd / ertheilet / einmahl im Leben einen approbierten Beicht-Vatter / verstehe auß dem Franciscaner Orden nach belieben zu erwöhlen / welcher sie von allen auch vorbehaltenen Sünden / und Kirchen Censuren absolvieren könne / wie

wie hernach von diser grossen Päbstlichen Gnad was mehrers wird gemeldt werden.

II. An bemeldten Tag sollen sie neben der Beicht / auch das allerheiligste Sacrament deß Altars empfangen.

III. Sollen sie mit grosser Andacht und Ehrenbietigkeit sich lassen mit einer geweychten Chordel umbgürten / und zwar von jenen / der Gewalt hat in dise Ertz-Bruderschafft aufzunemmen.

IV. Sein Tauff und Zu-Nahmen angeben / und Ordentlicher Weiß in das Bruderschafft-Buch lassen einschreiben. Worbey zu mercken / das zwar dise vier Stuck zur Gewinung deß Ablaß nothwendig seyen / wie schon gemeldt; jedoch / wann man bey disen vier Stucken entweders die Ordnung nicht haltet / oder nit alles gleich nacheinander an einen Tag verrichtet / ist doch dise Einverleibung giltig und kan der vollkomne Ablaß gewonnen werden / weilen Ihro Päbstliche Heiligkeit zwar gedachte vier Stuck erfordert /

aber nicht hinzusetzet / daß sie alle auf einen Tag / und gleich nacheinander müssen verrichtet werden. Anderens ist zu mercken / das zur Gewünnung dises vollkommnen Ablaß (wie auch anderer) nicht nothwendig/wiewohlen sicher und rathsamb seye / das alle vorgedachte Stuck in dem Stand der Gnad GOTTES vollzogen werden / allein höchst nothwendig / das auß selbigen das letzte nicht in dem Stand einiger unbereuter Todt-Sünd oder in dem Stand der Ungnad geschehe / weilen erst bey Vollziehung desselbigen der vollkommne Ablaß gewonnen wird / und in dem Stand einer bewusten und ungebeichten Tod-Sünd weder eines vollkommenen noch unvollkommenen Ablaß zu gewünnen man fähig ist. Drittens ist zu mercken / wann man heut solte beichten / und communicieren / und die geweychte Chordel empfangen/ aber seinen Nahmen nit lassen einschreiben / so gewünnet man den vollkommnen Ablaß nit / sonder erst alsdann /

wann

wann man das letzte vorgeschribene Werck verichtet / so da ist die Einschreibung / allein wann man in dem Stand der Gnad GOttes verharret / biß man sich einschreiben lasset / ist nit nothwendig / daß man die Beicht und Communion widerholle / und entgegen / wann man sich heut wolte einschreiben lassen / und empfienge die geweychte Chordel, die Beicht und Communion aber erst hernach zu disem Ende thäte verrichten / gewünnete man erst den vollkommnen Ablaß bey diser heiligen Communion. Allein wird allen gerathen / ohne rechtmäßige und nothwendige Ursach / die vorgeschribene Ordnung auß Ehrenbiethigkeit gegen diser Ertz-Bruderschafft nicht leichtlich zu verenderen.

Formula.

Der sich die Brüder und Schwester gleich nach ihrer Einverleibung bedienen und betten können.

ALlerheiligister und Seraphischer Vatter Francisce / ich erwöhle dich

heut vor GOtt zu meinen Vatter/ Patron und Fürsprecher / und nimme mir kräfftig vor / daß ich dich niemahlen wolle verlassen / nit daß mindiste wider dich thun oder reden / auch nit zulassen/ daß weder von mir noch von den meinigen wider dein und der deinigen Ehr jemahlen gehandlet werde / bitte dich derohalben / nimme mich auf zu deinen ewigen Diener (Dienerin) stehe mir bey in allen meinen Thun und Lassen / und verlasse mich nicht in meinen Sterbstündlein. Amen.

Funfftes Capitel.

Von denen Hülff und Trost-Mittlen/ so die Lebendige so wohl/ als Abgestorbne Mitglider diser Ertz-Bruderschafft zugeniessen haben.

WAnn man betrachtet / was ein Bruderschafft seye / und in wem selbige bestehe / hat man gleich das erste grosse Hülff und Trost-

Mittel vor Augen ; massen ein Bruderschafft nichts anders ist / als ein sonderbahre Vereinigung viller Christglaubigen unter dem Patrocinio und Anruffung eines gewissen Heiligen / dem allerhöchsten GOtt desto inbrünstiger zu lieben und eyffriger zu dienen / auch beynebens das Heyl seiner Seel desto empsiger zu beförderen ; auß dem aber erfolget eine unaußsprechliche Theilhafftigmachung viller Geistlicher Güter und guter Wercken / so ein solche vereinigte Versammlung zusammen bringet / vermög dessen gar offt geschichet / daß der barmhertzige GOTT einen bösen Menschen wegen deß eyfrigen Gebetts seiner frommen Mit-Brüder und Schwestern verschonet / den er villeicht wegen seines üblen Lebens hart hätte gestraffet / wie man dises weiß auß H. Schrifft Gen. c. 10. daß sich zu Sodoma und Gomorra vil böse Leuth befunden / wann aber nur zehen gerechte darunter gewesen wären / hätte GOtt allen bösen wegen der zehen

Gerechten verschonet. Da erachte man/ wie vil tausent fromme und Gottseelige in Unserer Ertz-Bruderschafft Gott dienen / schreibe nichts von so villen Heiligen beyderley Geschlechts / so der dreyfache Orden Francisci zehlet und verehrt / welche alle die Einverleibte nit nur zu Mit-brůder und Schwester haben / sondern auch zu sonderbare Vorbitter bey GOTT / dahero kein Zweiffel / daß sie durch dero hoche Verdienst und Vorbitt / deren sie vermög jhrer Incorporation in diser Ertz-Bruderschafft theilhafftig seynd / von villen Unglůcks-fällen / von grossen ůblen Leibs und der Seel beschůtzet / und öffters grosse Straffen von ihnen abgewendet / entgegen vil geistliche und leibliche Wohlthaten von Gott ertheilt werden. Es sagt wohl der Weise Mann / Prov. cap. 18. v. 19. Wann ein Bruder von anderen Bruder Beystandt hat / ist wie ein veste Statt. Er will sagen / gar offt kan ein schlechtes doch frommes Mit-glied dem anderen mercklich helffen und von grossen

so wohl Leibs als Seelen-Gefahren erretten. Zu allen disen kommet die trostreiche Intercession und vil vermögende Vorbitt des H. und Seraphischen Vatters Francisci als Haupt- und Schutz-Patron diser Ertz-bruderschafft/ deme folgende Evangelische Wort können zugeeignet werden. Joan. 12. v. 24. Der mir dienet / verstehe in meiner Ertz-Bruderschafft / folge mir nach / und wo ich bin / da wird auch mein Diener seyn. Dise vätterliche und trostreiche Sorg/ so diser H. Vatter über seine fromme Brüder und Schwester tragt/hat Gott durch ein Wunderbahrliches Gesicht wollen zu erkennen geben/ in dem er einstens disen H. Mann einem seiner Clienten und fromen Diener mit Adlers Klauen hat erscheinen lassen ; als diser zu wissen begehrte / was dise Gestalt bedeuthete / sagte der heilige Vatter / GOtt hat mich in diser Gestalt wollen sehen lassen / damit du und alle erkenneten / gleichwie der Adler mit den Klauen seine Junge beschitzet / und

auch

auch mit disen den Raub ergreiffet / also thue ich meine andächtige Diener und Dienerin vor dem höllischen Raub-Vogel beschützen / und ihme dero Seelen abnehmen.

Da ist auch nit zuvergessen jenes grossen Gnadenschatz / welchen Eugenius IV. Leo X. und Sixtus V. ertheilet / endlich der General oder Extraordinari Absolution, vermög dero die Brüder und Schwester diser Ertzbruderschafft einmahl in Leben / einmahl in ihrer Sterbstund / und viermahl im Jahr / an jenen Tägen / an denen sie selbst wollen / durch einen approbirten Beicht-Vatter meines minderen Ordens von allen Sünden und Kirchen Censuren können absolviert werden; diser Beicht-Vatter hat auch Gewalt in Namen Ihro Päbstlicher Heiligkeit nach erst gedachter Absolution ihnen einen vollkommenen Ablaß und die Päbstliche Benediction mitzutheilen. Rodriquez Tom. 1. qq. Reg. q. 58, art. 1. 6, 10, & seq.

Wor-

Worbey dises zu mercken / daß die Päbstliche Bull, welche dise General-Absolution verwilliget / durch die Sterbstund ein jede gefährliche und tödliche Kranckheit verstehe / und so offt sich ein Bruder oder Schwester in diser befindet / so offt könne dise General-Absolution ertheilet / und der vollkommne Ablaß gewonnen werden / und diß vermög der Bull Sixti V. welche anfanget. Divinæ charitatis altitudo Anno 1587. 29. August. in welcher das Wörtlein quoties dises bekräfftiget ; Also hat sich auch Nicolaus V. in der gleichen Fähl erkläret / wann dergleichen Todt-Krancke nach empfangner General-Absolution widerumb solten genesen / haben sie doch den ertheilten Ablaß gewonnen / so wohl / als wann sie würcklich gestorben wären. Dannenhero nit nothwendig zu seyn scheinet / daß der Pater in Ertheilung diser General-Absolution die Condition hinzu setze. Si hac vice non discesseris &c. Uber

das ist nothwendig zu wissen / daß die Römische Päbst / welche disen grossen Gnaden und Seelen-Schatz ertheilet / erforderen / daß die / so disen gewünnen wollen / und lesen können / durch ein gantzes Jahr alle Wochen einmahl betten die siben Buß-Psalmen mit der Litaney von allen Heiligen / diejenige aber / so nit lesen können / sollen verrichten dasjenige gute Werck / welches ihnen der Beicht-Vatter darfür wird auferlegen / die aber auß Vergessenheit oder anderer vernünfftiger Ursach dises in einer Wochen nit verrichten / können es in einer anderer Wochen folgenden Jahrs thun. Breviarium Franciscanum. 1695. Coloniæ impressum. Ja Pius II. und Julius II. Römische Päbst haben vergünstiget / das man dises Privilegium gewünnen könne / wann man zwey und fünfftzigmahl die siben Buß-Psalmen mit der Litaney von allen Heiligen bettet / ob es auch schon in einem Monath oder Wochen geschehen solte.

Sorbo

Sorbo in compend. Privileg. nostrorum V. Indulg.

Formula.

Absolutionis & papalis Benedictionis quater in anno chordigeris danda in confessionali, dictis verbis. ego te absolvo à peccatis tuis. subjungit, quæ sequuntur.

EAdem auctoritate apostolica tibi concessa, ac mihi commissa, ego te absolvo sic plenariè & illi statui innocentiæ restituo, quommodo Sanctitas Domini nostri Papæ faceret, si ipsemet in confessione peccata tua auscultaret; & eadem auctoritate apostolica tibi sanctam benedictionem papalem impertior in nomine Patris ✠ & Filij ✠ & Spiritus S. ✠ Amen.

Formula.

Absolutionis generalis chordigeris, in extremis constitutis dari solitæ.

Dicto confiteor, dicit Sacerdos misereatur &c. Indulgentiam &c.

DOminus noster JEsus Christus per merita suæ sacratissimæ Passionis te absolvat, & gratiam suam tibi infundat, & ego auctoritate ipsius, ac beatorum Petri & Pauli & summorum Pontificum, mihi in hac parte commissa & tibi concessa, te absolvo ab omni vinculo excommunicationis majoris vel minoris, si quod incurristi, & restituo te unioni & participationi fidelium, nec non Sanctis Ecclesiæ Sacramentis. Item eadem auctoritate ego te absolvo ab omnibus peccatis tuis, tibíque relaxo omnes pœnas purgatorij, quas pro peccatis tuis meruisti, concedens tibi remissionem & indulgentiam plenariam omnium peccatorum tuorum, & restituo te illi statui, in quo eras, quando baptizatus fuisti in Nomine Patris ✠ & Filij ✠ & Spiritus S. ✠ Amen.

Gleich-

GLeichwie dise Ertz-Bruderschafft ihren lebendigen Mit-Gliedern grosse und vilfältige geistliche Gnaden/ Hülff und Trost-Mittl ertheilet / also will sie auch die Seelen der Brüder und Schwester / so in dem Stand der Gnad GOttes das zeiliche Leben geendet / nit Hülff-loß lassen / indem sie das eyffrige Gebett / geistliche und leibliche Werck der Barmhertzigkeit / das Opffer der heiligen Meß / das tägliche Angedäncken und andere gute Werck viller tausend lebendiger Brüder und Schwester Bitt-weiß für selbige anwendet / damit sie auß denen entsetzlichen Peynen deß Fegfeurs / in welche sie etwann wegen ruckständiger Sünden-Straff gepeyniget / und gereiniget / desto ehender erlediget werden. Eben zu disem Ende haben Ihr Päbstliche Heiligkeit Sixtus V. und Paulus V. in den Bullis. Divinæ charitatis &c. und Nuper Archi-confraternitati &c. Gnädigst verwilliget/ daß die Brüder und Schwester alle Ablääß / so sie diser Ertz-Bru-

derschafft verlychen / können Bitt-weiß denen armen Seelen im Fegfeur anwenden. Uber das wird in allen Franciscanern Clöstern der gantzen Welt täglich die so genandte Convent-Meß gelesen oder gesungen. Von der auch so wohl die lebendige als verstorbene Einverleibte participieren. Anno 1680. hat ein gewiser Scribent abgezehlet alle Provinzen, Clöster und Ordens-Persohnen / so von dem heiligen und Seraphischen Vatter Francisco herstammen / und in allen vier Theilen der Welt wohnen / allwo er schon dazumahl in die Zahl gebracht 155. Provinzen, 17770. Clöster / bey 800000. Ordens Persohnen. Auß disen allein können die Brüder und Schwester disen trostreichen Schluß machen / daß sie täglich sibenzehen tausend / siben hundert und sibentzig heiliger Messen theilhafftig werden / wann sie aber betrachten / wie vil Priester unter obiger grossen Zahl der Ordens-Persohnen sich befinden / so täglich celebrieren, können

nen sie mit noch grösserem Trost glauben / das nit einer auß allen / der nit in seinem heiligen Meß-Opffer täglich der Confœderierten , unter denen auch die Einverleibte diser Ertz-Bruderschafft / besonders gedencke.

Viermahl im Jahr zu gewisen Zeiten betten die Franciscaner in allen ihren Clösteren das Toden-Ambt sowohl für abgestorbene Brůder und Schwester / als auch ihre Gutthäter. Einmahl im Jahr bald nach dem aller Seelen-Tag das gantze Todten-Ambt sambt dem Ambt der heiligen Meß für alle confœderierte. Alle Monath und ordinari am ersten Tag / so auf den Monath-Sonntag folget / wird ein heilige Meß für die abgestorbene Brůder und Schwester gelesen / auch zu disem Ende denen Einverleibten ein Bruderschafft-Zettl ertheilet / auf daß sie selbigen nach ihren zeitlichen Hintritt in jenes Closter / in welchen sie seynd einverleibt worden / lassen zuruck schicken / damit dise Monath-

Meß auch für ihr Seel könne angewendet / und von offentlicher Cantzel in das eyffrige Gebett der Einverleibten bestermassen recommendiert werden; dise heilige Meß wird in allen Clöstern auf dem privilegierten Altar gelesen / die Seelen der Einverleibten desto ehender auß den Peynen deß Fegfeurs zu erlösen. Setze zu sonderbahren Trost hieher / was unsere Chronic. p. 3. cap. 29. meldet von einem Bruder / der einsmahl gelesen / daß / als Christus der HErr dem heiligen und Seraphischen Vatter Francisco auf dem Berg Alverna seine heilige Wund-Mahlen eingetrucket / habe er mit ihme geheime Wort geredt. Acht gantzer Jahr hatte diser Bruder seinen heiligen Vatter eyffrigst gebetten / er möchte ihm doch offenbahren / was für geheimbe Wort dise gewesen? Endlich erscheinet ihm der heilige Mann / sprechend; wisse Bruder / als ich einsmahl auf dem Berg Alverna das schmertz-volle Leyden Christi mit grossen und zarten Mit-

Ley-

Leyden betrachtete / hab ich von dem HERRN seine allerheiligste Wund-Mahlen empfangen / der auch zu mir sagte; Francisce ich hab dir dise meine Zeichen geben / auf daß du mein Fenderich seyest / und gleichwie ich nach meinem Todt in die Vorhöll gestigen / und die Seelen auß selbiger erlediget / also auch du jedes mahl an deinen Fest-Tag thuest / und durch die Krafft und Stärcke diser Zeichen / die ich dir geben / etwelche Seelen von deinen drey eingesetzten Orden auß dem Fegfeur erlösest / und mit dir in das himmlische Paradeyß führest. Das ist nit ein geringer Trost für die Brüder und Schwester / als welche mit disen drey heiligen Orden in etwas confœderiert seynd / in dem sie nach ihren zeitlichen Hintritt nit nur grosse Hülff von diser Ertz-Bruderschafft / sonder auch grossen Beystand von ihren heiligen und Seraphischen Vatter / und dessen Kinderen zu gewarten haben.

Sechstes Capitel.

Von denen Ablassen / welche die Brüder und Schwester zu gewünnen haben.

VOr allen ist zu wissen / das zwar Ihro Päbstliche Heiligkeit Paulus V. habe Anno 1606. widerruffen alle Abläß / welche vor ihm die Römische Päbst denen Ordens-Geistlichen zu unterschidlichen Zeiten verlyhen; jedoch lehren die GOtts-Gelehrte insgemein / das vorgedachte seine Heiligkeit jene Abläß nicht habe widerruffen / welche alle Christglaubige gewünnen können / noch jene / welche denen Kirchen und GOtts-Häusern verlyhen / auch nit jene / welche ihren Eltern / Befreunden / Geschwistrigen gegeben / noch jene / welche unsern Tertiarien seynd ertheilet. Neben disen ist auch gewiß / das alle jene Abläß / welche von Paulo V. seynd widerruffen worden / noch auf den heutigen Tag widerruffen verbleiben / wie es Alexander

xander VII. in Verdammung der 37. Proposition erkläret hat.

Abläß.

SO Paulus V. in vorgedachten Jahr 1606. in der Bull. Romanus Pontifex &c. den 23. May geben / allen Ordens-Persohnen verlyhen / welche in einem Closter oder mit Erlaubnuß der Ordens-Obern ausser dem selbigen leben / deren auch theilhafftig seynd die Brüder und Schwester vermög der Bull Gregorij XV. welche anfanget. Pias Christi &c. geben Anno 1622. den 10. Novemb. allwo er verwilliget / daß die Brüder und Schwester der Chordel Ertz-Bruderschafft gewünnen können alle Abläß welche Paulus V. denen Ordens-Geistlichen insgemein gegeben: dise Abläß seynd folgende.

I. Wann sie an dem Fest unsers heiligen Vatters als vornembsten Ordens-Fest beichten / und communicieren / oder wann sie Priester seynd / Meß le-

sen / und das gewohnliche Ablaß Gebett in einer Franciscaner-Kirch verrichten / erlangen vollkommnen Ablaß.

II. Wann sie in ihrer Sterb-Stund reumůthig ihre Sůnden beichten und communicieren / oder wann sie dises nit vermögen / reumůthig den allerheiligsten Namen JESUS mit dem Mund / oder / wann sie auch dises nicht mehr kundten / mit Hertzen andächtig anruffen / erlangen Vollkommnen Ablaß.

III. Wann sie der ersten Heil. Meß eines neugeweychten Priesters beywohnen / oder selbst selbige lesen / wann sie zu Priester solten geweycht seyn / und an selbigen Tag beichten und communicieren / erlangen vollkommnen Ablaß.

IV. So offt sie die geistliche Exercitia machen 8. Täg und nach selben ein General- oder jährliche oder auch ordinari Beicht ablegen / und communicieren / oder an statt diser celebrieren / erlangen vollkommnen Ablaß.

laß. Vorbey zu mercken das die Bull Pauli V. zehen-tägige Exercitia verlange; allein Alexander VII. hat in seinen decret. Cùm sicut nobis &c. Anno 1659. 11. Junii. denen Franciscanern disen Ablaß durch acht-tägige Exercitia verwilliget / von dem auch die Brüder und Schwester participieren.

V. Wann sie ein Kirchen meines minderen Ordens besuchen / und das allgemeine Ablaß-Gebett betten / erlangen sie eben diejenige Ablaß / welche diejenige erlangen / so die Kirchen inner und ausser der Stadt Rom an denen Stations-Tägen besuchen. Von disen / weilen sie vil und groß / wird hernach was mehrers gemeldt werden.

VI. Wann sie in einer Franciscaner Kirchen fünff Vatter unser / und so vil Englische Grüß betten / es mag seyn an einem Tag / an welchen sie wollen / erlangen allzeit 5. Jahr Ablaß / und so vil 40. Täg.

VII. Wann sie durch ein gantzes

Monath alle Tag ein halbe Stund etwas von dem Leyden Christi oder ein anderes Geheimbnuß betrachten / und am letzten Tag selbigen Monaths beichten / und communicieren / erlangen sie 60. Jahr Ablaß / und so vill 40. Täg.

VIII. Wann sie wegen Kranckheit / oder auf der Reys oder sonsten verhindert / die Franciscaner Kirchen nicht besuchen können / umb alldorten das vorgeschribene Ablaß-Gebett zu verrichten / können sie dannoch die vorgemeldte Abläß gewünnen / doch mit diser Bedingnuß. Daß sie verrichten / was und sovil sie können / und was sie nit zu verrichten vermögen / soll ihnen von ihren Beicht-Vatter in ein anders gutes Werck verenderet werden. Also hat es erkläret Paulus V. Anno 1609. den 14. Novemb.

Ablaß.

So Paulus V. der Ertz-Bruderschafft S. Francisci verlychen / durch

durch die Bull. Nuper Archi-confraternitati &c. geben 1607. 11. Martij. Und welche die Brůder und Schwester versicheret gewůnnen kőnnen.

I. Vollkommnen Ablaß an dem Tag ihrer Einverleibung / wann sie vorgedachte vier Stuck in obbacht nem̄en / nemblich die Beicht und Communion, die Umbgůrtung mit einer geweychten Chordel, die Einschreibung ihres Namen.

II. Vollkommnen Ablaß in ihrer Sterb-Stund / wann sie in dem Stand der Gnad GOTTes das Zeitliche beschliessen / und den allerheiligsten Namen JESUS mit dem Mund oder Hertzen anruffen.

III. Gewůnnen sie vollkommnen Ablaß / wann sie nach verrichter Beicht und Communion der Monathlichen Procession beywohnen ; geschicht dises ohne Beicht und Communion, erlangen sie 3. Jahr und sovil 40. Tåg Ablas; andere aber / so nit Einverleibt seynd / und doch beichten / communicieren

und mit der Procession gehen / erlangen 100. Jahr Ablaß. Bey disen ist wohl zu beobachten / daß jene Brüder und Schwester übel thun / welche zwar in der Kirchen gegenwärtig seynd / aber wegen einer schlechten Ursach nit mit der Procession gehen / indem doch dises die Päbstliche Bull mit außdrucklichen Worten verlanget.

IV. Wann sie anderen Processionen, so die Franciscaner anstellen / beywohnen / erlangen sie 100. Täg Ablaß.

V. Eben so vil Täg Ablaß gewünnen sie / wann sie beywohnen dem Göttlichen Aimbt / so von der allerheiligsten Jungfrau Maria, oder einem anderen Heiligen von den mindern Brüderen / oder Einverleibten diser Ertz-Bruderschafft gebettet wird. Item wann sie denen verstorbenen Christlich und aufferbäulich das Bekleyd zu dem Grab geben. Item wann sie den armen Christliche Hülff leisten / oder ein anderes leibliches Werck der Barmhertzigkeit üben. Item wann

wann sie Feindschafft vermittlen / oder unter den Feinden Frid machen.

VI. Gewünnen sie fünff Jahr Ablaß und so vil 40. Täg / wann sie das höchste Gut / so zu den Krancken getragen wird / bekleyden.

VII. Alle erstgedachte Abläß so wohl vollkommene als unvollkommene können sie auß absonderlicher Päbstlicher Gnad Bitt-weis denen armen Seelen in Fegfeur anwenden. Auß dem dann zuschliessen / daß die Brüder und Schwester / wann sie nicht wollen den vollkommenen Ablaß / so sie an jeden Monath-Sonntag gewünnen können / für sich behalten / sonder denen armen Seelen in Fegfeur schencken / können sie Monathlich ein arme Seel erlösen; Worbey zu wissen / das erstgedachter vollkommner Ablaß gleichwie alle andere vorgesetzte nicht nur für die Seelen der abgeleibten Brüder und Schwester / sonder auch für alle andere Seelen insgemein nach Belieben vermög der Päbstlichen Bull können applicieret wer-

werden / dannenhero sich jene irren / welche bißhero vermeint / diser Monatliche vollkommne Ablas gehöre allein für die Seelen der verstorbnen Mit-Glider diser Ertz-Bruderschafft.

Station - Abläß.

VOr allen ist zu wissen / das das Wort Statio auf Teutsch heisse ein Orth / allwo man öffters pflegt zu sammen zu kommen / etwelche Geschäfft abzuhandlen; dahero zu Rom in den jenigen Kirchen Stationes seynd gehalten worden / in welchen die erste Christen aus Forcht der Verfolgungen zu Nachts zu sammen kommen / eintweders GOtt zu loben / und zu betten / oder andere dem Catholischen Glauben und Religion betreffende Geschäfft abzuhandlen / oder die Christen / so etwann gesündiget haben / zu ermahnen / und zu verbesseren. Nachdem aber die Verfolgung der Christen aufgehöret / fiengen sie auch an nachlässig zu werden / die jenige Kirchen / allwo

sie

sie zuvor zusamen komen / zubesuchen; dahero der Heil. Pabst Gregorius der grosse / damit er die Christen aufmundere / widerumb die vorbemelte Kirchen zu besuchen / und in selbiger GOTT zu loben / grosse Abläs hat verlyhen den jenigen / welche selbige an gewissen Tägen werden besuchen / und dise werden genandt die Stations-Abläß / also beschreibt den Anfang der Stationen Cardinal Toletus lib. 6. c. 28. Nach dem Decret Innocentij XI. welches anfanget. Delatæ sæpius &c. Anno 1678. den 7. Martij gegeben. Können die Ordens-Geistliche / wie auch die Brüder und Schwester auß Verwilligung Gregorij XV. wie oben gemeldt / nur an den jenigen Tägen die Stations-Abläß gewünnen / an welchen in den Römischen Meß-Buch vor Anfang der Meß ein Station verzeichnet ist / und zwar an disen Tägen nur einmahl vollkommnen Ablaß ; die Täg aber an denen in dem Römischen Meß-Buch ein Station verzeichnet ist / seynd folgende. E Am

Am Neuen-Jahrs-Tag ist Station in der Kirchen bey S. Maria major und vollkommner Ablaß.

Am Heil. drey König-Tag ist Station bey S. Peter, Ablaß 18000. Jahr und so vil 40. Täg / auch vollkommne Verzeychung aller Sünd.

Am Sonntag Septuagesima genant/ist Station bey S. Laurentio ausser der Statt-maur und vollkomner Ablaß.

Am Sonntag Sexagesima genandt/ ist Station bey S. Paulus und vollkomner Ablatz / auch 1000. Jahr Ablaß und so vil 40. Täg.

Am Sonntag Quinquagesima genandt / ist Station bey S. Peter und vollkommner Ablaß / auch 28000. Jahr Ablaß und sovil 40. Täg.

Am Ascher-Mittwoch ist Station bey S. Sabina und Vergebung aller Sünd / wie auch 3000. Jahr Ablaß.

Am Donnerstag darauf ist Station bey S. Georgio und 1000. Jahr Ablaß.

Am Freytag ist Station bey SS. Joannes und Paulus, und 10000. Jahr Ablaß.

Am

Am Sambstag ist Station bey S. Tryphon und 10000. Jahr Ablaß / wie auch Verzeychung aller Sünd.

Am ersten Sonntag in der Fasten ist Station bey S. Joannes in Lateran und 18000. Jahr Ablaß / und Verzeyhung aller Sünd / kan auch ein Seel auß dem Fegfeur erlöset werden.

Am Monntag ist Station bey S. Peter Kettenfeur und 10000. Jahr Ablaß / auch Vergebung aller Sünd.

Am Dienstag ist Station bey S. Anastasia und 28000. Jahr Ablaß / kan auch ein Seel auß dem Fegfeur erlöset werden.

Am Quatember Mittwoch ist Station bey S. Maria major und 28000. Jahr Ablaß / auch Vergebung deß dritten Theils der Sünden.

Am Donnerstag ist Station bey S. Laurentio in Panis perna, und 10000. Jahr Ablaß / auch Verzeychung aller Sünd.

Am Freytag ist Station bey denen H. Apostolen und 12000. Jahr Ablaß / auch vollkommne Verzeychung aller Sünd.

Am Sambstag ist Station bey S. Peter und 18000. Jahr Ablaß / auch sovil 40. Täg / neben vollkommner Verzeychung aller Sünd.

Am andern Sonntag in der Fasten ist Station bey S. Maria major und 18000. Jahr Ablaß/auch so vil 40. Täg.

Am Monntag ist Station bey S. Clemens und vollkommner Ablas.

Am Dienstag ist Station bey S. Bibiana und 10000. Jahr Ablas.

Am Mittwoch ist Station bey S. Cæcilia und 10000. Jahr Ablas.

Am Donnerstag ist Station bey S. Maria über der Tyber, 25000. Jahr Ablas.

Am Freytag ist Station bey S. Vital und 10000. Jahr Ablas.

Am Sambstag ist Station bey SS. Petro und Marcellino und 10000. Jahr Ablas / auch vollkommne Vergebung aller Sünd / und kan ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am dritten Sonntag in der Fasten ist Station bey S. Laurentio vor der Stadt-Maur und 19000. Jahr Ablas / drey-

und viertzigmahl 40. Täg / kan auch ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Monntag ist Station bey S. Marco, und 10000. Jahr Ablas/auch vollkommne Vergebung aller Sünd.

Am Dienstag ist Station bey S. Pudentiana und 10000. Jahr Ablas/auch vollkommne Vergebung aller Sünd.

Am Mittwoch ist Station bey S. Sixto und 10000. Jahr Ablas/auch vollkommne Vergebung aller Sünd.

Am Donnerstag ist station bey SS. Cosma und Damiano und 10000. Jahr Ablas.

Am Freytag ist Station bey S. Laurentio in Lucina und 10000. jahr Ablas.

Am Sambstag ist Station bey S. Susanna und 13000. Jahr Ablas.

Am vierten Sonntag in der Fasten ist Station bey dem Heil. Creutz und vollkommner Ablas / kan auch ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Monntag ist Station bey denen vier Gecrönten und 10000. Jahr Ablas.

Am Dienstag ist Station bey S. Laurentio in Damaso und 10000. Jahr

Ablas / auch Vergebung des dritten Theil der Sünden straffen.

Am Mittwoch ist station bey S. Paulo, und 10000. Jahr Ablas auch vollkommne Vergebung aller Sünden.

Am Donnerstag ist station bey SS. Sylvestro und Martino und 10000. Jahr Ablas.

Am Freytag ist station bey S. Eusebio und 10000. Jahr Ablas.

Am Sambstag ist station bey S. Nicolao in der Gefängnus und vollkommne Vergebung aller Sünden.

Am Sonntag Passionis ist station bey S. Peter und 18000. Jahr Ablas und so vil 40. Täg/ auch Vergebung des dritten Theils der Sünden straffen.

Am Monntag ist station bey S. Chrysogono und 10000. Jahr Ablas.

Am Dienstag ist station bey S. Cyriaco und 10000. jahr Ablas.

Am Mittwoch ist station bey S. Marcello und 10000. jahr Ablas.

Am Donnerstag ist station bey S. Apollinar und 10000. jahr Ablas.

Am Freytag ist station bey S. Stephano Rotundo und kan ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Sambstag ist station bey S. Joañes ante portam latinam und 13000. jahr Ablas/ kan auch ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Palm-Sontag ist station bey S. Joannes in Lateran und 25000. jahr Ablas / so vil 40. Täg mit vollkomñer Verzeihung aller Sünd / kan auch ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Monntag ist station bey S. Praxedes und 15000. jahr Ablas / auch vollkommene Vergebung aller Sünd.

Am Dienstag ist station bey S. Prisca / und 18000. jahr Ablas / auch vollkommne Vergebung aller Sünd.

Am Mittwoch ist station bey S. Maria major und 28000. jahr Ablas/ auch vollkomñe Vergebung der Sünd.

Am Donnerstag ist station bey S. Joannes in Lateran und 11000. jahr Ablas / acht und dreyssigmahl 40. Täg / voll-

vollkommne Vergebung aller Sünd / kan auch ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Charfreytag ist station bey dem H. Creutz und vollkommner Ablas.

Am Charsambstag ist station bey S. Joannes in Lateran und 11000. jahr Ablas / fünff und vierzigmahl 40. Täg / und vollkomne Vergebung aller Sünd / kan auch ein Seel aus dem Fegfeur erlöset werden.

Am Oster-Tag ist station bey S. Maria major und 28000. jahr Ablas / und so vil 40. Täg / ist auch vollkomne Vergebung aller Sünd.

Am Ostermonntag ist station bey S. Peter und 28000. jahr Ablas / und vollkomne Vergebung aller Sünd.

Am Osterdienstag ist station bey S. Paulus und 20000. jahr Ablas / acht und zwantzigmahl 40. Täg und vollkommne Vergebvng aller Sünd.

Am Mittwoch ist station bey S. Laurentio vor der Statt-maur und 28000. Jahr Ablas / und so pil 40. Täg / wie

auch

auch die Vergebung des dritten theil der Sünden.

Am Donnerstag ist station bey denen Heil. Apostlen / und 25000. jahr Ablaß / wie auch vollkomne Verzeihung aller Sünden.

Am Freytag ist station bey S. Maria rotunda und 15000. jahr Ablaß.

Am Sambstag ist station bey S. Joannes in Lateran und 15000. jahr Ablaß / vollkommne Vergebung aller Sünden / kan auch ein Seel auß dem Fegfeur erlöset werden.

Am Weissen Soñtag ist station bey S. Pancratio, und 15000. jahr Ablaß / auch vollkomne Vergebung aller Sünden.

Am Tag des H. Evangelisten Marci ist station bey S. Peter und 15000. jahr Ablaß / und so vil 40. Täg / wie auch vollkomne Vergebung aller Sünden.

Am Montag vor der Himmelfahrt Christi / nemblich an ersten Bitt-Tag ist station bey S. Maria major, 6000.

und acht und viertzig jahr Ablaß/auch so vil 40. Täg und Vergebung des dritten theils der Sünden.

Am Dienstag als an dem andern Bitt-tag ist station bey S. Joannes in Lateran und vollkommner Ablaß aller Sünden.

An der Vigil der Himmelfahrt Christi ist station bey S. Peter vnd 28000. jahr Ablaß/auch Verzeihung aller Sünden.

Am Pfingstabend ist station bey S. Joannes in Lateran, und vollkommner Ablaß/ kan auch ein Seel auß dem Fegfeur erlediget werden.

Am Pfingst-Sonntag ist station bey S. Peter und vollkommer Ablaß.

Am Pfingstmonntag ist station bey S. Peter ad vincula und vollkommner Ablaß.

Am Pfingstdienstag ist station bey S. Anastasia und 18000. jahr Ablaß/ und Vergebung des dritten theils der Sünden.

Am Mittwoch darauff ist station bey

Ma-

Maria major und 6000. jahr Ablaß / und so vil 40. Täg.

Am Donnerstag ist station bey S. Laurentio ausser der Statt-maur und 28000. jahr Ablaß / Vergebung des dritten theils der Sünden / kan auch ein Seel auß dem Fegfeuer erlöset werden.

Am Freytag ist station bey denen H. 12. Apostlen und grosser Ablaß viler Jahr.

Am Sambstag vor dem Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ist station bey S. Peter und 6000. acht und viertzig jahr Ablaß / so vil 40. Täg und Vergebung des dritten theils der Sünden.

Am Quatember Mittwoch in dem Herbstmonath ist station bey S. Maria major und 2400. jahr Ablaß/und so vil 40. Täg/auch vollkommne Verzeihung aller Sünden.

Am Darauff folgenden Quatember Freytag ist station bey denen Heil. Apostlen und 28000. jahr Ablaß/auch vollkommne Verzeihung aller Sünden.

am

Am Quatember Sambstag darauff ist station bey S. Peter und 28000. jahr Ablas/auch verzeihung des dritten theils der Sünden.

Am ersten Soñtag in Advent ist station bey S. Maria major und 28000. jahr Ablaß / so vil 40. Täg und vollkommne Vergebung aller Sünden.

Am andern Sontag in Advent ist station bey dem H. Creutz zu Jerusalem und vollkom̃ner Ablas/ auch 2000. jahr Ablaß.

Am dritten Soñtag in Advent ist station bey S. Peter / und 28000. jahr Ablaß / auch vollkommne Vergebung aller Sünd.

Am vierten Soñtag in Advent ist station bey denen HH. Apostlen / und vollkommner Ablaß.

Am Quatember Mittwoch in Advent ist station bey S. Maria major , und 28000. jahr Ablas / so vil 40. Täg und vollkommene Vergebung aller Sünden.

Am Quatember Freytag in Advent

ist

ist station bey denen Heil. Apostlen / und 10000. jahr Ablas / auch vollkommne Verzeihung aller Sünd.

Am Quatember Sambstag in Advent ist station bey S. Peter und 28000. jahr Ablaß / auch Verzeihung aller Sünd.

Am H. Christ-abend ist station bey S. Maria major, und 28000. jahr Ablaß/ so vil 40. Täg/ auch Verzeihung aller Sünd.

Am H. Christ-Tag in der ersten H. Meß zu Nachts ist station bey S. Maria major, und 20000. jahr Ablas/ so vil 40. Täg und vollkommne Vergebung aller Sünd.

In der anderen H. Meß ist station bey S. Anastasia und 28000. jahr Ablaß / so vil 40. Täg / und vollkommne Verzeihung aller Sünden.

In der dritten H. Meß ist station bey S. Maria major, und vollkommner Ablaß.

Am Fest des H. Stephani ist station bey S. Laurentio vor der Statt-maur

und bey S. Stephano und 28000. jahr Ablas/ so vil 40. Tåg/ und vollkommner Ablaß.

Am Fest des H. Joañis Evangelisten ist station bey S. Maria major, und bey S. Joannes in Lateran und 50000. jahr Ablas/ auch vollkommner Ablas/ kan auch ein Seel auß dem Fegfeur erlöset werden.

Am Fest der H H. Unschuldigen Kindlein ist station bey S. Paulus und 15000. jahr Ablaß/ so vil 40. Tåg/ und vollkommne Verzeihung aller Sünden.

Dise grosse und vielfältige Station-Ablaß seynd Anno 1665. von P. Angelo Auda à Lantusca unsers Franciscaner-Ordens zu Rom beschriben und von P. Hyacintho Libillo S. Palatij Apostolici Magistro Ord. Prædic. approbiert worden; wie dises bezeuget P. Kilianus Katzenberger in seinen Büchlein/ unendlicher Schatz/ genant fol. 99. so Anno 1722. in den Truck gegeben und neben der Ordinari Ordens-Approbation auch von dem Ordina-

nario loci ist gut geheissen / auß welchen Büchlein vorgedachte Station-Ablåß zur grösserer Versicherung seynd genommen worden.

Bey disen grossen Stations-Ablassen seynd folgende siben Lehr-Puncten in obacht zunehmen.

I.

WAnn etwann auff einen Tag verlihen werden 15000. Jahr Ablaß / und so vil 40. Tåg / ist dises also zuverstehen / das man könne gewinnen 15000. Jahr / und fünffzehen Tausentmahl viertzig Tåg Ablaß.

2. Es werden an vorgesetzten Stations-Tågen neben einen vollkommnen Ablas / öffters auch etlich tausent Jahr verlihen / unangesehen / das der / so einen vollkommnen Ablas gewinnet / des anderen nit mehr nöthig hat ; jedoch / damit sich die Brüder und Schwester in disen Fall nicht eines grossen Seelen-schatz berauben / sollen sie wissen /

daß die Stations-Ablas nicht allzeit von einen / sondern von underschidlichen Påbsten seynd ertheilet worden / also das einer einen vollkommnen / der andere tausent Jahr / und noch mehr Ablas verlihen ; Wann sie also in diser Sach wollen sicher gehen / sollen sie sich befleissen beyde zugewinnen / damit / wann sie den vollkommnen Ablas / als der mehr erforderet / dann andere unvollkommne Ablas / wider verhoffen nit solten erlangen / wenigist des anderen sich theilhafftig machen. Wann aber auf einen Tag so wohl ein vollkommner / als unvollkommner Ablas zugleich von einen Pabsten verlihen worden / ist es zuverstehen / das sie den vollkommnen Ablas für sich / den unvollkommnen aber für die arme Seelen in Fegfeur anwenden kønnen. P. Gobath de Indulg. p. 2. c. 2.

3. In denen Stations-Ablassen werden øfftERS auf ejnen Tag viel tausent Jahr Ablas verlihen / unangesehen / das weder das Fegfeur / noch die Welt

so-

so lang sein werden. Da sollen vor allen die Brüder und Schwester wissen / das ein jede Todsünd ein ewige Straff nach sich ziehe / so zwar durch das H. Sacrament der Beicht in ein zeitliche verändert wird / wie vil aber dise noch restirende zeitliche Straff außmache / ist Gott allein zum besten bekandt / als der allein erkennet / wie groß und reumüthig die Beicht / und die vorgehende Disposition zur selbiger gewesen / nach dero Maß die zeitliche Straff verminderet / oder gar außgelöscht wird : wie Joan. Climacus lib. 2. de scala Cœli. Gradu 4. von einen Mörder bezeuget / das er mit grossen Lasterthaten beladen gewesen / weilen er aber selbige mit gröster Reumüthigkeit offentlich bekennet / ist etwelchen H. Männeren offenbaret worden / daß ihme dardurch nit nur die Sünden verzihen / sondern auch alle Straff nachgelassen worden. Entgegen bezenget V. Beda in der Engelländischen Histori mit anderen bewehrten Lehreren / das vil Seelen wegen ih-

rer / wie wohl gebeichten Sünden biß auff den Jüngsten Tag in den Fegfeur verbleiben und leiden müssen / so vil hundert / wo nit noch mehr Jahr außmachen kan. Für das andere ist zu wissen / das auch einige H. Männer wegen kleiner Sünden in Fegfeur hart haben büssen müssen / wie ein H. Gregorius Magnus von Paschasio Römischen Cardinal, und Petrus Damianus von Severino Cöllnischen Bischoff schreiben. Für das dritte ist zu wissen / gleichwie man in gegenwärtigen Leben ein Buß von villen Jahren in einer Stund verrichten kan / als durch die Marter / Blutvergiessen / oder andere scharffe Straffen; also kan auch Gott die Peinen des Fegfeurs also schärpffen / daß die arme Seelen in einen Tag ein tausent-jährige oder noch grössere verdiente Straff abzahlen können / wie dises geschehen wird mit jenen Seelen / so zur Zeit des letzten Gericht / oder kurtz zuvor in das Fegfeur kommen / und viel abzubüssen haben. Für das

vier-

vierte ist zuwissen / was in denen Canonibus Pœnitentialibus zulesen / daß in der ersten Kirchen / da die Christen in den ersten Eyffer waren / die Sünder wegen einer eintzigen Todt-Sünd siben / ja auch mehr Jahr haben müssen Buß thun / nachdem die Todtsünd grösser gewesen; Danenhero wann ihro Päbstl. Heiligkeit tausent-oder noch mehr Jahr Ablaß verleihen / ist es zuverstehen / das jenem / welcher disen Ablaß gewinnet / und wegen seiner vil und grossen Sünden Tausent- und noch mehr Jahr auff diser Welt nach Gebrauch der ersten Kirchen hätte müssen Buß thun / dise zeitliche Straff nachgelassen werde / folgsamb / daß ihme von der Straff des Fegfeurs so vil nachgelassen werde / wie vil ihm nachgelassen wurde / wann er nach Gebrauch der ersten Kirchen tausent- oder noch mehr jahr Buß gethan hätte. P. Mastrius Disput. 23. in Moral. q. 2. art. 2. Auß allen disen sollen die Brüder und Schwester disen Schluß machen / daß / wann

so vil hundert / und tausent Jahr Ablaß von jhro Päbstlichen Heiligkeit ertheilet werden / nit die Jahr unsers Lebens / sondern die jahr / an denen wir schuldig wären / Buß zuthun / oder durch die schärpffe des Fegfeurs unserer Sünden-straff abzubüssen / verstanden werden ; Derowegen sollen sie sich nit über die Menge der Ablaß-Jahr verwunderen / sondern fleiß anwenden / daß sie sich dises Gnaden-schatz theilhafftig machen.

4. Die Brüder / und Schwester können die vorgesetzte Stations - Abläß täglich gewinnen / ohne das sie schuldig seynd zu Beichten und zu Communiciren / sondern ist genug / wann sie in der Gnad Gottes seynd / und das Ablaß-Gebett / so in 6. Vatter Unser / 6. Ave Maria / und 6. Gloria Patri &c. bestehet / nach der Mainung ihro Päbstl. Heiligkeit verrichten. Die Ordinari Mainung aber deroselben ist dise / (wann nit außtrucklich ein andere vorgeschriben ist) das man bette für Erhö-

hung

hung und Auffnamb der Catholischen Kirchen; für Außreittung der Ketzereyen; für Einigkeit Christlicher Fürsten und Potentaten.

5. Nit nur die Stations- sondern auch alle andere Ablás / so in disen Büchlein verfasset / und zu dero Gewinnung die Beicht und Communion nit austrucklich vorgeschriben wird / köñen sie ohne dieselbige / wann sie in der Gnad Gottes seynd / erlangen. Wann aber die Beicht zu Erlangung eines Ablas erforderet wird / müssen sie alsdan Beichten / wann sie sich einer noch niemahl gebeichten Todtsünd schuldig erkennen; solten sie aber nur ein läsliche / und kein schwäre Sünd auff sich haben / wäre die Beicht nit nothwendig / angesehen die Catholische Kirch nur die Beicht der Todtsünden / nit aber der läslichen zur Erlangung des Ablas gebiethet; massen sie allein darumb die Beicht der Sünden vorschreibet / damit der Sünder durch das sicheriste Mittel widerum zu den Stand der Gnad GOttes gelange /

ge / welches geschicht durch die Sacramentalische Beicht der Todtsünden / und nit der läßlichen / weilen dise den Menschen der Gnad und Freundschafft Gottes nit berauben. Ex cap. Omnis utriusque sexûs de poenit. & remiss. P. Herinex. Quæst. 11.

6. Die jenige betriegen sich / so zwar umb gewinnung der Abläs eiffrigist bemühet seynd / aber wenig sorgfältig / das sie zuvor ihre Sünden / besonders die grosse und schwäre bereuen / beichten / und verbesseren; indem doch der Ablas / so grosser auch ist / nit gewunnen wird / wann nit zuvor der schwäre Sünden Last / und die darauff geschlagene ewige straff hindann gelegt wird / so allein durch ein vollkommene Reu / Beicht / Fürsatz / und Absolution geschicht / nicht aber durch den Ablas / als der nach allgemeiner Lehr der Gotts-Gelehrten nit die Sünd / sondern nur die zeitliche Straff nachlasset.

7. Denen Brüderen und Schwesteren wird gerathen / das sie vor allen

su-

suchen ein frommes und tugentsames Leben zuführen / und in denen guten Wercken sich zu üben / dann dises weit sicherer / und GOtt angenehmer ist / als allein auf Gewinnung der Ablas sich begeben / oder gar darauff verlassen / und also mit der Arbeit / Schweis / und Blut der Heiligen Gottes wollen reich werden ; Thuet zuvor und bey Lebszeiten Gutes / wie die H. Schrifft allenthalben ermahnet / alsdann kőñet ihr euch des Ablas vermittels wenig darzu erforderten guten Wercken vertrősten : gleichwie die erste Christen gethan haben / dann / obwohlen der Ablas allzeit in der Kirchen Gottes gewesen / wurde er doch zu Anfang gar gespårig ertheilet / und ware auch nit allerdings vonnőthen / weilen sie als gute und getreue Knecht mit ihren von GOtt empfangenen Pfund fleissig handirten durch strenge Buß-werck / Ubung der Tugenden / und guter Werck die Schulden ihrer zeitlichen Straffen zubezahlen.

Stations-Ablaß von dem Allerheiligisten Sacrament des Altars genandt.

DIser hatte seinen Anfang von Pabst Leo den X. als welcher Anno 1518. denen drey Ordens-Persohnen des H. Francisci verwilliget / das / wann sie andächtig betten werden bey Tag oder Nacht in ihren Kirchen / oder in dem Oratorio, oder in ihren Zim̃er 5. Vatter Unser/ 5. Ave Maria, und so vil Gloria Patri &c. mit dem Zusatz eines Vatter Unsers / Ave Maria und Gloria Patri &c. für ihro Päbstl. Heiligkeit / erlangen sie den Ablas der Stationen, so wohl zu Rom als bey Portiuncula / zu Jerusalem und bey S. Jacob in Compostell, welcher Ablas groß und vilfältig ist / wie zusehen in Unseren Compendio Privileg. P. Casarubij V. Indulgentia stationum quoad fratres §. 15. und in der neuen collection Bullarij P. Rodriquez, fol. 318. num. 24. Dise Station-

Ab-

Ablas seynd nicht aufgehoben worden durch den allgemeinen Widerruff Pauli V. in Betrachtung / das die Stations-Ablas nit alsobald denen Ordens-Persohnen seynd ertheilet worden / sonder denen Kirchen / weilen aber / wie oben gemeldt / der denen Kirchen verlichene Ablas nit ist widerruffen worden / folget / das Unsere drey Ordens-Persohnen / und folgsamb auch die Brüder und Schwester der Strück-Gürtel Ertz-Bruderschafft / in ihren Kirchen dise Stations-Abläs gewiñen können / gleich wie selbige erlangen die Weltliche / wañ sie zu Rom / Portiuncula / und bey S. Jacob in Compostell die Kirchen besuchen / wie dises auch lehret P. Lantusca in Regula Tertiariorum, Anno 1707. zu Kempten Teutsch getruckt: Ist auch zu mercken / das Innocentius XI. wie schon gemeldt / erkläret habe / das die Stationis-Abläs zu Rom nur an jenen Tägen des jahrs können gewonnen werden / an denen in dem Römischen Meß-Buch vor anfang der Meß ein station

verzeichnet ist/ also können Unsere dery Ordens-Persohnen die stations-Abläß zu Rom nur an gewissen Tägen des Jahrs erlangen/ welche oben seynd benennet worden. Was aber die stations-Abläs zu Portiuncula/ Jerusalem und Compostell belanget / weilen vorgedachter Pabst Innocentius XI. von disen keine Meldung gethan / oder einigen außnahm gemacht / können sie annoch von den Ordens-Persohnen S. Francisci und dero Confœderierten gewoñen werden an allen Tägen des jahrs/ wie sie zu Portiuncula/ Jerusalem und Compostell gewonnen werden. Diser Stations-Ablaß wird darumben genant die station des allerheiligsten Sacrament des Altars / weilen er mit Bettung 6. Vatter Unser / 6. Ave Maria und so vil Gloria Patri &c. vor dem allerheiligisten Sacrament des Altars gewonnen wird. In denen absonderlichen Rubricen unsers Franciscaner Breviers num. 88. ist dises zu lesen / was die Station des allerheiligisten Sacrament

ment des Altars betrifft und in 6. Vatter Unser / 6. Ave Maria und so viel Gloria Patri &c. bestehet / ist alle Tag / absonderlich an dem Sambstag zubeobachten / was Pabst Julius der dritte verordnet / nemblich / daß in allen auch in denen Conventen , gleich nach dem Ave Maria alle Brüder sollen in die Kirchen gehen / und vor dem Hochwürdigen Gut mit außgespanten Armben betten 6. Vatter unser / 6. Ave Maria und so viel Gloria Patri &c. das letzte Vatter unser / Ave Maria und Gloria Patri, &c. für ihr Päbstl: Heiligkeit zur Erlangung des vollkommnen Ablaß. Num. 89. in vorgemeldter Rubric unsers Brevier wird auch diser Inhalt gelesen / weilen der station Ablaß des allerheiligsten Sacraments nicht widerruffen worden / wird allen Brüdern / Closterfrauen / und Tertiarien ernstlich recommendirt , daß sie alle Tag vorgedachtes Gebett verrichten / und sich dises Ablaß theilhafftig machen. Dise Verordnung ist von

Innocentio XII. in dem Brevi. Debitum pastoralis &c. Anno 1694. den 19. Maij bestettiget worden. Uber das wird num. 177. und 178. in besagter Rubric des Franciscaner-Brevier gemeldt / das Innocentius XII. Bullâ. Ad ea, per quæ &c. geben anno 1692. den 24. Decemb. habe allen unseren Brüdern / Closterfrauen / und allen Brüdern und Schwestern deren in unsern oder in unsern Closterfrauen Kirchen aufgerichten Bruderschafften/oder die inskünfftig aufgerichtet werden unter einen Titul und Namen / wie sie wollen/verlihen/ wann sie ein Viertlstund lang dem innerlichen Gebett werden obligen / für ein iedes mahl hundert Täg Ablaß/ denen aber / welche ein halbe Stund/ oder wenigist ein Viertlstund lang alle Tag durch ein gantzes Monath werden etwas Geistliches betrachten und nach reumüthiger Beicht und Communion das gewöhnliche Ablaß-Gebett verrichten / haben vorgemelte Päbstl: Heiligkeit alle Monath einmahl

ei-

einen vollkommnen Ablaß verlihen / welcher auch denen Seelen im Fegfeur kan geschenckt werden.

Vollkommene Abläß.

SO nit nur unsere Mit-brüder und Schwester / sonder auch alle recht-glaubige an Unseren H. Ordens-Festägen das Jahr hindurch gewinnen können / wann sie ein Franciscaner-oder Unserer Closterfrauen Kirchen besuchen / und nach verrichter H. Beicht und Communion in selbigen das Ablaß-Gebett verrichten ; neben dem seynd auch etliche Fest darunter / an denen die Brüder und Schwester neben dem vollkommenen auch einen unvollkommenen Ablaß zugleich gewinnen können / welche Pabst Paulus V. verlichen. Man hat auch etwas wenigs von dem Tugent-samen Leben Unserer Ordens-Heiligen hinzu gesetzet / damit sich die Einverleibte diser Ertz-Bruderschafft befleissen / wenigist in einen und anderen dero Tugenden nach zu folgen.

Den 9. Mertzen.

AM Fest der H. Jungfrauen Catharina von Bononien ist vollkommner Ablaß zu gewinnen. Die grosse Heiligkeit diser Brauth Christi ist zu schliessen auß denen vilfältigen himmlischen Erscheinungen und Offenbarungen / so sie genossen; unter anderen ist ihr einstens unter dem Gebett erschinen die allerseeligste Mutter Gottes / und hat ihr das allerliebste Kindlein Jesum in die Armb gelegt: dise H. Clarisserin und Closterfrau lasset sich noch biß auf dise Stund zu Bononien sehen / unversehrt in einem Sessel sitzend.

Den 17. May.

AM Fest des H. Pascalis von Baylon vollkommner Ablaß. Diser Heil. Bruder und Diener Gottes hat nach seinen H. Todt noch einmahl die Augen zu den Hochwürdigen Gut des Altars eröffnet / als welches er in Lebszeiten sonderbar verehret und geliebet. Unter villen und grossen Wunderwercken / so Gott

Gott durch disen Heiligē gewürcket/wird billich gezellet / daß noch biß auf dise Stund/als offt dem Königreich Hispanien ein grosses Elend und Müheseeligkeit bevorstehet / dises durch etliche Streich / so bey der Sarch dises Heil. gehöret / vorbedeutet werde. Von der Heiligkeit seines Lebens und von der unzahlbaren Menge seiner Wunderzeichen seynd vil grosse Schrifften und Bücher in offentlichen Truck außgangen.

Den 20. May.

AM Fest des H. Bernardini von Senis vollkommner Ablaß/ und neben disen können die Brüder und Schwester gewinnen 5. Jahr und so viel 40. Täg Ablassen/ vermög der Bull Pauli V. Nuper Archi-Confraternitati &c. geben Anno 1607. den 25. Septemb. diser H. Diener Gottes hat die angetragene Bischöffliche Inflen weder zu Urbin, weder zu Ferrar, noch zu Senis wollen auffsetzen/ sonder vil lieber wollen ein armer Franciscaner als reicher Bischoff sterben. Ihme wird der Glorwürdigiste

ste Namen JEsu zugemahlen / weilen er desselben Verehrung und Anruffung durch schwere Verfolgung und Anstöß hat ritterlich verfochten / und selbigen zu Rom in Begleittung der gantzen Statt mit Preyß / Jubel und Frolocken in das Vatican als Päbstl: Haupt-Kirchen eingeführet. Der Pabst hat ihme erlaubet / für beyderley Geschlecht zu ehren dises allerheiligisten Namens JEsu ein Bruderschafft aufzurichten / welche alsdann in einen Betthauß und Kirchlein des höchst gemeldten Namen JEsu ist gehalten / behauptet und fort gesetzet worden biß auf die Zeiten des H. Ignatij von Loyola / welcher / weil er aus hertzlicher Inbrunst gegen selbigen jederzeit gebrunnen / aus Päbstl: Erlaubnus selbiges Kirchlein / wo jetzt noch zu Rom das grosse Collegium al Giesu stehet / eingenommen.

Den 13. Junij.

AM Fest des H. und Wunderthätigen Vatters Antonij von Padua / vollkommner Ablaß / und neben disen können

nen

nen die Brüder und Schwester 5. jahr und so vil 40. Täg Ablaß gewiñen vermög vorgedachter Bull Pauli V. wegen der hochen Wissenschafften dises H. Dieners Gottes hat ihne der H. Vatter Franciscus in seinen heiligen Orden für den ersten Lector SS. Theologiæ eingestellt. Sein H. Zung / als mit welcher er vnbeschreiblichen Seelen-Nutzen durch das Predig-Ambt geschaffet / ist noch gantz unverwesen. Kein gantzes Jahr nach seinen Todt ware verflossen / da der Pabst Gregorius IX. wegen unzahlbarer grossen Wunderwercken ihne vnter die Zahl der Heiligen geschriben hat.

Den 14. Julj.

AM Fest des Heil. und Seraphischen Kirchen-Lehrers Bonaventuræ können die Brüder und Schwester neben dem vollkommenen Ablaß auch 5. Jahr und so vil 40. Täg Ablaß gewinnen / wie zuvor gemeldt. Im Jahr 1253. ist der Heil. Mann mit dem Heil. Thoma von Aquin zu Paris Doctor

und unter dem seeligen Alexander von Ales in den hochen Wissenschafften unterwisen worden / der auch etlich mahl von jhme sagte / das Adam an Bonaventura nit gesündiget habe. Im Jahr 1263. ist er zu Rom auch abwesent zum achten General-Minister des Franciscaner-Ordens einhellig erwöhlet / und hat selbigen 18. Jahr regieret. Als Pabst Clemens IV. zu Viterbio gestorben / haben die Cardinäl fast drey Jahr nach einander mit der Wahl eines neuen Pabsten nit können über eins stimmen: Bonaventura aber der Münderen Brüder General ware wegen seiner Weißheit und Heiligkeit bey jhnen in solchen ansehen / daß sie einhellig über eins komen / der jenige solle Pabst seyn / welchen Bonaventura ernennen wurde / wann er auch sich selbst solte vorziehen ; von jhme aber ist ohne Ehrsucht Theobaldus Vice-Comes zu Placenz, Ertz-Diacon zu Littich / ein Mann voll der Tugent und Gottseelichkeit / welcher

sich

sich damahl in Syria und in Heil. Land Palæstina auff einer sehr andächtigen Wallfahrt verlängert / zum Pabstthum bestimmet und Gregorius X. genambset worden : diser hat jhn alsdann zum Bischoff von Alban und Cardinal der Römischen Kirchen erhebet. Als diser H. und Seraphische Kirchen-Lehrer an seinen Todtbeth das hochwürdigiste Gut Schwachheit halber nit kunte geniessen / und doch grosses Verlangen nach selbigen tragete / eröffnet sich wunderbarlicher Weiß sein Hertz / und flohe ein Heilige Hostia in selbiges hinein.

Den 2. August.

AM Fest Portiuncula ist vollkommener Ablaß / welchen der H. Serische Vatter Franciscus Anno 1221. durch die Vorbitt der Allerseeligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria von Christo dem HErrn selbst erhalten ; ist also in disen gegenwärtigen 1722. Jahr schon der Anfang / des sechsten Sæculi Jubilæi , das ist schon

über 500. Jahr / das Christus disen grossen Ablaß in dem kleinen Kirchlein Portiuncula genannt / verlyhen hat. Robertus Bellarminus. lib. 2. c. 20. de Indulg. hat zu Lob dises grossen und H. Ablaß folgendes geschriben / daß nemblich durch disen drey Glaubens-Articul des Catholischen Glaubens seynd bestättiget worden. Erstens / daß in der Catholischen Kirchen der Ablaß / oder die Nachlassung der Sünden straffen wahrhafftig zufinden seye / weilen Christus der HErr selbst disen grossen Ablaß verlyhen hat. Anderens / daß die Sacramentalische Beicht der Sünden von Christo seye eingesetzt worden / weilen Er zu Erlangung dises Ablaß die Ohrenbeicht der Sünden erforderet. Drittens / daß der Römische Pabst der wahrhaffte Statthalter Christi auff Erden seye / dieweilen Christus selbst unsern H. Vatter Franciscum zuselbigen geschicket / daß er an statt seiner disen Ablaß bestättigte und der gantzen Catholischen Kirchen authentisch vortra-

tragete. Gregorius XV. hat Anno 1622. den 4. Julij durch die Bullam. Splendor paternæ gloriæ &c. disen Ablaß allen Franciscanern Kirchen verlyhen. Innocentius XII. hat durch ein andere Bullam / welche anfanget. Redemptoris &c. Anno 1695. den 13. August vergünstiget / das diser Ablaß alle Tag des gantzen Jahrs in dem kleinen Kirchlein Portiuncula könne gewonnen werden. Innocentius XI. hat durch ein Bullam. Aliàs felicis &c. Anno 1687. den 22. Jenner. verwilliget / daß diser Ablaß Bitt-weiß auch denen armen Seelen in dem Fegfeur könne geschencket werden. Anno 1700. den 17. Julij hat die Congregation der Hochwürdigisten Herrn Cardinäl durch ein außgefertigtes Breve zum Trost aller Christ- und recht-glaubigen erkläret / das diser grosse Ablaß an dem andern Tag Augusti von der ersten Vesper biß zu Untergang der Sonen des anderten Tags von allen und jeden nit nur einmahl / sondern wie das vorge-

dach

dachte Breve sagt. Toties, quoties. So offt/als offt einer ein Franciscaner Kirchẽ besuchet/ und das gewohnliche Ablaß-gebett verrichtet in dem Stand der Gnad Gottes/ könne erlanget werden/ nemlich einmahl für sich und die andere mahl für die arme Seelen in Fegfeur: wie dises auch bekräfftiget P. Hermannus Born in seinen Firmamento Seraph. weilen diser grosse Ablaß unter anderen auch dises besonders hat/ und von anderen vollkommenen Ablässen (wiewollen nit in der Wesenheit/ doch in einen und anderen merck-würdigen und vortreflichen Umbstand) unterschiden wird/ daß er so offt unter vorgedachter Zeit könne gewonnen werden/ als offt man mit Verrichtung des Ordinari-Ablaß-Gebett ein Franciscaner Kirchen besuchet/ also ist dises wohl in obbacht zunehmen/ daß/ wann man disen grossen Ablaß öffters zugewinnen verlanget/ die Besuchung der Kirchen sittlicher Weiß unterbrechen müsse; dann wann man in ein solche

Kirchen eingienge / und nach verrichten gewohnlichen Gebett wider herauß gienge / und gleich wider in selbige wolte eingehen / widerumb das Ablaß-Gebett zuverrichten / wurde man den Ablaß nur einmahl gewinnen / weilen dises nur für eine Besuchung der Kirchen gehalten wird; gleich wie es nur für ein Mittag-Mahl gerechnet wurde / wann man an einen Fastag zu den Mittag-Mahl gesessen und angefangen zuessen / ein wenig auffstunde / ein kleines Geschäfft zu verrichten / und gleich widerumb darauff nidersetzete: also auch wann unter einer und der anderen Kirchen Besuchung nicht aufs wenigist ein halbe Stund verlaufft und darzwischen käme / wie die Gotts-gelehrte wollen / wäre es sittlicher Weiß nur für eine Kirchen Besuchung zu halten / und folgsamb wurde der Ablaß nur einmahl gewonnen. P. Mastrius q. 4. art. 2.

Den 12. August.

AM Fest der Heil. Jungfrauen und

Mutter Clarä können die Brüder und Schwester neben dem vollkommenen Ablaß auch 5. Jahr und so vil 40. Täg Ablaß gewinnen vermög obgedachter Bull Pauli V. Der H. Seraphische Vatter Franciscus hat vermittls diser H. Jungfrauen seinen anderen H. Orden/ der Clarisserin genannt/ den Anfang gemacht und eingesetzt. Dise H. Brauth Christi liebte vor allen die Jungfräuliche Reinigkeit / solche zu erhalten/ truge sie stetts ein Cilicium. Als einstens die Saracener die Statt Assis belägerten und ihr Clösterlein stürmen wolten / hat sie das Hochwürdigiste Gutt herfür getragen / bettete / und hörte ein Stimm. Ich will euch allzeit beschützen. Wormit alle Feind verjaget worden. Sie hat durch das H. Creutz-Zeichen vil Wunder gewürcket. Starbe mit reichen Verdiensten und grossen Ruhm der Heiligkeit in beyseyn JEsu/ Mariä und des Römischen Pabst. Zwey Jahr nach ihren ableben hat sie Pabst Alexander IV. wegen ville und grös-

grösse der Wunderzeichen in der Heiligen Register eingeschriben.

Den 19. August.

AM Fest des H. Ludovici Bischoffs zu Tolosa, Caroli II. beeder Sicilien, Jerusalem und auch Königs in Ungarn Sohns / gewinnen die Brüder und Schwester neben dem vollkommenen auch 5. Jahr und so vil 40. Täg Ablaß auß vorgemelter Päbstlicher Verwilligung Pauli V. Diser H. Diener Gottes hat den Zuspruch / welchen er als rechtmässiger Cron-Erb zu den Königreich Sicilien hatte / freywillig verlassen / damit er als ein armer Franciscaner GOtt desto vollkommener dienen kunte. Von Jugend auff führte er ein so heiliges / unschuldiges und keusches Leben / daß er auch das allergeringste / so der Reinigkeit zu wider / geflochen. Wider seinen Willen wurde er zum Tolosanischen Bischoff erhöbet. In dem Bischöfflichen Hirten-Ambt bekehrte er viel Ketzer und Irrglaubige durch seine eyffrige Pre-

digen. Sein Bischöffliches Einkommen theilte er auß unter die Armen. An seinem End erschine ihme die allerseeligiste Jungfrau Maria neben villen himmlischen Geisteren / welche unter einer himmischer Music sein Seel in die himmische Freuden geführet.

Den 4. September.

AM Fest der H. Jungfrauen Rosæ von Viterbio vollkommener Ablas. Dise H. Dienerin Gottes hatte schon in dritten Jahr ihres Alters ihrer Mutter Schwester verstorbene Tochter zum Leben erwecket. Gegen denen Armen ware sie gar mittleydig und barmhertzig: Als sie einsmahls in grosser Hungers-Noth für selbige kleine Stücklein Brod in Fürtuch tragete / seynd selbige in Rosen verkehret worden / als sie auf die Frag ihres Vatters geantwortet / sie trage Rosen. Drey Stund ist sie zu Viterbio auf offenen Platz in einen angezündten Feur-Offen unverletzt gebliben / und hat dardurch ein halsstärriges Ketzerisches Weib zum wahren

ren Catholischen Glauben bekehret. Die allerseeligiste Jungfrau und Mutter Gottes Maria hat ihr wunderbarlich den Habit des drittens Ordens des H. Seraphischen Vatters Francisci zugeschicket / den sie auch mit Freuden angenommen. Ihr H. Leib ist noch biß heutigen Tag unverwesen und gleich einen lebendigen Menschen zu Viterbio zu sehen.

Den 4. October.

AM Fest des H. und brün-Englischen Vatters Francisci Stiffters drey H. Orden / nemblich der Franciscaner, der Clarisserin, und der Büssenden oder Tertiarien. Neben dem vollkommenen Ablaß können die Brüder und Schwester auch 5. Jahr so vill 40. Täg Ablaß erlangen wegen schon gemeldter Vergünstigung Pauli V. Das gantze Leben dises H. Seraphischen Vatters schine nichts anders zu seyn / als das wahre Ebenbild des Lebens Christi; wie er dann nach dessen Exempel zu Assis in einen Stall gebohren worden / weilen

len sein Mutter / damit sie glücklich gebähre / von einen Engel in gestalt eines Pilgramb dorthin gewisen worden. Zu Anfang seines H. Ordens hat er jhm nach dem Beyspill Christi zwölff Jünger erwöhlet. Sein Apostolische Regul für die Mündere Brüder hat er von Christo selbst empfangen / in welcher 12. Capitel und 72. Vers. seynd verfasset / nach der Zahl der zwölff Apostolen und 72. Jüngeren Christi des HErrn. Sein Demuth ware so groß / und GOtt also angenehm / daß dem seeligen Bruder Pacificus geoffenbahret worden / der hoche und lehre Thron des abtrünnigen und verstossenen hoffärtigen Höllen-Fürsten Lucifers seye vorbehalten dem von Hertzen demüthigen Franciscus. Gregorius IX. Römischer Pabst erzehlet / er habe auß dem Mund Francisci selbst vernommen / daß jhm GOtt folgende drey Gnaden und Privilegien ertheilet. Erstens / je mehr sich seine Brüder werden vermehren / desto grössere Vorsorg wolle

er für selbige tragen und niemahlen in der Noth stecken lassen. Anderens / werde keiner auß den seinigen in dem Habit übel sterben können / verstehe/ wann sie anderst ihren Habit und Institut gleichförmig Leben. Drittens wolle er alle hart straffen/ und durch einen bösen Todt die Täg ihres Lebens abkürtzen / welche seinen Orden solten verfolgen. Eben vorgedachte seine Päbstl. Heiligkeit bewehren / daß disem heiligen Seraphischen Vatter Christus der HErr / als er ihme in gestalt eines Seraphins seine Allerheiligiste Wundmahlen auff dem Berg Alverna eingetrucket/ versprochen/ das sein heiliger Orden biß zu End der Welt und Anfang des letzten Gerichts-Tag werde verbleiben ; daß keiner / welcher in seinen Orden ein böses Leben zuführen gesinnet ist/ lang in selbigen werde verharren können ; daß alle/ so seinen Orden/ und Ordens-Genossene von Hertzen lieben / wann sie auch grosse Sünder sein solten / nit werden eines

bösen Todts sterben / sondern Barmhertzigkeit / und die Gnad einer wahren Buß und Bekehrung vor ihren End erlangen. Diser heilige Mann / da er zwey Jahr die H. fünff Wunden als ein wahres Ebenbild Christi an seinem Leib getragen / starbe zu Portiuncula Anno 1226. seines Alters in dem 45. Jahr. Sein H. Leib stehet noch biß auff heutigen Tag auffrecht und unverwesen in der Grufft zu Assis. Zwey Jahr nach seinen zeitlichen Hintritt ist er von vorgemelter Päbstl. Heiligkeit wegen grossen und unzahlbaren Wunderwercken in die Zahl der Heiligen geschriben worden.

Den 19. October.

AM Fest des H Petri von Alcantara vollkommener Ablaß. Diser Wunderbarliche H. Diener Gottes / hat 47. Jahr mit ungewöhnlicher und schier unerhörten Wunder-Strenge in dem Seraphischen Franciscaner Orden dem allerhöchsten GOtt eyfrigist gedienet. Er ware zwar von adelichen Elteren geboh-

bohren / führte aber beynebens ein so demüthiges strenges Leben / daß sein Fleisch wie ein außgedorrte Wurtzel außsache; geißlete sich alle Nacht zwey mahl biß auf das Blut; brauchte nur anderthalb Sturnd zum Schlaff; truge 20. Jahr ein Buß-Kleid von Blech/ so scharpff als wie ein Ribeisen; asse nur was weniges / vergnügte niemahlen seinen Hunger und Durst; sein Zellen ware nicht mehr dann fünffthalb Schueh lang; hielte seine Augen also in Zaum / daß er niemand von Angesicht erkennete; betrachtete stetts das Leyden Christi / richtete dessentwegen aller Orthen grosse Creutz auf / wurde offt verzucket / in die Lüfften erhebet; leichtete mit grossen Wunderzeichen. Als er sterben wolte / batte er seinen Leib umb Verzeihug / daß er jhn also hart / streng und vnbarmhertzig gehalten. Vor seinen End erschinen jhme die allerheiligiste Dreyfaltigkeit / die seeligiste Mutter Gottes Maria / der heilige Evangelist Joannes, und starbe

knyend

knyend unter einer himlischen Music. Christus der HErr sprache einstens zu der heiligen Jungfrauen Theresia/ dero Beichtvatter der heilige Petrus gewesen/ er wolte ihr nichts abschlagen/ was sie von ihme in dem Namen seines getreuen Dieners Petri wurde begehren.

Den 23. October.

AM Fest des heiligen Joannis von Capistrano vollkommener Ablaß. Diser eyffrige Diener GOttes ist von adelichen Eltern zu Capistran gebohren; ware in beyden Rechten ein gelehrter Doctor. In der Gefängnus zu Perus wurde er von Gott durch ein Münchs-Blatten / so ihme der heilige Vatter Franciscus geschorren / in den Franciscaner Orden beruffen / in welcher Er in strenger Buß mit stetten Wachen / Fasten / und Leibs-Casteyung GOtt gedienet. In dem ihme aufgetragenen Predig-Ambt schaffte er unbeschreiblichen Nutzen/ bekehrte vil tausent Seelen / seine Lehr bestättigte Er mit villen und grossen Wun-

Wunderzeichen. Die Päbst Martinus V. Eugenius IV. Nicolaus V. Calixus III. haben ihne als Apostolischen Prediger und Inquisitor gebrauchet / und als einen Päbstlichen Bottschaffter zu grossen Potentaten verschicket. In Welschland / Teutschland / Ungarn / Pohlen / Preyssen / Wallachey / Oesterreich / Bayrn / Pfaltz / Thüringen / Sachsen / Böheim / Mähren / Franckreich ꝛc. hat er mit Außreittung der Ketzerey und Buß-Predigen gar viel Guts geschaffet. Wurde von Gott beruffen in Ungarn zu gehen / versamblete ein Kriegs-Herr von 60000. der Creutz gehuldigten / führte selbige selbsten an / erledigte die Statt Belgrad von der harten Türckischen Belägerung / und schluge den Türcken in- und mit Anruffung des Allerheiligsten Namen Jesu in die Flucht: die Türcken erzitteren annoch / wann sie nur seinen Namen hören außsprechen. Neben anderen Wunderzeichen hat diser H. Mann vil Todte zum Leben erwecket.

Den 12. November.

AM Fest des Heil. Bruders Didaci können die Brüder und Schwester neben dem vollkommenen Ablaß auch erlangen 5. Jahr und so vil 40. Täg Ablas. Diser fromme Diener GOTTes hat in dem Orden deß heiligen Vatters Francisci in denen Tugenden also zugenommen / daß er allen zu einer lebendigen Regul des Gehorsambs / der Armuth und Reinigkeit worden / dise desto vollkommner und unverletzter zu erhalten / übte er sich in den allerstrengsten Buß-Wercken. Sein Gebett ware so inbrünstig / daß er öffters darunter verzucket und in die Lüfften erhebet worden. Sein Lieb gegen den Krancken ware so groß / daß er selbigen Tag und Nacht außgewartet. Gegen den Armen ware er also mittleydig und freygebig / daß er alles / was er nur haben kunte / unter selbige außgetheilet. Sein Eyffer / GOtt Seelen zugewinnen / ware dermassen angeflamet / das er in denen fortuna-

tischen Meer-Insulen / all wohin er verschicket worden / vil Hayden zum wahren Glauben bekehret. Auf daß diser H. Diener Gottes das schmertzhaffte Leyden Christi in beständiger Gedächtnus erhielte / truge er allzeit ein Crucifix-Bild in der Hand / und beweinete selbiges bitterlich / wie er dann auch in andächtiger Umbarmung des H. Creutz seinen Geist in die himlische Belohnung hat lassen auffahren.

Den 8. December.

AM Fest der unbefleckten Empfängnus der allerreinisten Jungfrau und Mutter Mariä / Unsers Franciscaner-Ordens absonderliche Mutter / Patronin und Schutz-Frau / als von welcher der Heil. Seraphische Vatter Franciscus das Göttliche Kind JEsum auf seine Armb bekommen / und durch ihr Vorbitt neben anderen Gnaden den grossen Ablaß Portiuncula von Christo dem Herrn erhalten. Unser H. Orden hat vor anderen die Gnad

und Ehr gehabt / das grosse Geheimnus der unbefleckten Empfängnus Mariä durch dero Marianischen und subtilen Lehrer Joannes Duns Scotus (deme Maria selbst die Wissenschafft von Gott wunderbarlich erhalten) und alle Mitglider des Franciscaner-Ordens zu beschützen und dessen Verehrung durch die gantze Welt auß zubreiten ; wie dann dises Marianische Fest von selbigen mit einen besonderen Kirchen-Ambt und herrlicher Solemnitet von der Zeit an begangen wird / als der vorgedachter und von Gott erleuchter Sinnzarter Lehrer zu Paris auf der hohen Schuel das Geheimnus der Unbefleckten Empfängnus Mariä wunderbarlich und grundfestiglich behauptet hat / worauf durch die gantze Catholische Welt andächtige Bruderschafften / Versamblung und Orden zu Ehren vorgemeldten Geheimnus seynd aufgerichtet worden / deren die mehriste von denen Franciscanern verwaltet werden. Ja Pabst Julius II. vermei-

det/ daß dise Verwaltung Unseren Ordnen rechtlich zustehet/ sagend in Auffrichtung des Conceptionister-Ordens. Es ist in allweg billich und der Vernunfft gemäß / daß die jenige Brüder / welche wegen der Beschützung der unbefleckten Empfängnus der Gottes Gebährerin und Jungfrauen Mariä / so vil Arbeit und Ungelegenheit erlitten und außgestanden haben / die Seelsorg über die Schwester desselbigen allerheiligisten Namens und Profession tragen solten. Jene Zettelein/ welche von denen Franciscanern hoch benedicieret, und mit denen geschribenen Worten der Unbefleckten Empfängnus Mariä verzeichnet werden / helffen an Menschen und Vich grosse Ding würcken / wann sie eintweders mit Andacht getragen/ oder genossen werden. An disen hochen Fest können alle Rechtglaubige vollkommenen Ablaß gewinnen ; die Brüder und Schwester als Confoederierte des Franciscaner Ordens sollen selbiges mit einer besonderer Andacht und Verehrung begehen.

Neben allen disen können die Brü-

der und Schwester an allen vornehmen Festägen Unsers HErrn und Unser Lieben Frauen vollkomenen Ablaß erlangen / wann sie beichten / communicieren / und das gewohnliche Ablaß-Gebett verrichten. Simon Rychius in manuali Confratern. p. 2. c. 6.

Ablaß und Ursprung des so genanten Franciscaner Rosenkrantz.

DEr Ursprung und Anfang der löblichen Gewohnheit / die Cron oder Rosenkrantz Unser Lieben Frauen in Unseren H. Orden zu betten / wird beschriben von PP. Waddingo, Arturo und P. Fortunato Hueber in seinen Menologio den 23. Novembris folgender gestalt. Ein gewisser Jüngling hatte im Brauch täglich auß schönen Rosen und Lilgen einen Krantz zu machen / und mit selbigen ein andächtiges Mutter Gottes Bild / vor welchen er sein Andacht pflegte zu verrichten / zu zieren und zu crönen. Nachdem aber diser in Unseren Seraphischen

schen Orden eingetretten / und sein andächtige Gewohnheit nit kunte fortsetzen / wurde er sehr betrübt / und wolte dessentwegen widerumb in die Welt kehren ; zu vor aber knyete er weinendt vor besagten Mutter Gottes-Bild nider / klagte der Himmel-Königin mit betrübten Hertzen / daß / weilen er sie nit mehr mit einen Blumen-Krantz crönen kunte / wolte er widerumb in die Welt kehren / und sein vorgenommene Andacht fortsetzen ; auff dises erschine ihm die Mutter Gottes / jhne tröstend / er solle nur in dem Seraphischen Orden verbleiben / dann sie verlange nit mehr von ihme einen jrrdischen sonder einen Geistlichen Rosenkrantz und zwar disen ; Erstens solle er alle Tag 10. Englische Gruß und einen Vatter Unser betten zu Ehren jener grossen Freud / die sie gehabt / als sie von Gott dem Heil. Geist ihr allerliebstes Kind JESUM empfangen. Anderens / 10. Ave Maria und ein Vatter Unser zu Ehren jener grossen

Freud / so sie genossen als sie ihr liebe Baaß Elisabeth heimgesucht. Drittens 10. Ave Maria und ein Vatter Unser zu Ehren jener Freud / welche sie gehabt / da sie als ein Jungfrau den Eingebohrnen Sohn Gottes auff dise Welt gebohren. Viertens 10. Ave Maria und ein Vatter Unser zu Ehren jener Freud / so sie genossen / da die H. drey König das Göttliche Kind in ihren Jungfräulichen Armben ligend angebett und jhme Gold / Weyrauch und Myhrren geopfferet haben. Fünfftens 10. Ave Maria und ein Vatter Unser zu Ehren jener Freud / die sie gehabt / da sie jhren allerliebsten Sohn JEsum nach drey Tagen in den Tempel zu Jerusalem widerumb gefunden. Sechstens 10. Ave Maria und ein Vatter Unser zu Ehren jener Freud / welche sie gehabt / als ihr allerliebster Sohn nach drey Tagen von Todten aufferstanden und ihr erschinen ist. Sibendes 10. Ave Maria und ein Vatter Unser zu Ehren jener

Freud /

Freud / welche sie gehabt / als sie mit Leib und Seel in den Himel ist auffgenommen / und von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit als ein allerliebste Tochter des himlischen Vatters / als ein würdigiste Mutter GOtt des Sohns und als ein unbefleckte Brauth GOtt des Heil. Geists mit einer Cron von 12. Sternen ist gecrönet worden. Diser Rosenkrantz / sagte Maria zu vorgedachten Jüngling und Novizen / ist mir angenehmer als jener / den du mir zuvor mit Rosen und Lilgen geflochten / welches bekräfftiget sein Novizen-Meister / dann diser sahe mit Verwunderung / daß / als der Noviz in seiner Zellen auff vorgedachte Weiß den Rosenkrantz bettete / ein H. Engel ein Rosen nach der andern dem bettenden Novizen auß dem Mund nahme / wann er ein Ave Maria bettete / und wie einen Krantz zusamb hefftete / nach zehen Rosen aber nahme er allzeit auß dem Mund des Novizen , wann er ein Vatter Unser bettete ein gantz guldene

Lilgen herauß / machte also auß allen Rosen und Lilgen ein überauß schönen Rosenkrantz zusamen / und setzte disen auff das Haubt des bettenden Novizen. Nach disen ist der Engel verschwunden und hat den Novizen voll himlischen Trosts / den Novizen-Meister aber voll Verwunderung hinter lassen. Das ist der Anfang des sogenandten Franciscaner Rosenkrantz / von den siben Freuden der Allerseeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä. Dise verdienstliche Andacht mehrers zu beförderen haben drey Römische Päbst als Leo X. Paulus V. und Innocentius XI. Uns Franciscanern, denen Clarisserinen, denen Tertiarien und denen Brüder und Schwesteren der Ertzbruderschafft unsers heiligen Vatters verlihen vollkommnen Ablaß / so offt wir disen Rosenkrantz nemblich mit 72. Ave Maria und 7. Vatter Unser zu Ehren der siben obgemeldten Freuden Mariä und dero Jahren / so sie auf Erden gelebt / betten werden/

ben / mit angehengten einen Vatter Unser und Ave Maria für jhr Päbstl: Heiligkeit. Dises lehren nit nur Casarubios. Portel. Sannig. Möhr. Sbogar. Viva, und andere mehr / sonder auch die Rubricen Unsers Franciscaner Brevier num. 9. welche Pabst Innocentius XII. bestättiget und also lauten. Am Sambstag fürnemblich und alle andere Täg in der Wochen sollen Unsere Patres und Fratres auß andacht betten die Cron Unserer allerseeligisten Frauen und Jungfrauen Mariä / welche Leo der zehende heiliger Gedächtnus und in seinen Brevi Exponi nobis &c. Anno 1517. den 14. Septembris geben / und in einen andern Brevi Dum Præcelsæ &c. Anno 1516. den 19. Junij geben / bekräfftiget hat mit jenen Ablaß / welchen jhro Päbstl: Heiligkeit Paulus V. nach der allgemeinen Widerruffung der Ablassen von neuen gnädig verlyhen / und Innocentius XI. in seinen Brevi Exponi nobis &c. Anno 1678. den 15. Maij geben / bestettiget hat.

For-

Formula
Den Franciscaner Rosenkrantz zu betten.

Nach gemachter Meinung den vollkommen Ablaß zugewinnen / bezeichne dich mit dem H. Creutz / bette erstlich den Christlichen Glauben / darauff ein Vatter Unser und drey Ave Maria / ein Ave Maria für jhro Päbstl. Heiligkeit / die andere zwey zu Ehren der Jahr Mariä. Bey dem ersten Ave Maria nach dem allerheiligsten Namen JEsus / setze hinzu dise Wort / welcher in Uns vermehre den wahren Glauben. Bey dem anderen / welcher in Uns vermehre die starcke Hoffnung. Bey dem dritten / welcher in Uns vermehre die Göttliche Lieb.

Jetzt bette einen Vatter Unser und zehen Ave Maria / und dises sibenmahl nemblich siben Gesätzlein.

In dem ersten Gesätzlein und in jeden Ave Maria nach dem allerheiligsten Namen JEsus setze hinzu / JEsus / welchen

du/ O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden empfangen hast.

In dem anderen Gesätzlein/ JEsus/ den du / O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden über das Gebürg zu Elisabeth getragen hast.

In dem dritten Gesätzlein / JEsus / den du / O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden gebohren hast.

In dem vierten Gesätzlein / JEsus/ den du / O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden gesehen hast / von den H. drey König angebettet zu werden.

In dem fünfften Gesätzlein/ JEsus/ den du / O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden in Tempel gefunden hast.

In dem sechsten Gesätzlein / JEsus/ den du / O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden von Todten aufferstanden gesehen hast.

In dem sibenden Gesätzlein/ JEsus/ der dich / O unbefleckte Jungfrau / mit Freuden in den Himmel aufgenommen und gecrönet hat.

Nach gebetteten disen Rosenkrantz

oder Cron muß man noch ein Vatter Unser und Ave Maria betten / für jhro Päbstl. Heiligkeit umb Gewinnung des vollkommenen Ablaß / wann man nicht gleich zu Anfang bey den ersten Ave Maria auß denen drey ersten gemacht hat dise Meinung / wie oben gemeldt worden. Bey disen Franciscaner Rosenkrantz ist zu mercken / das Julius II. und Leo X. den schwachen / krancken und alten / so disen Rosenkrantz nit ohne grosse mercklich Beschwernus betten können / verwilliget / wann sie zu Erlangung dises vollkommenen Ablaß an statt desselbigen betten ein Lobgesang der Mutter Gottes/etwann das Magnificat &c. Ave Maris stella &c. Salve Regina &c.

Weilen da der Schluß von Gewinnung der vollkomenen Abläß gemacht wird / also werden einige Gebetter hinzugesetzt / so denen Brüdern und Schwestern sehr dienlich seyn zu Gewünnung eines vollkommnen Abläß.

Vor-

Vorbereuthungs-Gebett / den Ablaß zu erlangen.

ALlmächtiger GOTT und HErr / kein Zahl noch Maaß ist meiner Sünden und Lastern / mit denen ich deine Göttliche Majestätt beleydiget hab / welche du zwar auß deiner Grund-losen Barmhertzigkeit / wann ich sie genugsamb bereue / und bekenne / allergnädigist verzeychest und nachlassest / so bleibe ich dannoch schuldig an vil und grossen zeitlichen Straffen / für welche gnug zuthun meine Werck zu gering und unvollkommen seynd. Derohalben nimme ich meine Zuflucht zu dem unerschöpflichen Schatz der Verdiensten und Gnugthuung meines Heylands und Erlösers Christi JESU und begehre / daß ich Krafft derselbigen den Ablaß und Nachlassung meiner zeitlichen Straff / nach Verwilligung seines Stadthalters auf Erden / dem darzu aller Gewalt gegeben ist / erlangen möge. Zu welchem Zihl und End ich jetzt alle zum

Ablaß-Brieff vorgeschribene Werck zuverrichten bereuthwillig bin / mit demüthigister Bitt / du wollest dieselbige / O himmlischer Vatter / in Vereinigung deß bitteren Leydens und Sterbens deines eingebohrnen Sohns Christi JESU und seiner unendlichen Verdiensten und Gnugthuung auff- und annemmen / und also mich (oder jene Seel N.) disen Ablaß und Nachlassung zeitlicher Straff geniessen lassen / Amen.

Drey Gebett.

Vollkommenen Ablaß zu verdienen.

Erstes zu GOtt dem Vatter für Erhöchung der Catholischen Kirchen.

BArmhertzigster ewiger GOtt mildseeligster Vatter / gedencke an die Versammlung / die du von Anbegin in Besitz gehabt ; erhalte und befürdere dein Erbschafft / erkenne und erhebe die hochgeliebte Gespons deines Eingeboh-

gebohrnen Sohns Christi JEsu / für welche er sein theures Blut vergossen hat : segne dein Volck / daß du auß der Finsternus zu dem H. Liecht beruffen hast / bewahre und vermehre die Inwohner deiner annoch auff Erden streittenden Statt Jerusalem unter ihren wahren König Christo JEsu / zu dessen Dienst ich mich auch bekenne. Gibe Gnad / O holdseeligister Vatter / daß ich mit vollkommenen Glauben / Treu und Lieb bey disen Unseren Haubt beständig halte biß in den Todt. Sihe barmhertziglich an die Heerde der ausserlesenen Schäfflein / für welche dein liebster Sohn / als ein getreuer Hirt sein Leben hat dargeben ; vermehre deren Zahl / bringe herbey die jrrende / auff daß ein Schaffstall unter einen Hirten seye. Ach! möchten alle Menschen dich / GOtt Vatter / und den du gesandt hast Christum JEsum / sambt den H. Geist / im wahren Glauben erkennen / mit beständiger Hoffnung anruffen und mit vollkomm-

ner Lieb umbfangen / loben / preysen und dancken in alle Ewigkeit. Amen. Vatter Unser ꝛc.

℣. Besuch / O HErr deinen Wein-Garten/

℟. Den dein rechte Hand gepflantzet hat.

Gebett.

Wür bitten dich / O HERR / du wollest gnädiglich ansehen die Versammlung deines Hauß / für welche unser HErr JEsus Christus kein Scheuch getragen / den Händen seiner Feinden überantwortet zu werden / und die Schmertzen des Creutzes auf sich zu nemmen / der mit dir lebt und regiert in alle Ewigkeit/ Amen.

Anderes Gebett.

Zu GOtt dem Sohn für Außreuthung der Ketzerey.

O Du eingebohrner Sohn deß Allmächtigen Vatters / wahrer Gott und Mensch / Christe JEsu , der du

ein König bist über alle Königen / und ein HErr über alle HErrn / das Liecht diser Welt / der Weeg / die Wahrheit und das Leben / beschütze und beschirme dein Volck / welches von dir den Christlichen Namen rechtmässig führet wider allen feindlichen Gewalt und betrügliche Nachstellungen. Gedenck / daß du versprochen hast / bey deiner rechtglaubigen Versammlung zu verbleiben biß an das End der Welt; und das du deiner Kirchen zugesagt / die Porten der Höllen sollen sie nicht übergwältigen. Erhalte uns / O HErr / in dem rechten allein seelig machenden Catholischen Glauben / führe und verpflege uns als ausserlesene Schäfflein deiner Wayden / behiette und beschirme die Seelen deren / die dich auffrichtig bekennen / damit sie nicht abgeleitet und verführet werden von den falschen Propheten / welche in Schaaffs-Kleyderen heran kommen / und inwendig reyssende Wölff seynd / halte ein und breche ihr Macht /

entdecke ihr listige Erfindungen; verstörre und vertilge all ihre gottlose Anschläg/ und gib deinen Schäflein Gnad/ daß sie sich von ihnen abwenden / und dein heilige Stimm und wahrhafftige Lehr jederzeit kennen / annehmen / und derselben gehorsamblich biß in den Todt nachkommen / Amen. Vatter Unser / 2c.

℣. Nicht übergib / O HErr / den wilden Thieren die Seelen deren / so dich bekennen.

℟. Und vergiß nicht bis zu End der Seelen deiner Armen.

Gebett.

Wür bitten dich / O HErr / du wöllest dich versöhnen lassen / und das Gebett deiner Kirchen annehmen / damit sie nach Vertilgung aller Widerwärtigkeit und Irrthumben mit sicherer Freyheit diene durch unseren HERRN JEsum Christum deinem Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit GOtt des H. Geist in alle Ewigkeit/ Amen. Drit-

Drittes Gebett.

Zu GOtt dem Heil. Geist für Einigkeit Christlicher Potentaten.

O Heiliger Geist / ein Geist der Liebe und deß Fridens / der du so vil und unterschidliche Völcker zur Einigkeit deß Glaubens gebracht hast; wür bitten dich flehentlich / du wollest den Christlichen Fürsten und ihren Rathsgebern deine Gnad reichlich mittheilen / und das neue Gebott der Liebe und Einigkeit / so Christus seinen Jüngern / und uns allen gelehret hat / tieff ins Hertz hineindrucken / auf daß aus ihrer Christlichen Lieb und Einigkeit sie auch für deine Jünger und wahre Christliche Fürsten mögen erkennet werden. Der Frid GOttes / welcher allen Sinn übertrifft / bewahre ihre Hertzen und Verstand in Christo JEsu, damit kein weltliche Hochheit / kein eytle Ehr / keine Reichthumben ihnen so lieb und angenehm seyen / daß sie in Ansehung deren etwas anfangen / dar-

dardurch die Göttliche Ehr-Frid/und Einigkeit des Christlichen Volcks / und Ruhe der Catholischen Kirchen möchte verletzt werden. Laß sie in dir vereiniget und verbunden seyn / und also mit sambtlicher Hand / da es die Noth erforderte / Krieg wider deine Feind / O HErr / führen; laß sie dein heiliges Volck jederzeit beschützen / damit sie also mit ihren Unterthanen dir / O GOtt / in disen zeitlichen Leben der Gebühr nach in Friden dienen und nachmahls in der himmlischen Friden-Statt Jerusalem dich loben und preyssen in alle Ewigkeit / Amen.

℣. Es werde der Frid in deiner Krafft.

℟. Und Uberfluß in deinen Thürnen.

Gebett.

O GOtt / von welchen heilige Begürden / rechte Räth und gute Werck herkommen; gib deinen Dienern den Friden / welchen die Welt nit geben kan / damit unsere Hertzen deinen Gebotten ergeben / mit hinweg nehm-

nehmung feindlicher Forcht / die Zeiten vnter deiner Beschützung mögen ruhig seyn. Durch unseren HErrn JESUM Christum, deinem Sohn / der mit dir lebt vnd regiert in Einigkeit GOtt des heiligen Geist in alle Ewigkeit / Amen.

Sibendes Capitel.

Von denen Reglen / welche die Brüder und Schwester diser Ertz-Bruderschafft sollen beobachten.

Erste Regul.

ES ist zwar dise Ertz-Bruderschafft gantz frey vnd ohne einige Obligation, jedoch weilen sie mit grossen geistlichen Schätzen von dem Römischen Stuhl ist geziehrt und begnadet worden / sollen alle Brüder vnd Schwester aus danckbahrem Gemüth vnd zu Erlangung solcher Geistlicher Gnaden täglich 5. Vatter Unser / 5. Ave Maria vnd 5. Gloria Patri &c. Zu Ehren

der allerheiligsten 5. Wunden Christi vnd unsers heiligen vnd Seraphischen Vatters Francisci mit Andacht betten / vnd disen noch hinzusetzen ein Vatter Unser / vnd ein Ave Maria und ein Gloria Patri für Ihro Päbstliche Heiligkeit wegen vil vnd grossen ertheilten Abläß. Wer aber vorgesagte Gloria Patri &c. nit weis zu betten / der soll an statt aller selbiger einen Christlichen Glauben mit 6. Vatter Unser und so vil Ave Maria betten. Worbey zu mercken / das man sich nicht versündige / wann dises tägliche Bruderschafft Gebett vnterlassen wird / allein grosser Geistlicher Schätz / und Abläß durch dise Unterlassung beraubet werde.

Andere Regul.

WEilen nach deß weisen Manns Außspruch Proverb. 16. v. 5. Eines guten Wercks Anfang ist / die Gerechtigkeit thun. Die Gerechtigkeit aber ein solche Tugend ist / welche einem jeden gibet / was ihm gebühret / also

sollen

sollen sich die Einverleibte diser Ertz-bruderschafft eyfferigist bemühen; vor allen jhren Gott vnd Herrn zugeben / was GOttes ist / als da ist die Liebe über alle Ding / die kündliche Forcht vnd schuldige Ehr / dise Schuldigkeit sollen sie GOtt geben nit mit Worten / sondern mit dem Werck durch öfftere H. Beicht vnd Communion / durch die Werck der Christlichen Lieb / mit der sie wegen der Liebe Christi jhren nothleydenden Brüdern vnd Schwestern sollen zu hülff kommen vnd diß nach Lehr des H. Joannis 1. Epist. c. 3. meine Kinder lasset uns nicht Lieben mit dem Wort / noch mit der Zungen / sondern mit dem Werck und mit der Wahrheit. Und dieweilen sie mit der geweichten Chordel des Heil. Vatters Francisci seynd vmbgürtet worden / also sollen sie durch selbige / als durch ein Geistliches Band der heiligen Lieb / Ehr vnd Reverentz gegen disen H. Vatter vnd seinen H. Ordens-Brüdern / besonders den jenigen / an deren Fest-Tägen sie den Ablaß zu geniessen haben / je län-

ger je mehr verbinden / vnd sich vmb die jenige H. Tugenden / mit deren die vorgedachte Heilige in ihren Leben geleichtet / eyffrigist bewerben / hierzu ermahnet der Heilige Kirchen-Lehrer Ambrosius lib. de Joseph. Lasset uns lehrnen den Eyffer der Heiligen / auff daß wir nachfolgen mögen ihrer Gedult/ und zugleich erkennen / daß sie nit seyn besserer Natur gewesen / dann wir / sondern daß sie die Gebott Gottes fleissiger gehalten/ als wir / und daß sie nicht umb das sündigen nichts haben gewust / sondern daß sie das sündige Leben haben verbesseret.

Dritte Regul.

NAch der Bekañtnus Christi Matth. c.4. v4. Der Mensch lebet nicht allein von dem Brod / sondern von einen jeglichen Wort/ daß auß dem Mund Gottes hergehet. Dannenhero sollen die Brüder vnd Schwester an dem Monath-Sonntag nicht allein bey der Vesper und Umbgang erscheinen / sonder auch bey dem heiligen Wort GOTTes oder jener Predig / so nach vollender Procession gehalten wird / sich einfinden / oder

wann

wann eben zu diser Zeit keine solte gehalten werden / wenigst an solchem Tag einer anderen beywohnen / und gleichwie sie zu Mittag haben ob dem Tisch den Leib gespeyset / also Nach-Mittag ihr dürstige Seel ab der Cantzel speysen lassen. Dann das Wort GOTTES / spricht der Apostel Hebr. c. 4. ist lebendig und kräfftig / und tringet starck durch wie ein zwey schneidiges Schwerdt / es gehet auch hinein biß es Seel und Geist zertheilet.

Vierte Regul.

OBwohlen die Brüder und Schwester durch kein Gebott gehalten seyn / wird es ihnen doch sowohl in Geistlichen als zeitlichen sehr vil nutzen / wann sie an allen Fest-Tägen unseres HERRN / der allerseeligsten Mutter GOTTes und Jungfrauen Mariä / wie auch dem Tag unseres Heil. und Seraphischen Vatters Francisci, und anderen Fest-Tägen unserer Ordens-Heiligen beichten und communicieren / den vollkommnen Ablaß zu-

zugewünnen / so die Römische Päbst auf selbige Fest-Täg verlichen und darvon schon gemeldt worden. Neben dem/ wann es anderst möglich / sollen sie mit Andacht täglich einer H. Meß beywohnen / angesehen die H. Meß nit nur ein wahres und vollkommnes Opffer / darinn unter den Gestalten Brods und Weins der wahre Leib und Blut Christi JESU zur Vergebung unserer Sünden GOTT dem Allmächtigen wird aufgeopffert / sonder auch auß allen Opffern deß alten und neuen Testaments das vortrefflichste / und GOtt angenehmste / weilen Christus der HErr selbst dises in seinem heiligen Leib und Blut zu verrichten hat eingesetzt / damit wir zugleich bey und unter demselbigen uns seines bittern Leydens und Sterbens erinnern solten / welche Erinnerung GOTT über alles angenehm. Neben dem ist die Heil. Meß nicht allein ein Opffer deß Priesters / sonder auch deß Christlichen Volcks / fürnemblich aber deren / die disem H.

Opffer

Opffer beywohnen / wie dises zu schliessen auß den Worten deß Priesters / da er sich nach gewaschenen Händen am Altar umbwendet / und sagt : Bettet Brůder / das mein und euer Opffer werde angenehm bey GOTT dem Allmächtigen. Widerumb vor der Elevation spricht der Prister / gedencke O Herr / auch aller umbstehenden / für welches wůr dises Opffer dir aufopfferen / oder welche dir selbst dises Opffer aufopfferen. Weil dann das Heil. Meß-Opffer auch ein Opffer der Anwesenden ist / und von ihnen GOtt wird aufgeopffert / solle billich keiner solches verabsaummen / hören sie die Lehr eines heiligen Kirchen-Lehrers Gregorij hom. 31. in Evang. Sò offt wůr das Opffer seines Leydens GOtt auffopfferen / also offt erneueren wir daßselbige zur Vergebung unserer Sünden. Der heilige Rubertus sagt / bey der heiligen Meß sich einfinden / seye eben sovil / als der Begräbnuß Christi beywohnen / ja seye gleichsamb mit der allerseeligsten Jungfrauen Maria , mit Joanne und Magdalena getreulich bey dem

dem Creutz Christi stehen / oder ihme bey seinem letzten Abendmahl demüthig aufwarten.

Fünffte Regul.

NIcht allein sollen sich die Brüder und Schwester fleissig und aufferbäulich bey der Monathlichen Procession einfinden / wann sie anderst nit verhindert oder abwesend seyn / sonder auch das höchste Gut / oder ein anderes vorgetragenes Reliquiarium, etwann mit einer angezündten Wachs-Kertzen begleydten. Uber das / weilen alle Monath und zwar bald auf den Monath-Sonntag (der Tag wird an dem Monath-Sonntag verkündet und benennet) für die Abgestorbene diser Ertz-Bruderschafft ein heilige Meß gelesen wird / also / wann es möglich und thunlich / sollen sie disen heiligen GOtts-Dienst beywohnen / und für ihre abgeleibte Mit-brüder und Schwester andächtig betten / auf daß ihnen GOtt dise Gnad und Barmhertzigkeit nach ihren zeitlichen Hintritt auch genüssen lasse.

Sechste

Sechste Regul.

DIe sich ausser oder inner der Stadt / oder in deren Clöstern einge-schlossener befinden / haben diß zu ih-rem besonderen Trost / das / wann sie auß erheblichen Umbständen der Mo-natlichen Procession nicht können bey-wohnen / oder an dem Fest und Ablaß Tägen persöhnlich in denen Franciscaner-Kirchen erscheinen / sie dannoch der Abläß theilhafftig werden / und er-füllen die Satzungen diser Ertz-Bru-derschafft / wann sie an bemeldten Tä-gen beichten / communicieren / und das gewöhnliche Ablaß-Gebett verrich-ten.

Entgegen können nachgesetzte Abläß nit nur von denen Brüdern und Schwe-stern / sondern auch von allen Recht-glaubigen gewohnen werden / aber in keiner anderen / dann allein in denen Franciscaner-Kirchen ; auß Ursachen / weilen dise Abläß pur allein besagten Kirchen von unterschiedlichen Römi-schen Päbsten ertheilet worden.

Mar-

Martinus V. vnd Eugenius IV. haben in der Bulla. Excellentissimum &c. Allen Christglaubigen / wann sie an dem Fest deß zarten Fronleichnams unsers HErrn JESU Christi in den Franciscaner-Kirchen den Göttlichen Aempteren beywohnen / nachfolgende Abläß verlyhen. Erstens / wann sie der heiligen Meß beywohnen / erlangen sie 400. Täg-Abläß. Anderns bey der Metten / welche durch selbige acht Tag in unseren Kirchen darumb bey Tag gehalten wird / gewinnen sie 400. Täg Ablaß. Drittens bey der Vesper, 400. Täg-Ablaß. Viertens / bey einer andern Tag-Zeit / 160. Täg-Ablaß. Unter der Octav aber seynd für die Metten / heilige Meß vnd Vesper, für ein jegliche 200. Täg-Abläß / und für die andere Tag-Zeiten zusammen 80. Täg-Abläß verlychen.

Sixtus IV. hat verwilliget durch die Bull. Cùm præcelsa &c. Anno 1476. das dise erstgemeldte Abläß können alle Christ-

Christglaubige in unsern Kirchen gewinnen / wann sie vorbesagten Gotts-Dienst beywohnen am Fest der Unbefleckten Empfängnus der allerseeligsten Jungfrau und Mutter Gottes Mariä / wie auch durch die Octav dises Fests.

Clemens VIII. hat in der Bull, Sacratissimi Nominis &c. Anno 1598. 2. Aprilis. Vergünstiget das vorgedachten Ablaß alle Christglaubige gewinnen können an dem Fest des Allerheiligisten Namens JEsu / welches unser Seraphischer Orden begehet den 14. Jenner / wann sie dem vorgesetzten GOttsdienst in unserer Kirchen beywohnen / und 5. Vatter unser neben so vil Ave Maria betten für das Heyl des Römischen Pabst und der Catholischen Kirchen / für Frid und Einigkeit Christlicher Fürsten und ihrer Unterthanen / für Außreutung des Mahumetanischen Aberglaubens / und Ketzereyen.

Bonifacius IX. hat im Jahr des HErrns 1390. vergünstiget / das alle

Rechtglaubige am Fest der Heimbsuchung der Allerseeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä eben vorgemeldte Ablás köñen gewinnen / und zwar auf ein solche Weis / wie sie am Fest des zarten Fronleichnambs unsers Herrn JEsu Christi können erlanget werden.

Calixtus III. hat Anno 1457. am Fest der Verklärung Christi / welches den 6. August begangen wird / die jenige Ablas denen verlyhen / welche dem GOttsdienst in unserer Kirchen beywohnen / wie sie verlyhen seynd denjenigen / welche dises thuen an dem Fronleichnambs Tag.

Gregorius IX. hat allen / die unsere Kirchen besuchen an denẽ fürnembsten Festtägen unsers Herrn JEsu Christi / der Allerseeligisten Jungfrauen Mariä / des Heil. Tauffers Joannis, Aller Heiligen / des Heil. Seraphischen Francisci, des H. Antonij von Padua, und der H. Elisabeth Landgräffin in Thüringen / 100. Jahr und so vil 40. Täg Ab-

Ablaß verlichen; an dem Tag aber der Eintruckung der H. Wundmahlen Christi in die Händ / Füß und Seiten Unsers H. Vatters Francisci, so den 17. Tag Herbstmonaths begangen wird / 30. Jahr Ablaß ertheilet.

Alexander IV. hat allen denen / welche Unsere Kirchen besuchen an denen Fest-Tägen der Erhebung deren Heiligen Francisci, Antonij von Padua und Claræ Stiffterin der Clarisserinen 50 jahr Ablaß verlyhen.

Clemens IV. hat 46. Jahr / Gregor. X. 40. jahr Nicolaus III. 40. jahr Urbanus V. 40. Jahr Ablaß verlihen allen denen / welche Unsere Franciscaner-Kirchen besuchen an denen Fest-Tägen Unsers Herrn Jesu Christi, der Allerseeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä / deren zwölff Heiligen Apostlen / des Heil. Tauffers Joannis und Unsers Heil. Seraphischen Vatters Francisci.

Martinus V. hat allen / die Unser Kirchen besuchen an denen Fest-Tägen

der Geburt und Beschneidung Christi, der Heiligen drey König Tag / Ostertag / Himelfahrt Christi, Pfingstag / am Liechtmeßtag / Verkündigung / Himmelfahrt und Geburt Mariæ, am Tag aller Heiligen / am Fest deß Heil. Tauffers Joannis, und der heiligen Apostlen Petri und Pauli, an denen Festtägen des heiligen Vatters Francisci, Antonij von Padua, Claræ der Jungfrauen / Elisabeth der Landgräfin und an den Tägen dero Erhebung verlyhen 50. Jahr / und zwölffmahl 40. Täg Ablaß.

Alexander IV. Nicolaus III. Innocentius IV. Benedictus XI. haben allen denen / so unser Kirchen von dem Aschermittwoch an biß auf dem Ostertag besuchen / einmahl im Tag verlyhen 122. Jahr Ablaß und 576. Täg. Urbanus IV. hat noch über das verlyhen 40. Jahr Ablaß.

Alexander IV. hat 40. Täg Ablaß / Innocentius IV. auch 40. Täg Ablaß / Clemens IV. 100. Täg Ablaß / Nico-

colaus III. auch 100. Täg Ablaß. Urbanus V. 100. Täg Ablaß. Nicolaus IV. ein gantzes Jahr Ablaß und 40. Täg verlyhen allen denen / welche unsere Kirchen an einen Tag deß Jahrs / wann sie wollen / besuchen.

Gregorius IV. hat allen / die unsere Predigen anhören 15. Jahr Ablaß verlyhen.

Alexander IV. hat allen / die in unserer Franciscaner-Kirchen die Heilige Meß oder Predig anhören / für ein jedesmahl 100. Täg Ablaß verlyhen.

Alle dise Abläs seynd zufinden und zu lesen in dem compendio nostrorũ Privilegiorum F. Alphonsi de Casarubios. verbo. Indulgentiæ quo ad Sæculares.

Sibende Regul.

WEilen die Brüder und Schwester vermög ihrer Einverleibung in dise heilige Ertz-Bruderschafft sich als wahre Geistliche Kinder deß heiligen Seraphischen Vatters Francisci profitiren /

tieren / also will sich in allweg gezimmen / daß sie sich möglichist befleissen dem vollkommenen und Tugend-vollen Leben ihres heiligen Vatters nachzufolgen / besonders aber sich zu üben in jenen zehen Vollkommenheiten / welche / wie F. Lucas Waddingus in append. opusc. bezeuget / diser heiliger Vatter von seinen Kinderen und Nachfolgeren erforderet. Dise seynd folgende

1. Sie sollen vor allen Fleiß anwenden / öfftērs ihre begangene Sünden aus dem inneristen ihres Hertzen und aus allen Kräfften zu bereuen / selbige willig / offenhertzig / auffrichtig und ohne alles Verschieben zu beichten / und so vil möglich sich zu hütten / daß sie in selbige oder andere nit mehr fahlen.

2. Alle vernünfftige Creaturen sollen sie höher und sich weniger als selbige halten / auf daß sie nicht beleydigen jenen grossen Herrn und Erschaffer / der alle Creaturen gemacht und erschaffen / auch dise so hoch geschätzet und geliebet /

daß er aus gröster Lieb gegen selbigen das Menschliche Fleisch an sich genommen / und sich gewürdiget / selbige der Menschheit nach Ihme in etwas gleich zu machen. Eben dise unendliche Hochschätzung / so GOtt gegen allen seinen vernünfftigen Creaturen getragen / solle sie dahin vermögen / daß sie mit besten Willen und bereitwilligen Hertzen nit nur ihre Obere / Vorgesetzte / oder so ihres gleichen / oder welche auch weniger als sie seynd / sonder alle ohne Außnamb / höher schätzen als sich selbst / und / wo es ohne Gewissens-Verletzung und Beleydigung Gottes geschehen kan / sich selbigen unterwerffen und gehorsamben.

3. Ihr Hertz sollen sie allzeit rein halten von aller unordentlicher Lieb gegen denen Creaturen / und dise niemahlen in ihren Hertzen wurtzlen lassen / sonder der eintzige Endzweck ihres Hertzens un̄ Liebe seyn solle der jenige / der ihnen das Hertz gemacht und ihme dises für seine Wohnung vorbehalten. Sie

sollen sich auch gewöhnen / mit denen irrdischen und zeitlichen Dingen also umbzugehen / daß sie ihr Hertz niemahlen an selbige hefften / damit sie dises allzeit frey und ungehindert zu GOtt / zu dem Himmlischen und ewigen erheben / und an selbige hefften können / worzue ihnen vil dienen wird / wañ sie zu aller Zeit und an allen Orthen der Gegenwart Gottes sich erinneren werden. In dem Gebett sollen sie wegen ihrer begangenen Sünden ihr Schuld gegen GOtt bekennen; bitten / was ihnen an dem Guten ermanglet / und zu ihrer Seelen Hayl nothwenig; GOtt dancken so woll umb das gute und seine ertheilte Gutthaten / als auch für das bös und erlittene Trübseeligkeiten / glaubende versichert / dise Verhänge der Allergütigiste GOtt wegen ihren Sünden unnd zu ihren grösten Seelen Nutzen.

4. Ein solche Gedult sollen sie haben / daß sie die jenige / so ihnen übels zugefügt / oder übel wider sie geredet /

nit nur von gantzen Hertzen lieben/und ohne Bitterkeit deß Hertzens dienen / sonder auch dises lieber unnd williger thuen / als wañ sie niemahlen von ihnen wären beleydiget worden ; dann gleichwie GOtt denen Brüdern und Schwestern aus pur lauterer Gnad / Liebe und Freygebigkeit alles Gutes mittheilet / also sollen sie auch glauben/ daß alles / was widerwärtig ist / über sie verhänge / damit sie ihre Sünden und Verbrechen erkennen unnd glauben / GOtt geißle sie in disem Leben auf ein kurtze Zeit / auf das er sie nit müsse straffen in der Ewigkeit. Dannenhero sollen sie jene über alles lieben/ die sie mit Worten oder Wercken beleydiget/uñ für jene glückseelige Botten halten/ durch welche ihnen GOtt vil Guts zuschicket ; für jenen starcken Heber / mit dem sie GOTT zu ruck haltet / das sie nit gerathen in den Abgrund des ewigen Verderbens: für jenen guten Freund / den ihnen GOtt zusendet / daß er sie ermahne / sie sollen

len sich von der falschen Welt und li-stigen Höllen-Feind nit lassen verführen unnd betrügen; für einen guten Schwammen / mit welchen GOtt su-chet ihre ruckständige Sünden-Straffē zu durchstreichen; für jenen kunstrei-chen Werckzeug / mit dem sie GOtt will in denen Tugenden vollkommen machen / und als Vollkommene desto reicher im Himmel belohnen.

5. Alle Fromme und Gute sollen sie von Hertzen lieben / und mit allen Bösen und Sünderen ein hertzliches Mittleyden haben / auch alle für besser als sich selbst halten / weilen sie nicht wissen / ob auch ihre gute Werck / so sie thuen / GOtt angenehm unnd wohl-gefällig / oder ob sie in guten werden verharren biß an das End; neben dem können sie auch nit wissen / ob das End anderer glückseelig oder unglückseelig seyn werde. Auß diser Ursach sollen sie niemand in ihren Hertzen frevent-lich urtheilen / auch nit mit dem Mund wider andere was böses reden; wann

sie was böses von anderen hören / sollen sie sich nit darüber erfreuen / sonder mitleydig sich erzeigen / selbige entschuldigen / solches anderen außreden / und mit einen anderen unnd besseren Discurs dergleichen Reden unterbrechen.

6. Die jenige sollen sie lieben / von welchen sie gestraffet oder getadlet werden; wann andere was übels von ihnen reden / sollen sie solches nit widersprechen / wann sie aber gelobt werden / sollen sie sich entschuldigen und sagen / daß sie nichts guts gethan haben / bey sich selbsten gedenckend / Gott thue alles Guts / unnd gebe uns den Willen / guts zu thun.

7. Oeffters sollen sie sich erinneren der grossen unnd vilfältigen Gnaden und Gutthaten / welche der Barmhertzige GOtt / so wohl ihnen als anderen Creaturen erwisen unnd für dise nach Möglichkeit dancken: worbey sie auch Gelegenheit nemmen sollen / sich zu demüthigen und zu gedencken / wer bin

ich /

ich / der für andere GOTT dancken will / indem doch auch nit für die mündiste Gnad / so mir GOtt geben / genugsamb und nach Schuldigkeit dancken kan.

8. Allen sollen sie gern unnd willig dienen / und wann es möglich / niemahlen zulassen / daß ihnen von anderen gedienet werde / allzeit sich alles Diensts unwürdig halten / und gedencken / daß Christus der HErr selbst kommen seye / nit daß er bedienet werde / sonder das Er anderen diene / wañ es aber solte geschehen / das ihnen im Fahl der Noth von anderen gedienet wurde / sollen sie in ihren Hertzen GOtt dancken / das er selbigen den Willen geben und die Kräfften verlyhen / ihnen zudienen.

9. Gar sorgfältig sollen sie ihre Zung bewahren / weilen sie ein Begriff alles Guten ist / wann sie wohl verwahret / und entgegen alles Gutes durch selbige verlohren wird / wann selbige nicht woll gezämet wird ; darumb sollen sie

sich

sich fleissig hütten nit nur von bösen / schädlichen / falschen und unehrbahren sondern auch von überflüssigen uñ eytlen Worten / als welche die Andacht des Hertzens entkräfften / uñ die Gemüths-Versamblung zerstörren.

10. Letztens sollen sie sich vor allen bemühen / daß allzeit auß allen ihren Worten die Wahrheit / Frombkeit und Demuth hervor scheinen / weilen alle Wort deß Menschen sollen anfangen von der Wahrheit / zunemmen in der Frombkeit / geendet in der Demuth / und abgebrochen werden mit der Kürtze / seithemalen der HErr kurtze Wort auf diser Welt gebraucht.

Achtes Capitel.

Unterschidliche Andachten und Gebett zu dem Heiligen und Seraphischen Vatter Francisco.

Lobgesänger und Gebett / welche die Franciscaner unter wehrender Procession süngen / und von denen Brüdern

dern und Schwestern können und sollen dem Heiligen Vatter Francisco zu Ehren mit Andacht gebettet werden.

Salve Sancte Pater &c.

1.

O Francisce sey geprysen /
Von GOtt selbsten ausserküsen /
Zu ein Liecht der blünden Welt /
Du hast deinen Kindern geben /
Eine Form / vollkomm zu leben /
Und für sie das best erwählt.

2.

Alle Tugend von dir strallen /
So GOtt höchstens wollgefallen /
Tugend-Spiegl wirst genent.
Jenen Weeg hast uns gezeiget /
Wo man glücklich übersteiget
Alles / was von GOtt abwendt.

3.

Solche Sitten hast uns glehret /
Mit den man d'Verdiensten mehret /
Selbst den Himmel gwinnen kan.

Deine Fürbitt thue uns führen /
Auf das wir nit ewig irren /
Wo du bist / wir kommen an.

℣. Bitt für uns H. Vatter Francisce,

℟. Damit wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

O GOtt / der Du dein Kirchen durch die Verdienst deß Heiligen Francisci mit einer neuen Pflantzen vermehrest / verleyhe uns / daß wir durch seine Nachfolgung alles Zeitliche verachten / und durch genuß Himmlischer Güter uns allzeit erfreuen.

Wir bitten dich Allmächtiger Gott / verleyhe / daß uns das Beyspill unserer Ordens Heiligen deß H. Vatters Francisci zu einem besseren Leben verleitte / auf daß wir den Tugenden derjenigen nachfolgen / welcher Gedächtnuß wir begehen.

Wir bitten dich O HErr / erleuchte all unser Thuen und Lassen / und hülffe uns dasselbige fortzusetzen / damit all

all unser Gebett und Werck von Dir anfange / und durch dein Gnad vollendet werde. Durch Christum unseren HErrn / Amen.

Proles de cœlo prodijt &c.

1.

DEr Himmel hat dich erwählet /
O Franciſce Wundermann!
Deine Wunderwerck vorsteilet /
Daß sie preyset jedermann.
Denen Blünden hast gewisen
Ihren Irrthumb und Falschheit /
Und den rechten Weeg erküsen /
Aus der Welt zur Seeligkeit.

2.

Guth und Geld / ja alls verlassen /
Was die blünde Welt hoch acht /
Ehren / Würden auch zuhassen /
Eyffrigist dahin getracht.
Auf der Erden GOtt gedienet
Arm / schlecht / nackend und blos /
In dem Himmel dis verdienet
Zu seyn ewig reich und groß.

3. Dise

3.

Dise Lehr hat GOtt gegeben /
Da er dir die Weis vorstellt /
Daß mit deinem sollest Leben
Apostolisch auf der Welt.
Drey schön Zelten solst aufschlagen /
Dann dreyfach dein Orden ist /
Und der Welt den Krieg ansagen /
Zubestreitten ihre Lüst.

4.

Den Gesatz und den Propheten
Hast erzeiget grosse Ehr ;
Alle von dem Fahl zuretten /
Dich bedienet Christi Lehr.
Hoch zu loben und zu ehren /
Ein schönes Fest hast zubereith /
Auch die Glori zu vermehren
Der Heilig Dreyfaltigkeit.

5.

GOtt zu ehren und zu lieben /
Hast drey Wohnung zugericht /
Tugend vil und groß zu üben /
Mit disen das bös vernicht.
Thue vor Sünden uns bewahren /
Dise Gnad von GOtt erbitt /

Auch von ewig Todts Gefahren /
O Francisce lass uns nit.

Kurtze Tag-Zeiten / Von dem Heil. Seraphischen Vatter Francisco.

Zu der Metten.

℣. Die Lieb der Seraphin
℟. Zünde an Unser Gemüth und Sinn.
℣. HErr eröffne meine Lefftzen /
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt mercke auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ und dem heiligen Geist; als Er war im Anfang / jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten Amen. Alleluja.

Von dem Sonntag Septuagesima an biß auf den Oster-Sambstag bettet man anstatt deß Alleluja dise Wort. Lob sey dir / O HErr/ du König der ewigen Glory.

Lob-

Lobgesang.

Da tieff die Welt versencket war /
In dem Unflat der Sünden /
Alles voll war der Sünden-Plag /
Gottes Lieb wolt verschwinden /
Und was die Höll vernichtet hat /
Franciscus soll erneueren /
Und was erlöscht die Missethat /
Mit Gottes Lieb anfeuren /

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache uns arm im Geist / mitgenossen deß Himmels / und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce,

℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT / der du dein Kirchen durch die Verdienst deß heiligen Vatters Francisci mit einer neuer Geburth vermehrest / gib uns gnädiglich / daß wir in Verachtung alles zeitlichen Ihme nachfolgen / und in Theilhafftig-

machung Himmlischer Güter uns allzeit erfreuen mögen / durch unseren HErrn JEsum Christum deinē Sohn / welcher mit dir und dem heiligen Geist gleicher GOtt lebt und regiert in alle Ewigkeit / Amen.

Zu der Prim.

℣. Die Lieb der Seraphin
℟. Zünde an unser Gemüth und Sinn.
℣. O GOtt mercke auf mein Hülff /
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter unnd dem Sohn / ꝛc. wie zuvor.

Lobgesang.

Franciscus gantz vor Eyffer brann /
Die Seelen zu gewinnen :
Die Buß verkündigt jedermann /
Der Höllen zu entrünnen ;
Den Seelen werth gar hoch er schätzt /
Wolt alles darfür geben /
Damit er dise unverletzt
Führte zum Ewig leben.

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache uns arm

arm im Geist / mitgenossen des Himmels und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce,

℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT / der du dein Kirchen durch die Verdienst / 2c. wie zuvor.

Zu der Tertz.

℣. Die Lieb der Seraphin

℟. Zünde an unser Gemüth und Sinn.

℣. O GOtt mercke auf mein Hülff /

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / 2c. wie zuvor.

Lobgesang.

Franciscus der Seraphisch Mann
Drey Orden hat gegeben.
Auf das er lehrte Jedermann
Ein Apostolisch Leben.
In disen seynd vil ohne Zahl /
So sonst verlohren wären /

Lebens nach ihrer Gnadenwahl
Das ewig Leben gwehren.

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache uns arm im Geist / mitgenossen deß Himmels / und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce,

℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT / der du dein Kirchen durch die Verdienst / ꝛc. wie zuvor.

Zu der Sext.

℣. Die Lieb der Seraphin
℟. Zünde an unser Gemüth und Sinn.
℣. O GOtt mercke auf mein Hülff /
℟. HErꝛ eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem Heiligen Geist / als er war im Anfang / jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten. Amen. Alleluja.

Lobgesang.

Christus macht ihm Franciscum gleich /

Ertheilt ihm sein Wundmahlen;
Also macht er den Armen reich/
Mit disen Gnaden-Strallen.
Hat Tag und Nacht eyffrig betracht
Franciscus Christi Leben/
Sein Tugenden mit aller Macht
Bemüht sich/nach zustreben.

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache uns arm im Geist / mitgenossen deß Himmels / und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns H. Vatter Francisce,
℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT / der Du dein Kirchen durch die Verdienst / 2c. wie zuvor.

Zu der Non.

℣. Die Lieb der Seraphin
℣. Zünde an unser Gemüth und Sinn.
℣. O GOtt mercke auf mein Hülff/
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter uud dem Sohn und dem Heiligen Geist / als er war im

Anfang / jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten / Amen. Alleluja.

Lobgesang.

Als er abschied von diser Welt /
Sein letzte Stund ablauffte /
Ein reichen Lohn im Himmels-Feld
Für sein Verdienst einkauffte.
Seine Kinder berufft für sich /
Geistreiche Lehr zu geben.
Allzeit zu lieben hertziglich
Ein Apostolisch Leben.

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache uns arm im Geist / mitgenossen deß Himmels / und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce ,

℟. Auf daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT der Du dein Kirchen durch die Verdienst / 2c. wie zuvor.

Zu der Vesper.

℣. Die Lieb der Seraphin

℟. Zünde an unser Gemüth vnd Sinn.
℣. O GOtt mercke auf mein Hülff/
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem Heiligen Geist/ als er war im Anfang/ jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten/ Amen. Alleluja.

Lobgesang.

Nach seinem Todt leucht er glorreich
Mit grossen Wunderzeichen/
Sein todter Leib stehet gantz weich/
Dem lebenden thut gleichen.
Christi Wundmahlen sicht man klar/
An Händ/ Füssen und Seiten/
Mit den GOtt hat gemacht scheinbar
Ihne zu allen Zeiten.

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache vns arm in Geist/ mitgenossen des Himmels und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce,
℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT / der Du dein Kirchen durch die Verdienst / ꝛc. wie zuvor.

Zu der Complet.

℣. Die Lieb der Seraphin
℟. Zünde an unser Gemüth und Sinn.
℣. Bekehre uns O GOtt! unser Heyland /
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. GOtt mercke auf mein Hülff /
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem Heiligen Geist / als er war im Anfang / jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten / Amen. Alleluja.

Lobgesang.

Zu Assis er gebohren ist /
Sein Ruhestatt da begehret /
Von diser Stadt bevorderist
Aufs höchste wird verehret.
Sein Tugend / From- und Heiligkeit /
Ja sein Englisches Leben
Seynd in der gantzen Welt außbreith /
Seelig / die den nachstreben.

Antiphon.

O Patriarch der Armen mache uns arm in Geist / mitgenossen deß Himmels / und erlöse uns von allen Ubel.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce,

℟. Auf daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOTT / der Du dein Kirchen durch die Verdienst / ꝛc. wie zuvor.

Beschluß.

Dise Tag-Zeiten hab verricht /
Francisce dir zu Ehren.
All meine Fähler du vernicht /
Verdienst hülff mir vermehren.
Für meinen Vatter dich erbitt /
Für mein Kind thue mich nemmen /
In meiner Sterbstund laß mich nit /
Thue meiner Feind Lüst hämen.
Amen.

Litaney von dem Heiligen Seraphischen Vatter Francisco.

Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist / erbarme dich unser.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt / erbarme dich unser.

Heilige Maria.
Heilige GOttes Gebährerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauē.
Heil. Maria unbefleckte Jungfrau.
Heilige Maria sonderbahre Patronin des Franciscaner Ordens.
H. Francisce Seraphice.
Bitt für uns.

H. Francisce ein Vatter aller Betrübten.

Heiliger Francisce.

Ein Tröster aller Angefochtenen.
Ein Zerstörer der bösen Geister.
Ein Verachter der Welt.
Ein Liebhaber alles Creutz und Leyden.
Ein Spiegel deiner Geistlichen Kinder.
Ein Beschützer deiner getreuen Kinder.
Ein Zierd aller Ehrbarkeit.
Ein Außbund aller Geistlichkeit.
Ein Richtschnur aller Tugenden.
Ein wahrer Nachfolger Christi JESU.
Ein Patriarch viller 1000. Kinder.
Ein Prophet durch deine Erkantnuß Göttlicher Geheimnussen.
Ein Apostel durch deine Apostolische Lehr und Predig.
Ein Martyrer durch dein eyffriges Verlangen.
Ein Beichtiger durch dein allerstrengstes Buß-Leben.

Bitt für uns.

H. Franciſce ein Jungfrau durch deinen allerkeuſchiſten Wandl/ bitt für uns.
H. Franciſce ein Mittburger aller Heiligen Gottes/ bitt für uns.
Seye uns gnädig / verſchone unſer O HErr.
Seye uns gnädig / erhöre uns O HErr.

Von Ubertrettung deiner Gebotten.
Von Zufahl alles Ubels.
Durch den Heiligen Wandel unſers Heil. Vatters Franciſci.
Durch ſein H. und höchſte Armuth.
Durch ſeinē behendiſtē Gehorſamb.
Durch ſein unverletzte Keuſchheit.
Durch ſein allertieffeſte Demuth.
Durch ſein Seraphiſche Liebe.
Durch ſein inbrünſtiges Gebett.
Durch ſein H. und ſtrenges Faſten.
Durch ſein eyffrige Begierd gemarttert zu werden.
Durch ſeine Heil. Wundmahlen.
Durch ſeine groſſe Verdienſt unnd vil vermögende Vorbitt.

} Erlöſe uns O HErr.

Wir Sünder bitten dich/ erhöre uns O HErr.

Daß

Daß du dein vollkoḿne Lieb in unsere Hertzen giessen unnd in selbiger uns erhalten wollest.

Daß du uns einen Eyffer zu den Tugenden ertheilen und das Zunemmen in selbigen in uns vermehren wollest.

Daß du uns die Abtödtung unserer Sünlichkeit unnd Verlaugnung unserers eignen Willen verleyhen wollest.

Daß du uns die Beharlichkeit in dē Guten und in deinen Dienst biß an das End geben wollest.

Wir bitten dich / erhöre uns.

Barmhertzigister GOtt Vatter erhöre uns.

Allersüssester GOtt Sohn erhöre uns.

Allergnadenreichister GOtt Heiliger Geist erhöre uns.

Kyrie eleyson.

Christe eleyson.

Kyrie eleyson.

Vatter unser / 2c.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Francisce,

℟. Daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

O GOtt / der du die wunderbahrliche Geheimnuß deines Heiligen Creutz an deinen Beichtiger dem Heil. Francisco manigfaltig erzeiget / wir bitten dich / gibe uns dem Ebenbild seiner Andacht nachzukommen und durch empsige Betrachtung deines Heiligen Creutz beschützet zu werden. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

Fünff nutzliche Gebett / welche man in Verrichtung deß Täglichen Bruderschafft oder Ablas Gebett gebrauchen kan.

Das Erste.

O Heiliger Vatter Francisce! ich verehre die Heil. Wunden deiner rechten Hand / und bitte / du wollest mir helffen grüssen die Heiligiste Wunden der rechten Hand unsers

sers HErrn JEsu Christi / damit er mir helffe das Böse meyden / das Gute würcken / und das verabsaumbte erstatten / Amen. Vatter unser. Ave Maria. Gloria Patri &c. oder. Ehr sey dem Vatter / 2c.

Das Andere.

O Heiliger Vatter Francisce! ich verehre die Heil. Wunden deiner lincken Hand / und bitte / du wollest mir helffen grüssen die Heiligiste Wunden der lincken Hand unsers HErrns JEsu Christi / dardurch mir süß werde alles Leyden / und mich beschirme in aller Widerwärtigkeit / Amen. Vatter unser. Ave Maria. Gloria Patri &c.

Das Dritte.

O Heiliger Vatter Francisce! ich verehre die Heil. Wunden deines rechten Fuß / und bitte / du wollest mir helffen grüssen die Heiligiste Wunden des rechten Fuß unsers

HErrn JEsu Christi / damit ich so begürig lauffe umb mein Seeligkeit / als Er geloffen ist umb das Hayl meiner armen Seelen / Amen. Vatter unser. Ave Maria. Gloria Patri &c.

Das Vierdte.

O Heiliger Vatter Francisce! ich verehre die Heil. Wunden deines lincken Fuß und bitte / du wollest mir helffen grüssen die Heiligiste Wunden deß lincken Fuß unsers Herren JEsu Christi / damit ich so bald Gnade finde unnd Vergebung meiner Sünd / als Er bereith ist / solche mir zu verzeyhen / Amen. Vatter unser. Ave Maria. Gloria Patri &c.

Das Fünffte.

O Heiliger Vatter Francisce! ich verehre die Heil. Wundeu deiner rechten Seiten / und bitte / du wollest mir helffen grüssen die Heiligiste Wunden der rechten Seiten unsers HErrn JEsu Christi / auf daß ich

die Lieb darin verschlüsse / gleichwie Er mich von Hertzen geliebt hat. O mein JEsu / du Erlöser der Welt / du hast deine grosse Lieb gegen mir durch deine rosenfarbe Wunden geoffenbahret und dieselbe in den Leib meines Heil. Vatters Francisci erneueret; gibe mir und allen Christglaubigen durch ihre grosse Krafft hier zeitlich deine Gnad und hernach die ewige Glory / Amen. Vatter unser. Ave Maria. Gloria Patri &c.

Kurtze Tag-Zeiten

Von der Unbefleckten Empfängnuß

MARIÆ,

Als absonderlicher Mutter und Schutz-Frau aller Geistlichen Kinder deß H. Seraphischen Vatters Francisci; die Brüder und Schwester sollen sich befleissen / wenigist alle Sambstäg/ wann es möglich / dise mit Andacht zu betten.

Zu der Metten.

Deine Empfängnus / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℣. Löset euch ihr Lefftzen mein /
℟. Höret auf zu schweigen /
℣. Ehr vnd Lob der Jungfrau rein
℟. Sollet ihr erzeigen.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff /
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn vnd dem H. Geist / als Er war im Anfang / jetzt vnd allweg vnd zu ewigen Zeiten / Amen. Alleluja.

Von dem Sonntag Septuagesima biß auf den Oster-Sambstag bettet man an statt deß Alleluja folgende Wort: Lob sey dir O HErr / du König der ewigen Glory.

Lobgesang.

Sey gegrüst / O Königin
Himmels vnd der Erden.

Die

Die zur Cron von Anbegin
Must erwählet werden.
Du / O Jungfrau grosse Gnad
Hast bey Gott gefunden ;
Dich deß Teuffels Rath vnd That
Nie hat überwunden.
O du schönes Morgen Liecht /
Zierde der Jungfrauen /
Dein Glorwürdigs Angesicht
Freud ist anzuschauen.
Gottes Sohn von Ewigkeit
Dich hat ausserkohren /
Auf daß Er zu seiner Zeit
Auß dir wurd gebohren.

Antiphon.

Der Allerhöchste hat seinen Tabernackel geheiliget / GOtt ist Mitten in Ihr / Sie mag nit bewegt werden / am Morgen fruh wird ihr GOTT helffen.

℣. Wie schön bist du / meine Freundin / wie schön bist du ?

℟. Deine Augen seynd wie Tauben-Augen / ohne das / so inwendig verborgen ist.

Gebett.

O Seeligiste Jungfrau MARIA/ ein Königin der Himmlen / ein Mutter unsers lieben HErrn JEsu Christi / ein Herrscherin der gantzen Welt / die du niemand verlassest / und niemand verwerffest ; Sihe mich an mit deinen gütigen barmhertzigen Augen / und erlange mir bey deinen hochgeliebten Sohn / den du ein Jungfrau gebohren hast / Nachlassung und Verzeyhung aller meinen Sünden ; damit ich durch dein Heilige Empfängnuß / die ich jetzund so hertzlich und demüthig verehre / im künfftigen Leben die ewige Vergeltung erlangē möge / durch denselben unsern HErrn JEsum Christum / der mit dem Vatter und Heiligen Geist gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit / Amen.

℣. Lasset uns den HErrn loben

℟. GOtt sey Danck.

℣. Und der Glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit Gottes im Friden.
Amen.

Zu der Prim.

Deine Empfängnuß / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℣. O Gott merck auf mein Hülff /
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc. wie oben.

Lobgesang.

Sey gegrüst / O schönes Hauß /
Von Gott aufgeführet /
Und mit siben Saulen krauß
Meisterlich gezieret /
Dich / O unbeflecktes Weib
Hat kein Sünd bespritzet /
Auch so gar in Mutter-Leib
Gar nicht bist beschmitzet.
Du / O neuer Jacobs Stern
Neue Strahlen schickest /
Und der Menschen Hertz von fern
In dem Creutz erquickest.
Wie ein wohl gerüstes Heer
Du die Teufel schreckest /
Und auf disen wilden Meer
Uns dein Hand außstreckest.

Antiphon.

Welche ist die / so herfür tritt wie die auffgehende Morgen-Röth / schön wie der Mond / ausserwählt wie die Sonn / erschröcklich wie ein wohl geordnetes Feld-Läger ?

℣. Du bist gantz schön meine Freundin.

℟. Und an dir ist kein Flecken.

Gebett

O Seeligiste Jungfrau Maria / wie oben 2c. fol. 182.

Zu der Tertz.

Deine Empfängnuß / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℟. O Gott merck auf mein Hülff /

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / 2c. wie oben.

Lobgesang.

Sey gegrüst / O schöner Thron /
Schöner Regen-Bogen /
Schöner Busch / den Gottes Sohn
Mit Feuer überzogen.

Sey

Sey gegrüst / ô Aarons Ruth /
Fell deß Gedeonis,
Weeg vnd Thür zum Höchsten Guth/
Hönig-roß Samsonis,
Billich must ein solcher Sohn
Solche Mutter haben/
Billich musten seinen Thron
Ziehren solche Gaaben.
Da must alles sauber seyn /
Sichs nit hät gebühret/
Daß ein Augenblick allein
Sie ein Sünd berühret.

Antiphon.

In der Soñen hat er seinen Tabernackel aufgeschlagen und gehet herfür wie ein Bräutigamb auß seiner Schlafkammer.

℣. Meine Wohnung hab ich gehabt am allerhöchsten Orth.

℟. Und mein Thron war in der Wolcken-Saul.

Gebett.

O Seeligiste Jungfrau Maria 2c. wie oben / fol. 182.

Zu der Sext.

Deine Empfängnuß / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℣. O Gott merck auf mein Hülff /

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / etc. wie oben.

Lobgesang.

Sey gegrüst O Tempel rein /
Der du Gott umbgeben.
O der Engeln Freud und Schein!
O der Menschen Leben!
Du gibst Trost in Traurigkeit /
Linderst alle Schmertzen /
Gibst Gedult in Creutz und Leyd /
Stärckest schwache Hertzen.
Du gleich als das Priester-Land
Hast von Gott den Seegen.
Du der Welt den Gnaden-Stand
Hast gebracht zu wegen.
O du schöne Gottes Stadt !
Deiner wir begehren /
Nicht laß unsere Missethat
Uns von dir abkehren.

An-

Antiphon.

Ihre Grund-vest seynd auf den heiligen Bergen; der HErr hat die Pforten Sion lieber / dañ alle Tabernackel Jacobs.

℣. Herrliche Ding seynd von dir gesagt/ du Statt Gottes.

℟. Der Allerhöchste hat sie gegründet.

Gebett.

O Allerseeligiste Jungfrau Maria / 2c. wie oben / fol. 182.

Zu der Non.

Deine Empfängnuß / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℣. O Gott merck auf mein Hülff /

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / 2c. wie zuvor.

Lobgesang.

Sey gegrüst / O veste Stadt /
Wohl mit Thürn gebauet ;
Die auch Davids-Waffen hat /
Und auf Gott vertrauet.

Du

Du ohn Mühe und ohn Gefahr
Hast erlegt den Dracken/
Hast zerrissen gantz und gar
Seinen Schlund und Rachen.
Du der Judith Helden-That
Weit hast überwunden ;
Wie Abisach du auch Gnad
Hast bey David funden.
Rachel dem Egypten-Land
Hat den Joseph geben ;
Du hast geben / wie bekant /
Aller Welt das Leben.

Antiphon.

Du bist die Ehr Jerusalems / du bist die Freud Israels / du bist die Herrlichkeit unsers Volcks.

℣. Wie ein Lilg unter den Dörnern ist.

℟. Also ist meine Freundin unter denen Töchteren Adams.

Gebett.

O Allerseeligiste Jungfrau Maria / 2c. wie oben/ fol. 182.

Zu

Zu der Vesper.

Deine Empfängnuß / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℣. O Gott mercke auf mein Hülff /

℟. Herr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / rc. wie oben.

Lobgesang.

Sey gegrüst / O Wunder-Uhr
Von Gott selbst erfunden /
Die uns wider die Natur
Zeigest neue Stunden.
Dich hat neuer Sonnenschein
Gantz und gar umbgeben ;
Diser Schein uns führet ein
Zu den wahren Leben.
Du in Dörnern wie ein Roß
Unverletzt verbleibest /
Du die Schlang mit starcken Stoß.
Unverletzt entleibest.
Daß der Mensch zum höchsten Stand
Mögt erhoben werden /
Gott mit dir den schlechten Standt
Hat erwählt auf Erden.

An-

Antiphon.

Gott der Herr sprach zu der Schlangen / ich will Feindschafft setzen zwischen dir und den Weib / und zwischen deinen Saamen und ihren Saamen ; sie wird dir den Kopff zertretten.

℣. Du bist gebenedeyt unter den Weiberen.

℟. Und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs.

Gebett.

O Allerseeligiste Jungfrau Maria / ꝛc. wie oben / fol. 182.

Zu der Complet.

Deine Empfängnuß / O Jungfrau und Gottes Gebährerin / hat der gantzen Welt Freud gebracht.

℣. Bekehre uns / O Gott / unser Heyland.

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O Gott merck auf mein Hülf /

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / ꝛc. wie oben.

Lob-

Lobgesang.

Sey gegrüst im höchsten Thon
Mit zwölff Stern gecrönet /
O Jungfrau du Gnaden-Thron /
In dem Gott versöhnet.
Du zu seiner rechten Hand
Bist auß Gnad erhoben:
Dich in solchen Ehren-Sandt
Erd und Himmel loben:
Mutter der Barmhertzigkeit /
Hoffnung aller Sünder /
Trost in Widerwärtigkeit /
Deiner lieben Künder.
Gott nach diser Lebens-Zeit
Durch dein Fürbitt gebe /
Damit ich in Ewigkeit
Bey dir seelig lebe.

Antiphon.

Ich bin ein Mutter der schönen Liebe und der Forcht / und der Erkantnuß und der heiligen Hoffnung / bey mir ist alle Gnad deß Weegs und der Wahrheit ; bey mir ist alle Hoffnung deß Lebens und der Tugend.

℣. Trettet alle zu mir / die ihr nach mir Verlangen habt.

℟. Und ersättiget euch von meinen Früchten.

Gebett.

O Allerseeligiste Jungfrau Maria / wie oben / fol. 182.

Beschluß.

Diß Gebett / O Mutter mein /
Hiemit hab vollendet:
Deiner Ehren soll es seyn
Billich angewendet.
Diß von dir mit letzter Bitt
Hertzlich thue begehren /
Ich auch sicher zweiffle nit /
Wirst mich der gewehren;
Wann mein Hertz den bittern Todt
Endlich wird vermercken /
Wollest mich in diser Noth
O Maria stärcken /
Daß ich kan deß Teufels-Macht
Gnugsamb widerstehen /
Und nachdem der Streitt vollbracht /
Gott und Dich mög sehen.

℟. In

℣. In deiner Empfängnuß bist du / O Allerseeligiste Jungfrau / unbefleckt gewesen.

℟. Bitte für uns Gott den Vatter / dessen Sohn du gebohren hast.

Gebett.

O GOtt / der du durch die unbefleckte Empfängnuß der Allerreinisten Jungfrauen Mariä deinen Eingebohrnen Sohn ein würdige Wohnung zu bereittet hast. Wir bitten dich / daß / gleichwie du sie durch den vorgesehenen Tod ihres Göttlichen Sohns / von aller Sünden-Mackel rein vnd vnverletzt erhalten / also auch uns durch ihr allmögende Vorbitt gnädiglich verleyhen wollest / daß wir mit reinen Hertzen zu dir gelangen mögen / durch denselben Unsern Herrn Jesum / der mit dir vnd Gott dem Heil. Geist gleicher GOTT lebt und regiert in alle Ewigkeit / Amen.

Gebett.

Zu Erlangung der Keuschheit.

O Allerreiniste Jungfrau vnd unbefleckte Mutter Gottes Maria / du allerschönstes Vorbild der Keuschheit und rein glantzender Spiegel der Jungfrauschafft / vor dir unnd deinen Göttlichen Sohn bekenne ich mein Schachheit / daß ich mich nicht enthalten könne / es werde mir dann von GOtt gegeben ; darumb nime ich mein Zuflucht zu dir / O gebenedeyte unter den Weiberen / die du GOttes Sohn ohne Verletzung deiner Jungfrauschafft gebohren hast / und ein unversehrte Jungfrau vor = in = und nach der Geburt verbliben bist ; ich bitte dich von Grund meines Hertzens / du wollest mir von deinem Göttlichen Sohn die Gnad der Reinigkeit Leibs und der Seelen erlangen / damit ich niemahlen in unzimbliche Gedancken / Wort oder Werck bewillige und also zu der Hochzeit deß Lambs und zu dir / O Ma-

Maria / in die Wohnung der Außerwählten / da nichts unreines hinkomt / nach disem Leben eingelassen werde. Seelig seynd die jenigen / welche zum Abendmahl der Hochzeit deß Lambs beruffen seynd. Durch deine Heilige Jungfrauschafft und unbefleckte Empfängnuß / O Allerreiniste Jungfrau Maria / reinige und erhalte von aller Mackel mein Leib und Seel / im Namen Gott deß Vatters † unnd deß Sohns † und deß Heiligen Geists † Amen.

Litaney zu der Heil. Jungfrauen und Mutter Gottes Maria.

HErr erbarme dich vnser.
Christe erbarme dich vnser.
HErr erbarme dich vnser.
Christe höre vns.
Christe erhöre vns.
Gott Vatter vom Himmel / erbarme dich vnser.

Gott Sohn erlöser der Welt / erbarme dich vnser.

Gott H. Geist / erbarme dich vnser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / erbarme dich vnser.

H. Maria / Bitt für vns.

H. Gottes Gebährerin / Bitt für vns.

H. Jungfrau über alle Jungfrauen /
Mutter Christi /
Mutter der Göttlichen Gnaden /
Allerreiniste Mutter /
Allerkeuschiste Mutter /
Du vngeschwächte Mutter /
Du vnbefleckte Mutter /
Du liechliche Mutter /
Du Wunderbarliche Mutter /
Mutter vnsers Schöffers /
Mutter vnsers Erlösers /
Du allerweisiste Jungfrau /
Du ehrwürdige Jungfrau /
Du Lobwürdige Jungfrau /
Du gewaltige Jungfrau /
Du gütige Jungfrau /
Du getreue Jungfrau /
Du Spiegel der Gerechtigkeit /

Bitt für vns.

Du Sitz der Weißheit/
Du Ursach Unsers Heyls/
Du Geistliches Gefäß/
Du Ehrwürdiges Gefäß/
Du fürtrefliches Gefäß der Andacht/
Du Geistliche Rosen/
Du Thurn Davids/
Du Helffenbeinener Thurn/
Du Guldenes Hauß/
Du Arch des Bunds/
Du Himmels-Porten/
Du Morgenstern/
Du Heyl der Krancken/
Du Zuflucht der Sünder/
Du Trösterin der Betrüben/
Du Helfferin der Christen/
Du Königin der Englen/
Du Königin der Patriarchen/
Du Königin der Propheten/
Du Königin der Apostlen/
Du Königin der Martyrer/
Du Königin der Beichtiger/
Du Königin der Jungfrauen/
Du Königin aller Heiligen.

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / verschone uns / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erhöre uns / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erbarm dich unser / O HErr.

Ave Maria.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O Heilige Gebährerin GOttes / verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen / sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit: O du glorwürdige / und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin / versö-

söhne uns deinem Sohn / befehle uns deinem Sohn / fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns / O heilige Gebährerin GOttes.

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich O HErr / gieß dein Gnad in unsere Hertzen/auf daß/da wir Christi deines Sohns Menschwerdung / auf deß Engels Verkündigung erkennt haben/ durch sein Leyden und Creutz / zu der herrlichen Aufferstehung gebracht werden / durch denselben Christum Unsern Herrn/ Amen.

℣. Bitt für uns/ ô Heiliger Joseph.

℟. Auff daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

Ge-

Gebett.

WIr bitten dich O HErr/ daß uns durch die Verdienst deß Bräutigambs deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde/ damit was unser vermögen nit erhalten kan/ uns dasselbige durch sein Fürbitt geschenckt werde. Der du lebst und regierst mit GOtt dem Vatter/ in Einigkeit GOtt deß H. Geists in alle Ewigkeit/ Amen.

Joan: Balt: Wening Sc.

Bruderschafft
Deß
Heiligen Wunderthättigen Vatters
ANTONIJ
von Padua.

Von Jhro Päbstlichen Heiligkeit Alexandro VII. mit Heiligen Ablassen bereichet/und jüngst wider von

Clemente XI. Anno 1717. Den 15. April allergnädigist. Confirmiret.

Gedruckt im Jahr Christi / Anno 1722.

WEilen sich dise Bruderschafft starck vermehret / und an unterschidlichen Orthen ist aufgericht worden / also scheinet es nothwendig zu seyn / so wohl denen Einverleibten als auch denen / so auß sonderbahrer Andacht zu dem Heil. Antonio in dise einverleibt zu werden verlangen tragen / ein kurtze jedoch vollkommne Erkandtnus von selbiger zu ertheilen / zu disem Ende werden nachfolgende Unterricht gegeben.

Was die Bruderschafft deß H. Antonii sey?

I. Unterricht.

DJe Bruderschafft deß heiligen Antonii ist eine Versamblung / welche in sich schliesset rechtglaubige Christen beyderley Geschlechts / Weltliche und Geistliche / und selbige unter Anruffung

ruffung und Verehrung deß heiligen und grossen Wunder-würckenden Antonii von Padua zur Ubung unterschidlicher guter und geistlicher Wercken verleittet / so zu gewisen und vorgeschribenen Zeiten von denen Einverleibten sollen verrichtet werden.

Wer in dise Bruderschafft könne und solle auffgenommen werden?

II. Unterricht.

IN dise können einverleibt werden alle rechtglaubige Catholische Christen / sie mögen eines Stands / Condition, Geschlechts und Alters seyn / was immer seyn mag / Manns- und Weibs Persohnen / reiche und arme / Weltliche und Ordens Geistliche / wann sie nur die vorgeschribene gute Werck verrichten können und nit durch andere strengere Gehorsambs-Verbündnus verhinderet werden; auch ein solches Leben führen / so nit ärgerlich vor der

Welt / dann mit disen wurden sie sich nit nur vntaugsamb machen der Einverleibung / sondern auch vnwürdig des grossen Schutz vnd Protection, welchen die Einverleibte diser Bruderschafft von dem H. Vatter Antonio als Schutz-Patron zugenüssen haben.

Wie sich jene zuverhalten / so verlangen in dise Bruderschafft einverleibt zu werden?

III. Unterricht.

VOr allen sollen sie sich bey dem Pater Præses diser Bruderschafft / so Ordinari der Convent-Prediger ist / anmelden / vnd selbigen vmb die Einverleibung vnd Einschreibung ihres Namens vnd Zunamens demüthig ersuchen. Sollen auch an dem Tag ihrer Einverleibung alle ihre Sünden besonders die grössere reumüthig beichten: wird ihnen auch gerathen / wie fol. 38. zu lesen / ein Beicht abzulegen / wonit von gantzen Leben / wenigist von der letzten General-beicht

Beicht ein allgemeine/oder nur ein jährliche Beicht zuthun / vnd zu Communicieren/damit sie sich durch dise inden vollkommenen Stand der Gnad Gottes setzen vnd des vollkommenen Ablaß können theilhafftig werden.

Was die Brüder und Schwester diser Bruderschafft verrichten sollen?

IV. Unterricht.

ALle Tag / wann sie lesen können/ sollen sie zu Ehren des H. Antonij / jenes bekante vnd von dem Heil. Kirchen-Lehrer Bonaventura gemachtes Responsorium; si quæris miracula &c. Wer Wunder sucht vnd Zeichen will / ꝛc. mit einen hinzu gesetzten Vatter vnser / vnd Ave Maria andächtig betten / wann sie aber nit lesen können / thun sie genug/ wann sie täglich 3. Vatter vnser/ 3. Ave Maria vnd einen Glauben betten ; vnd das ist das gewohnliche Bruderschafft-Gebett. Anderens / wann sie es vermögen zuthuen / sollen sie alle Dienst-

Dienst oder Erchtag den Altar dises H. in einer unserer Franciscaner-Kirchen besuchen / bey selbigen disen Heiligen zu Ehren vorgedachtes Responsorium, oder an statt dessen ein Vatter unser / und Ave Maria betten / wann sie aber kein Gelegenheit hetten / dise Andacht vor einen Altar / oder in der Kirchen dises Heiligen zuverrichten / sollen sie sich bemühen / einige Bildnus von disen Heiligen zu überkommen / damit sie erst gedachte übungen vor selbigen thuen können. Drittens sollen sie beflissen seyn / jährlich einmahl die Noven oder neun Erchtägige Andacht / von der hernach was mehrers wird gemeldet werden / zuverrichten / das ist / neun Erchtag nach einander den Altar dises Heiligen mit einer besonderer Andacht besuchen / oder welches vil thun / aber nit nothwendig ist / an besagten Tägen Beichten und Communicieren / damit sie ihrer bitt / wann es anderst zur Ehr Gottes und ihrer Seelen Heyl gereichet / desto ehender gewehret werden. Viertens sollen sie barm-

barmhertzig seyn gegen denen Krancken und Abgestorbenen besonders ihre Mit-Brůder und Schwester/ selbige besuchen und trősten/ ihre todte Leichnamb zu den Grab auferbåulich begleiten / für sie betten und dises wenigist zu Abends bey dem Glocken-zeichen zu den Englischen Gruß / wie auch / wo das Sterbglőcklein geleittet wird/ auf ihre Knye nider fallen/ und ihre Seel GOTT befehlen. Fůnfftens sollen sie die Feståg dises ihres Heil. Patrons mit sonderbarer Andacht begehen / und denen gőttlichen Aembtern beywohnen / absonderlich jene vier Faståg / welche auß gnådigister Verwilligung Ihro Påstlichen Heiligkeit dise Bruderschafft erwőhlet / und mit Ablassen seynd begnådiget worden/ so auch von offentlicher Cantzel zu gebůhrender Zeit verkůndiget werden.

Von denẽ Frůchten/ Verdiensten und Nutzbarkeiten diser Bruderschafft.

V. Unterricht.

EBen die jenige Frůchten/ welche allen Geist-

Geistlichen Bruderschafften gemein / findet man auch in diser Antonianischer Bruderschafft / als erstens / daß gute Exempel/dise geistreiche Ermahnungen/ mit denen die Brůder und Schwester an einander zum guten aufmunderen / gemeß der Worten des weissen Syrach. Eccles. c. 4. v. 9. Ist besser / daß zwey bey einander seyn / dann einer allein / dann sie haben Vortheil von ihrer Gesellschafft/ wann einer fahlt / wirder von andern auffgericht. Der andere Frucht ist der absonderliche Seegen Gottes / welchen Christus bey Matth. c. 18. v. 20. versprochen mit disen Worten: wo zwey oder drey versamlet seynd in meinen Namen/daselbst bin ich mitten unter jhnen. Der dritte ist / daß man geschwinder in seinen Bitten und begehren von GOtt erhöret werde / wie es abermahlen Christus verheissen Matth. c. 18. v. 19. Wo zween von euch auff Erden sich vereinigen über ein Ding / was sie auch bitten werden / dasselbe wird ihnen widerfahren von meinen Vatter der in Himmel ist. Der vierte ist der grosse Gewinn viller Geistlicher Güter/ Gnaden und Ablassen.

sen. Der fünffte die Theilhafftigmachung viller Verdienst vnd guter Werck/ wie auch Abwendung zeitlicher Ubel und Straffen. Der sechste ist die vill vermögende Vorbitt unnd starcker Schutz des H. und Welt-bekandten Wunderwürckers Antonij von Padua als Schutz-Patrons diser Bruderschafft.

Wann die Brüder und Schwester vollkomnen Ablaß gewiñen können?

VI. Unterricht.

ERstlich an dem Tag / an welchem sie nach verrichter Beicht und Communion in dise Bruderschafft an- und aufgenommen werden. Anderens in jhrer Sterbstund / wann sie gebeicht und comunicieret / oder wann sie dises nit vermögen / den allerheiligisten Namen JEsus mit Mundt / oder wenigist mit Hertzen andächtig anruffen / erlangen sie vollkommenen Ablaß. Drittens wann sie an dem Principal-Fest diser Bruderschafft / als am Fest-Tag deß

H. Antonij / Beichten / Communicieren vnd das gewohnliche Ablaß-Gebett in einer Franciscaner Kirchen verrichten / überkommen sie vollkommen Ablaß. Viertens so offt sie dem innerlichen Gebett obligen / daß ist ein Viertlstund etwas Geistliches betrachten / erlangen für ein jedesmahl 100. Täg Ablaß; jene aber / welche dises ein halbe Stund oder wenigist ein Viertlstund lang alle Täg durch ein gantzes Monath thuen / und nach reumüthiger Beicht vnd Communion das gewohnliche Ablaß-Gebett verrichten / können auß Verwilligung Pabst Innocentij XII. alle Monath einmahl einen vollkommenen Ablaß gewinnen / und wann sie wollen / selbigen auch für die arme Seelen in Fegfeur bittweiß anwenden. Wie von disen mit mehrern gemeldt worden / in vorgemeldten Ablässen der Ertz-Bruderschafft S. Francisci fol. 92.

Was für andere Unvollkommene Abläß die Brüder und Schwester gewinnen können? VII.

VII. Unterricht.

SIben Jahr Ablaß / und so vil 40. Täg erlangen sie 1. wann sie an denen vier Fest-Tägen / so dise Bruderschafft erwöhlet / Beichten / Communicieren und in einer S. Antonij Capellen oder Franciscaner Kirchen das Ablaß-Gebett verrichten. 2. Erlangen sie 60. Täg Ablaß / so offt sie in der Bruderschafft Kirchen einer H. Meß / oder anderen Gotts-dienst beywohnen. 3. So offt sie bey dem Monathlichen Gotts-dienst erscheinen. 4. So offt sie einen Armen zur Herberg aufnehmen. 5. So offt sie zwischen Feinden Frid machen. 6. So offt sie daran seyn / daß diser Frid von andern unter selbigen gestifft werde. 7. So offt sie den Leichnamb eines verstorbenen Bruders oder Schwester / oder auch anderer andächtig zum Grab begleitẽ. 8. so offt sie mit einer Procession gehen. 9. So offt sie das Hochwürdigiste Gut / wann es zu den Krancken / oder bey einer Procession / oder

sonsten getragen wird / aufferbäulich begleitten. 10. Wann sie vorgedachter Begleittung nit können beywohnen/ an statt dessen bey dem Glocken-zeichen ein Vatter unser vnd Ave Maria betten. 11. So offt sie 5. Vatter unser/ und 5. Ave Maria für ihre abgestorbene Mit-Brüder und Schwester betten. 12. So offt sie einen irrenden Sünder auf den rechten Weeg seines Heyls bringen / oder helffen bringen. 13. So offt sie die Unwissende die Gebott Gottes/ und was zu ihrer Seelen Heyl nothwendig/ lehren. 14. So offt sie ein Werck der Liebe und Barmhertzigkeit üben.

Was seye die Noven, oder Neun-Erchtägige Andacht zu dem Heil. Vatter Antonium von Padua?

VIII. Unterricht.

DIse Noven ist jene Neun-Tägige Andachts Ubung / mit welcher die recht glaubige Christen an Neun-dienst- oder Erchtag den Heil. Antonium von Pa-

Padua / entweders mit besuchung seines Altars / oder seiner Bildnus / oder mit übung anderer guten Werck auf ein besondere Weiß verehren / umb darmit durch ihne und durch sein vil vermögende Vorbitt von GOtt ein grosse Gnad und Gutthat zu erhalten. Die Ursach aber / warumb dise Andacht an neun Täg und zwar Dienstäg anzustellen seye / ist nit ein Erfindung der Menschen / sonder das begehren des H. Antonij selbsten / wie hernach wird gesagt werden : und dises villeicht darumben / weilen diser Tag denen in neun Chör abgetheilten Heil. Englen / denen er eintweders in den Tugenten nachgefolget / oder in der Glori ein Mit-Genossener / eigentlich gewidmet.

Woher dise Noven ihren Anfang habe ?

IX. Unterricht.

WIe das Register Lelij Mancini über das Leben des H. Antonij bemercket / lebte anno 1617. zu Bononia ein

edle Frau mit ihren Eheherrn 22. Jahr in Unfruchtbarkeit des Leibs; sie nahme ihr Zuflucht zu disen Heiligen mit demüthiger Bitt/er wolle ihr die Fruchtbarkeit von Gott erhalten/und sie mit einen Sohn trösten. Nechst folgende Nacht erscheinet ihr der Heilige mit grossen Glantz umbgeben/ sprechend: besuch neun Dienstag mein Bildnus in der Kirchen des H. Francisci/ so wirst erfahren/ das erhöret seyest. Sie vollziehet alsobald den H. Befelch/ verrichtet die Noven und erhaltet die verlangte Gnad; aber mit grosser beschämmung ihres Eheherrn gebähret sie an statt eines Kinds ein entsetzliches Monstrum, wessentwegen sie sich selbst und ihr unordentliche Begierd gestraffet/ vermeinend/ Gott hette sie dessentwegen gestraffet/ weilen sie ein unzeitiges Verlangen zu erlangung eines Kinds gehabt. In diser Angst nimbt sie ihr vertrauen noch einmahl zu dem H. Antonium, lasset diß Monstrum in Windelein einwicklen und dem Heiligen auff

den

den Altar legen : kaum ist dises gesche-
hen/höret man gleich ein Kind schreyen/
und als man die Windelein aufgemacht/
findet man ein schönes Knäblein ohne
eintzigen Mangel und gebrechen. In
ansehung dises Wunderwerck hat die
Christliche Andacht Gelegenheit ge-
nommen dem Wunderthättigen Heil.
Antonium in ihren anligen durch die
Noven zu verehren. Und daß ist der
eigentliche Ursprung diser Neun-Erch-
tägigen Andacht.

Wie dise Antonianische Noven solle und könne verrichtet werden?

X. Unterricht.

DIse Noven ist von unterschidlichen
unterschidlich gehalten worden.
Wie wollen zu glauben / daß alle auß
einen H. Eyffer selbige verrichten. Es
scheinet etlichen dise Noven gar zu
schwer / in dem sie solten 9. Dienstäg
beichten / communicieren / Fasten/ꝛc.
und dessentwegen unterlassen sie selbige

öfftere nicht ohne grossen Verlurst so wohl Geistlich als zeitlichen Nutzens und Trost. Damit man dann in disen nit irre / solle man vor allen in obacht ziehen jene Wort/mit denen der H. Antonjus vorgedachter edlen Matron, die Noven zuverrichten / hatgelehret / die Offenbahrungs Wort seynd dise. Neun Dienst- oder Erchtag besuche mein Bildnuß in der Kirchen deß heiligen Francisci, so wirst erfahren / daß erhöret seyest. Auß disen werden folgende Schlüß gemacht. Vermög diser Antonianischer Offenbahrung wird zur Verrichtung der Noven mehrers nicht erfordert / als das man neun Dienstäg seine Bildnuß Vor- oder Nachmittag mit Gelegenheit besuche / und vor selbiger zu Erlangung seiner Bitt / etwas nach belieben mit Andacht bette; hat auch kein Bedencken / wann schon dise Besuchung nit in einer Franciscaner Kirchen geschichet / oder die neun Erchtag unterbrochen werden / dann wann ein Ursach oder Verhindernuß

vorhanden / kan dise Besuchung geschehen vor einer Antonjanischen Bildnuß in einer weltlichen Kirchen / zu Hauß oder anderen Orth und dises ohne Verletzung diser Noven. Anderens / wann man an disen neun Dienstäg nit kan füglich ein Heil. Meß hören / beichten / communicieren / fasten / solle man dessentwegen die Noven nit unterlassen / dann wie wollen dergleichen gute Werck heilig und nutzlich verrichtet werden / seynd sie doch Zuhaltung der Noven nit nothwendig / weilen dise Werck von dem Heil. Antonio nicht seynd verlanget / sonder diser andächtige Gebrauch von den frommen Christglaubigen eingeführt worden.

Kurtze Tag-Zeiten Des Heiligen ANTONIJ von Padua.

Zu der Metten.

℣. HErr thue auff meine Lefftzen /

℟. Daß dich mein Mund in deinen Heiligen lobe.

℣. O Gott hab acht auff mein Hülff:

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn vnd dem H. Geist / als er war im Anfang / jetzt vnd allweg vnd zu ewigen Zeiten / Amen. Alleluja.

Von Sonntag Septuagesima an sagt man an statt des Alleluja: Lob sey dir / O Herr / ein König der ewigen Glori / und diß biß auf den Ostersambstag.

Invitatorium.

Lasset uns anbetten den König der Heiligen / der groß gemachet hat mit villen Wunderwercken Antonium.

Psalm.

Kommet / lasset uns dem HErrn frolocken / und vor GOTT unseren Hayland mit Freuden singen / lasset uns mit Dancksagung sein Angsicht vorkommen / und vor ihme mit Psalmen fröhlich singen.

Der groß gemacht hat mit villen Wunderwercken Antonium.

Dann er ist ein grosser GOtt / und ein grosser König über alle Götter / dann der HERR wird sein Volck nicht verlassen / dieweil in seiner Hand stehen alle Oerther der Erden / und die Höhe der Berg schauet er an.

Lasset uns anbetten den König der Heiligen.

Kommet / lasset uns anbetten und niderfallen vor GOtt und weinen vor dem HErrn / der uns gemacht hat / dann er ist der HErr unser GOtt / wir aber sein Volck und Schäfflein seiner Wayden.

Der groß gemacht hat mit villen Wunder-Wercken Antonium.

Ehr sey dem Vatter ꝛc. wie oben.

Lasset uns anbetten den König der Heiligen / der groß gemacht hat mit villen Wunderwercken Antonium.

Intention oder Meynnng.

Ich will dich benedeyen / mein GOtt

GOtt / in dem Heil. Antonio, dessen Zung dich immerdar benedeyete / und durch andere benedeyend gemacht hat.

Lobgesang.

Lob/ Ehr/ Freud seye GOtt in Thron/
Der seinen Diener gwehret/
Antonium mit reichen Lohn/
Nach disem Leben ehret.
Antonius der theure Mann
Empfangen hat auf Erden
Deß Himmels-Pfandt / als er sach an
JEsum, der seyn solt werden.
Antoni Todt-Fahl Ursach gab/
Zu grossen disputieren,
Was Orths er ruhen sollt in Grab/
Und den als ein Schatz zieren/
Stadt Paduam, wo er gelehrt /
Antonius jetzunder
Ansehnlich ziert / schmuckt und verehrt/
Mit Uberfluß der Wunder:
Der Vatter / Sohn / H. Geist
Sey in seyn Diener geehret/
Von End zu End sein Nam gepreyst/
Sein Lob allzeit vermehret.

℣. GOtt hat ihm geben die Weißheit der Heiligen/
℟. Und hat geehret sein Arbeit.

Antiphon.

Ein Pflåntzlein wie an Wassers Seit
Vil besser kan gelingen /
Als thåt Antoni auch allzeit /
Gar edle Frůchten bringen.

℣. Bitt für uns H. Antoni,
℟. Daß wir von leiblich und geistlichen Feinden beschůtzet seynd.

Gebett.

O GOtt! die erwůnschte Vorbitt deines heiligen Beichtigers Antonij wolle dein Kirchen also erfreuen / damit sie durch geistliche Hůlff beschůtzt und der ewigen Freuden theilhafftig werden moͤge. Durch unseren HErrn JEsum Christum deinen Sohn / welcher mit dir sambt dem Heil. Geist lebet und regieret zu ewigen Zeiten / Amen.

℣. O HErr erhoͤre mein Gebett.
℟. Und mein Geschrey laß zu dir kom̃en.

℣. Laſ⸗

℣. Lasset uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
Aller Christglaubiger Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit Gottes und Vorbitt deß H. Antonij in Friden/ Amē.

Zu der Prim.

Maynung.

Ich will dich benedeyen / in dem H. Antonio, mein GOtt / dessen Zung dich immerdar benedeyete / und durch andere benedeyend gemacht hat.
℣. O Gott mercke auf mein Hülff/
℟. Herr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter / ꝛc. wie oben.

Lobgesang.

O Seelen-Liecht erleuchte gantz
JEsu! Thue uns bereichen /
Durch deinē Freund mit Gnadenglantz/
Und grossen Wunder-Zeichen.
Dem Vatter/ Sohn / Tröster zugleich
Sey Ehr/ Lob/ Glory geben/
Wegen

Wegen Verdienst Antoni reich/
Gib uns das ewig Leben / Amen.
℣. Antonius hat allzeit den Nahmen GOttes geehret/
℟. Und sein Gebett ist erhöret worden.

Antiphon.

Die Vestung/so Antonius auf Christum thätte gründen /
Wird weder Sathan, noch die Welt jemahlen überwünden.
℣. Bitt für uns H. Antoni,
℟. Daß wir in den wahren Glauben biß an das End verharren.

Gebett.

Wür bitten dich / O HErr / daß du uns durch die Vorbitt und Verdienst deines Heil. Beichtigers Antonii wollest erfüllen mit deiner Gnad und dieselbe in uns erhalten / damit wir zuschanden machen / die uns betrüben / auch allzeit / was dir wohlgefällig ist / mögen vollziehen durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

℣. O

℣. O HErr erhör mein Gebett/ etc. wie oben nach dem Gebett biß zur Prim.

Zu der Tertz.

Maynung.

Ich will dich benedeyen/ mein Gott/ in dem Heil. Antonio, dessen Zung dich immerdar benedeyete und durch andere benedeyent gemacht hat.

℣. O Gott merck auf mein Hülf/
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter/ etc. wie oben.

Lobgesang.

In Schiffbruchs-Noth er vill bey stund/
Ihrs Hayls ein gwünschtes Zeichen/
Die sonst müsten gehen zu grund/
Diß Liecht sein Hülff thät reichen/
Dem Vatter/ Sohn/ Tröster zu gleich
Sey Ehr/ Lob/ Glory geben/
Wegen Verdienst Antoni reich/
Gib uns das ewig Leben.

℣. Die

℣. Die Gerechten werden leuchten.
℟. Wie die Stern zu ewigen Zeiten.

Antiphon.

Nach dir O GOtt! ihn dürstet sehr /
Zu dir vor Tag erwachet /
Entzündet war sein Gmüth / je mehr
Dein Güte er betrachtet.

℣. Bitt für uns Heiliger Antoni /
℟. Daß wir in unsern Nöthen erhöret werden.

Gebett.

ERhöre uns / O Gott / unser Heyland / daß wir durch die Fürbitt deines Heil. Beichtigers Antonij der Gnad deß Heil. Geists heut und allzeit theilhafftig werden / so du versprochen allen / die sie eyffrig begehren durch Jesum Christum / Amen.

℣. O Herr erhöre mein Gebett / wie oben nach dem Gebett.

Zu der Sext.

Maynung.

Ich will dich benedeyen / mein Gott / in

in dem H. Antonio, dessen Zung dich immerdar benedeyete / und durch andere benedeyen gemacht hat.

℣. O Gott merck auf mein Hülff /

℟. Herr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem H. Geist / als er war im Anfang / jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten / Amen. Alleluja.

Lobgesang.

Antonius ein Ketzer hart
Bekehrt / als hoch herunder
Auf Erden fiel ein Glas gar zart /
Gantz unversehrt / O Wunder!
Dem Vatter / Sohn / Tröster zugleich
Sey Ehr / Lob / Glory geben /
Wegen Verdienst Antoni reich
Gib uns das ewig Leben.

℣. Der Gerechte wird blühen wie ein Palmbaum.

℟. Er wird wachsen wie ein Cederbaum am Libano.

Antiphon.

Gott Himmel / Erden und das Meer /

All

All Creaturen preysen/
Der durch sein Diener Gnad so sehr
Den Menschen thut erweisen.

℣. Heiliger Antoni bitt für uns/
℟. Daß wir deß Schmertzhafften Leydens Christi niemahl vergessen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe/ der du am Freytag umb die sechste Stund am Stammen deß Heil. Creutz erhöhet/ vnd in der Neunten sterben wollen/ wir bitten dich durch die Verdienst deines Beichtigers und unsers lieben Heil. Antonij/ dessen Seel/ in welcher dein Heil. Leyden gantz eingetrucket war/ auch an einen Freytag von dem Leib geschyden/ lasse uns glücklich von hinnen scheiden/ und durch seine treue Vorbitt der Frucht deiner Erlösung genüssen: der du lebest und regierest mit dem Vatter und Heiligen Geist gleicher Gott zu ewigen Zeiten/ Amen.

℣. O Herr erhöre mein Gebett rc. wie oben.

Zu der Non.

Maynung.

Ich will dich benedeyen mein Gott / in dem H. Antonio / dessen Zung dich immerdar benedeyete / und durch andere benedeyen gemacht hat.

℣. O Gott merck auf mein Hülff /

℟. Herr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / etc. wie oben.

Lobgesang.

Gedachte Zeichen bließ in Wind
Ein Cleric, der ward geschlagen
Mit Kranckheit durchs gelübt geschwind
Erlöst von disen Plagen.
Dem Vatter / Sohn / Tröster zugleich
Sey Ehr / Lob / Glory geben.
Wegen Verdienst Antoni reich
Gib uns das ewig Leben.

℣. Das Gesatz seines Gottes ware allzeit in seinen Hertzen /

℟. Und seine Gäng haben niemahlen gewancket.

Antiphon.

Antonius zerknürschet der Ketzer Zorn und Grimmen /
Die wider Christum und sein Kirch mit Falschheit thäten bimmen.
℣. Heiliger Antoni bitt für uns /
℟. Daß wir deine grosse Wunder-Zeichen allzeit hoch achten.

Gebett.

O Gott der du wunderbarlich bist in deinen Heiligen durch deren Vorbitt wir erkennen / daß wir in unsern Anligen von dir Hülff erlangen / verleyhe uns / daß wir durch die Verdienst deines H. Beichtigers Antonij in allen Widerwärtigkeiten beschützet werden / und dich unauffhörlich loben durch JEsum Christum unseren Herrn / Amen.

℣. O Herr erhöre mein / rc. wie oben.

Zu der Vesper.

Maynung.

Ich will dich benedeyen / mein Gott / in

in den H. Antonio / dessen Zung dich immerdar benedeyete und durch andere benedeyen gemacht hat.

℣. O Gott merck auf mein Hülff /

℟. Herr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / ꝛc. wie oben.

Lobgesang.

An disen Tag / seht daß ihr all
Christum mit Jubel grüsset ;
Weil ihn anjetzt in Himmels-Saal
Antonius auch gnüsset.
Ein Flüßlein / auß dem Ursprung klar
Francisco war entsprungen /
Folgt ihm / Wasser zu bringen dar
Deß Lebens Alt und Jungen /
Giest sich weit auß / auch da und dort
Vil / die vor Durst schwach lagen /
Kräfftig er stärckt mit Gottes-Wort /
Daß muß man ihm nachsagen.
Dem Vatter / Sohn / Tröster zugleich
Sey Ehr / Lob / Glory geben /
Wegen Verdienst Antoni reich
Gib uns das ewig Leben.

℣. Wer den Herrn förchtet / dem wird nichts böses begegnen. ℟.

℟. Sonder Gott wird ihn in der Anfechtung erhalten vnnd erlösen von Bösen.

Antiphon.

Gar frölich nun Antonius vor Gott
thut jubiliren,
Von seinen Feind/ mit dem er kämpft/
jetzt sighafft triumphiren.

℣. Bitt für uns Heiliger Antoni

℟. Und lasse uns deiner vill vermögender Vorbitt allzeit genüssen.

Gebett.

WIr bitten dich O HErr / daß deinem Volck zu Hülff komme deines vortrefflichen und seeligen Beichtigers Antonij andächtige und unabläßliche Vorbitt / damit wir durch solche in gegenwärtigen Leben deiner Gnad würdig gemacht / und in künfftigen mit den ewigen Freuden begabt werden. Durch JEsum Christum unsern Herrn / Amen.

℣. O HErr erhöre mein Gebett / rc. wie oben.

Zu der Complet.

Maynung.

Ich will dich benedeyen/ mein Gott/ in dem Heil. Antonio/ dessen Zung dich immerdar benedeyete und durch andere benedeyen gemacht hat.

℣. Bekehre uns O Gott! unser Heyland!
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O Gott merck auf mein Hülf/
℟. Herr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter/ rc. wie oben.

Lobgesang.

Antonius mit tieffen Sinn/
Den Creutz-Titul thut loben/
Franciscus ober ihn erschin/
Creutzweiß in Lufft erhoben/
Glorreich sich selbsten überwand
Unter disen Creutz-Fahnen/
Uber sein Feind den Sig er fand/
Darzu will all anmahnen.
Folgen sollen disem Beyspill/
Weil wir in Streitt begriffen/

Daß

Daß wir erreichen unser Zihl/
Uns selbsten sollen prisen.
Gott Vatter/Sohn/Heiliger Geist
Wollen von uns hinnemmen
Die Sünd/ welche die Gnad hinreist/
Thut uns in guten hemen. Amen.

℣. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand Gottes.

℞. Und die Marter deß Todts wird sie nit berühren.

Antiphon.

O du edler Schatz und Pfand Paduæ in Welschland bitte Gott/daß/ ehe wir sterben/ sein Gnad zu vor erwerben.

℣. Bitt für vns Heiliger Antoni/

℞. Daß wir durch dein starcke Vorbitt theilhafftig werdē der ewigen Glory.

Gebett.

Suche haimb/ O Herr/die Wohnung deiner Diener/ und lasse den Schutz deines H. Beichtigers Antonij nicht von ihnen weichen/ auf daß sie durch die Arglistigkeiten deß

Feinds nit mögen gestürtzet werden / sonder in Ewigkeit bestehen / durch Jesum Christum unsern Herrn / Amen.

℣. O Herr erhöre mein Gebett /

℟. Unnd mein Geschrey lasse zu dir kommen.

℣. Lasset uns den Herrn loben.

℟. Gott seye Danck.

Aller Christglaubiger Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit Gottes und Vorbitt deß Heil. Antonii in Friden / Amen.

Litaney von dem Heiligen Antonio von Padua.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vatter vom Himmel / erbarme dich unser.

Gott Sohn / Erlöser der Welt / erbarme dich unser.

Gott Heil. Geist / erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/ erbarme dich unser.

Heilige Maria /
Heilige Gottes Gebährerin /
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen/
Heil. Maria / Schutz-Frau deß Minderen Ordens.
Heiliger Schutz Engel deß adelichen Pfleg-Kind Antonij.
Heiliger Antoni von Padua.
— Bitt für uns.

Heiliger Antoni.
Ein besondere Zierde deß Seraphischen Ordens.
Ein glantzender Stern der Heiligkeit.
Ein unverwelckte Lilgē der Jungfrauschafft.
Ein Perlein der Apostolischen Armuth.
Ein Gott angenehmes Schlacht-Opffer deß Gehorsambs.
Ein wohlriechendes Gefäß der Reinigkeit.
Ein lebendiger Spiegl der Abtödtung.
Ein Lehrer der Wahrheit.

Heiliger Antoni.

Ein Verkündiger der Gnaden Gottes.
Ein Zerknürscher der Sünd und Laster.
Ein Hammer der Ketzer.
Ein Schröcken der Höllen.
Ein Widerbringer der verlohrnen Sachen.
Ein Wunderwürcker der gantzen Welt.
Ein Tröster der Betrübten.
Ein Zuflucht aller Angefochtenē.
Ein Hülff aller Christen.
Zu dir / O grosser Heiliger / flühē wir.
Zu dir / als den grösten Freund Gottes / ruffen wir.
Zu dir / O Diener deß Allerhöchsten / schreyen wir.

Bitte für uns.

Seye uns gnädig / verschone unser O HErr.

Seye uns gnädig / erhöre uns O Herr.

Von allem Ubel / erlöse uns O HErr.
Von Nachstellung deß Teuffels / erlöse uns O Herr.
Von Begierlichkeiten des Fleisch / erlöse uns O Herr.

Von

Von Begierlichkeit der Augen.
Von Hochmuth deß Lebens.
Von Gelegenheit zu sündigen.
Von unwürdiger Empfahung der Heiligen Sacrament.
Von aller Sünd.
Von meiner Beängstigung und Trübsaal.
Von ewigen Todt.
Durch die grosse Verdiensten des Heiligen Antonij.
Durch die inbrünstige Liebe des Heiligen Antonij.
Durch den Prophetischen Geist des Heiligen Antonij.
Durch die eyffrige Predig des Heiligen Antonij.
Durch die grosse Begierd zur Marter des Heiligen Antonij.
Durch die herzliche und verborgene Tugend des Heiligen Antonij.
Durch die Himmlische Tröstung des Heiligen Antonij.
Durch die grosse und vilfältige Gnaden des Heil. Antonij.

Erlöse uns O HErr.

Am Tag deß letzten Gerichts.
Daß du unser verschonest.
Daß du uns ein wahre Reu über unsere Sünden ertheilest.
Daß du in uns anzündest das Feuer deiner Liebe.
Daß du uns theilhafftig machest der Vorbitt uñ Schutz deß H. Antonij.
Daß du uns durch die Verdienst des Heiligen Antonii die wahre Tugenden gebest.
Daß du deinen Göttlichen Willen uns lassest erkeñen und vollziehen durch die Vorbitt des H. Antonij.
Daß du uns helffest vollkomen überwinden den Sathan / die Welt / und das Fleisch durch die Vorbitt deß Heiligen Antonij.
Daß du denen allzeit beystehest / die den Heil. Antonium anruffen.
Daß wir unter dem Schutz des Heiligen Antonij allzeit fromb leben und dir wollgefällig dienen.
Daß du uns erhören wollest.
O du Sohn Gottes.

Wir bitten dich / erhöre uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / verschone uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erhöre uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erbarme dich unser.

Gebett.

O Du Zuflucht der Sünder / Heiliger Antoni, ich erküse Dich heut für meinen Vatter / Beschützer und Patron, nimme mir auch kräfftig vor / dich allzeit zu verehren; nimme mich unter deinen Schutz und Schirm / verschmähe nit mein Gebett in meinen Nöthen / sonder erlöse mich von aller Gefährlichkeit / O glorwürdiger Heiliger / versöhne mich mit Christo / vorstelle mich JEsu meinen GOtt und HErrn / Amen.

Ein Stern in Hispanien,
Der Armuth Edelgstein /

Ein Liecht in gantz Italien
An Tugend / keusch und rein
Der Jungfräulichen Reinigkeit
Ein Spiegel scheinet klar /
Lehrer der keuschen Lauterkeit /
Diß St. Antoni war.
Der jetzund wie der Soñen-Strahl
Durch seine Liebes Flamm
Wunderzeichen würckt ohne Zahl /
Erleucht gantz Paduam.

℣. Bitt für uns Heiliger Antoni,
℟. Damit wir durch dein Vorbitt erlangen die Freud deß ewigen Leben.

Gebett.

O Mein Herr Jesu Christe / gleichwie du durch die Verdienst deines Heiligen Dieners Antonij die Todten zum Leben erwecket / die Blinde sehend / die Krumbe geradt gemacht / verleyhe mir nach deinen Göttlichen Willen / damit ich durch dessen Vorbitt / was ich verlange / erhalte / als Verzeyhung meiner Sünden und dero vollkommene Bereuung / Beständig-

digkeit meines guten Vorhaben / auf daß dir alle meine Werck angenehm seyen / alles / was ich anfang / glücklich ende / Gnad unnd Barmhertzigkeit in meinen Sterbstündlein / und endlichen das ewige Leben von dir erlange / der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Responsorium.

So der Heil. und Seraphische Kirchen-Lehrer Bonaventura dem H. Antonio von Padua zu Ehrē gemacht / in allen Anligen und Nöthen sehr kräfftig / besonders / wann man etwas verlohren / zu sprechen.

WEr Wunder sucht / uñ Zeichen will /
Bey S. Antoni find er vill.
Der Todt / Irrthumb / Außsatz / Ellend /
Auch böser Geist weichet behendt.
Der Krancken werden vill zur Stund /
Da sie ihn bitten / frisch und gsund.

Das Meer wird still / die eysne Band
Erbrechen sich ohn alle Hand /
Verlohrnes Glid / verlohrnes Gut
Sein Fürbitt wider bringen thut.
Dann ders begehrt Jung oder Alt /
Zugleich von ihm die Gnad erhalt.
Die grosse Gfahr und Noth vergehn /
Darumb sein Lob wird ewig bstehn /
Dises sagt Padua die Stadt /
Der Zeichen sie vill gsehen hat.
Das Meer wird still / die eysne Band
Erbrechen sich ohn alle Hand /
Verlohrnes Glid / verlohrnes Gut
Sein Fürbit wider bringen thut.
Dann ders begehrt Jung oder Alt /
Zugleich von ihm die Gnad erhalt.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn /
Auch Heil. Geist im höchsten Thron.
Das Meer wird still / die eysne Band
Erbrechen sich ohn alle Hand /
Verlohrnes Glid / verlohrnes Gut
Sein Fürbitt wider bringen thut.
Dann ders begehrt Jung oder Alt /
Zugleich von ihm die Gnad erhalt.
℣. Bitt für uns O heiliger Antoni,

℟. Daß

℟. Daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

ALlmächtiger und Sanfftmüthigister JEsu / der du den Heiligen Antonium deinen Beichtiger mit immerwehrenden Glantz der Wunderwercken erleuchtest/verleyhe uns gnädiglich/das wir das jenige / so wir durch seine Verdienst treulich begehren / vermittelst seiner Vorbitt kräfftig erlangẽ / der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter in Einigkeit deß Heiligen Geists von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Vatter unser. Ave Maria.

Drey Fußfähl.

In allen Anligenheiten dem Heiligen Antonio von Padua zu Ehren zu verrichten.

Erster Fußfahl.

O Hochheiligiste / Ubergebenedeyte Dreyfaltigkeit / vor dem Altar deß H. Sacrament deß wahren Leibs

und Bluts Jesu Christi / falle dir zu Füssen in Vereinigung der grossen brinnenden Lieb / in dero du den Heiligen Antonium zu der Glückseeligkeit deiner ewigẽ Genüssung ausserwählt hast / und vor Erschaffung der Welt schon in ihme ein Wollgefallen gehabt / und in Ewigkeit in ihme erlustiget wirst. Derowegen seye dir / O grosser Gott / Benedeyung / Klarheit / Weißheit / Dancksagung / Ehr / Krafft und Stärcke von mir und allen deinen Creaturen in Himmel und auf Erden und unter der Erden umb alle Gaaben und Gnaden / so du dẽ heil. Antonio in der Zeit und in Ewigkeit hast ertheilet; von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Vat. uns. Ave M. stehend.

Anderer Fußfahl.

O Hochheiligiste / Ubergebenedeyte Dreyfaltigkeit in Vereinigung der grossen Liebe falle ich dir zu Füssen / mit dero der heil. Antonius dein Hertz mit der Allmacht deiner Gottheit also an sich gezogen / daß er dardurch deinen großertheiltẽ Außfluß übernatürlicher Gaaben

ben und Gnaden den Menschen erhalten und mittheilen mag / durch welches dein Lob täglich gemehrt / und der heil. Antonius geehret wird: derowegen seye dir / O grosser Gott / Benedeyung / Klarheit / Weißheit / Dancksagung / Ehr / Krafft und Stärcke von mir und allen deinen Creaturen in Himmel und auf Erden / und unter der Erden umb alle Gaaben und Gnaden / so du dem heil. Antonio in der Zeit und in Ewigkeit verlyhen / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Vatter unser. Ave Maria stehend.

Dritter Fußfahl.

O Allerheiligiste / Ubergebenedeyte Dreyfaltigkeit / mit Himmlischer und irrdischer Genugthuung begehre ich mit disen Fußfahl zu erstatten alles das / was der heilige Antonius auf Erden zu schuldiger Erforderung deiner Ehr und Glaubens auß Menschlicher Unmöglichkeit nit hat ins Werck setzen können / und das in Vereinigung höchster Andacht / Liebe und Demuth / mit denen er dises selbst wurde verrichten / wann er noch

allhier auf Erden und die Erkanntnuß hätte / mit dem er jetzt in dem Himmel leuchtet: derowegen sey dir / O grosser Gott / Benedeyung / Klarheit / Weißheit / Dancksagung / Ehr / Krafft und Stärcke von mir und allen Creaturen im Himmel und auf Erden und unter der Erden umb alle Gaaben und Gnaden / so du dem heil. Antonio in der Zeit und in Ewigkeit verlyhen hast / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Vat. uns. 2c. stehend.

Gebett.

O Mein Getreuer Hertzallerliebster Patron heiliger Antoni, ich bitte dich in Vereinigung deß Allerliebreichisten Hertzens unsers Herrn Jesu Christi / in demselben er alle Wunden seines Leibs erlitten und eröffenen lassen / erzeige dich gegen mir / wie groß du vor dem Angesicht GOttes seyest / und lasse mich meiner Hoffnung genüssen in meiner Trübsall und Noth N. auf daß ich mit allen / die dich in ihren Nöthen anruffen / mit fröhlichen Hertzen

tzen aufschreye / es lebet wahrhafftig vnd regieret der grosse GOtt in seinen getreuen vnd heiligen Diener Antonio von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Seegen.

Den der heilige Antonius von Padua einer Frau in Portugall vom Himmel mitgebracht / welche von dem bösen Feind in Gestalt deß Gecreutzigten Heylands erscheinend versucht und gerathen / sie solle sich ihme zu Lieb umb das Leben bringen.

Sehet das ✠ Creutz deß HErrn / fliehet ihr Widersacher / der Löw auß dem Geschlecht Juda hat überwunden / die Wurtzl Davids. Alleluja. Alleluja. Alleluja.

Kurtzer Begriff.

Was in disen Zweyen Bruderschafft-Büchlein verfasset.

URsprung und Anfang der Chordel-Bruderschafft. fol. 7
Wie hoch die Chordel schon zu Zeiten deß heiligen Seraphischen Vatters Francisci geschätzet worden. 11
Auß was Ursachen dise Chordel - Bruderschafft zu einer Ertz-Bruderschafft ist erhöhet worden. 13
Von denen Geheimnussen / so in der Chordel oder Strück-Gürtl enthalten seynd. 15
Was die drey Knöpff an der Chordel bedeuten. 21
Von denen grossen Gnaden / welche in- und durch dise Chordel zu finden. 23
Warumb der heilige Franciscus ein Strück-Gürtl uñ kein anderes Band für seine Ertz-Bruderschafft erwählet. 25
Wie angenehm Gott seye und hoch verdienstlich die Erinnerung deß Leyden Christi. 27
Wie dise Chordel gestaltet und von was für einer Matery seyn solle ? 28
Wann / wie / und wie lang dise Chordel müsse getragen werden. 28

Was

Was zu thun / wann die geweyhte Chördel zerrissen / oder verlohren wird. 30
Ist sehr nutzlich / allzeit mit einer geweyhter Chordel umbgürtet seyn. 30
Wer Gewalt habe die Chordel zu weyhen / selbige außzutheilen / und in dise Ertz-Bruderschafft aufzunehmen. 32
Formula die Chordel zu weyhen. 33
Formula, wie zu umbgürten / so in dise Ertz-Bruderschafft aufgenommen werden. 35
Wer in dise Ertz-Bruderschafft solle und könne an- und aufgenommen werden. 36
Was von jenen erforderet werde / so diser Ertz-Bruderschafft einverleibt werden. 38
Formula, so die Brüder und Schwester öffters / besonders aber an den Tag ihrer Einverleibung betten sollen. 31
Von denen Hülff und Trost-Mittlen / so die lebendige Mitglider diser Ertz-Bruderschafft zu genüssen haben. 42
Ein Trost- und Hülffreiche Erscheinung / mit welcher der heilige Vatter Franciscus einẽ seiner Clienten getröstet. 45
Wie offt die General-Absolution denen Einverleibten könne ertheilet werden. 46
Ob man öffters in den Todts-Nöthen durch die General-Absolution den Vollkommenen Ablaß gewünnen könne. 47
Was erforderet werde / daß man der-General-

ral-Absolution theilhafftig werde. 48
Formula der General-Absolutiõ und Påbstlicher Benediction, so denen Einverleibten viermahl im Jahr nach der heiligen Beicht kan ertheilet werden. 49
Formula der General-Absolution, so denen Brůdern und Schwestern in den Todts-Nőthen kan gegeben werden. 49
Hůlff und Trost-Mittlen/ so die Abgestorbene Mitglider diser Ertz-Bruderschafft zugenůssen haben. 51
Ein Trostreiche Offenbahrung deß heiligen Vatters Francisci fůr alle seine abgestorbene Confœderierte. 54
Von denen Ablassen / welche die Brůder und Schwester gewůnnen kőnnen. 56
Ablåß / so Paulus V. allen Geistlichen Ordens-Personen verlyhen/ die auch die Brůder und Schwester gewůnnen kőñen. 57
Ablåß / welche Paulus V. der Ertz-Bruderschafft deß heiligen Vatters Francisci verlyhen. 60
Der Monath-Sonntågige vollkomene Ablåß kan fůr ein jede Seel im Fegfeuer ins gemein bittweiß angewendet werden. 63
Was durch das Wőrtlein Station verstanden werde. 64
An was fůr Tågen die Stations-Ablåß kőñen gewőnnen werden. 65

Stati-

Stations-Ablåß. 66
An folgenden Stations-Tågen ist vollkommener Ablaß zu gewůnnen.
Am Neuen Jahrs-Tag.
Am heiligen Drey Kőnigs-Tag.
Am Sonntågen Septuagesima. Sexagesima. Quinquagesima. am Aschermittwoch. 66
Am Sambstag nach dem Aschermittwoch.
Am esten Sonntag in der Fasten und an dem darauf folgenden Montag. Donnerstag. Freytag. Sambstag. 67
Am Sambstag vor den dritten Sonntag in der Fasten. 68
Am Montag. Dienstag. Mittwoch. nach dem dritten Sonntag in der Fasten.
Am vierten Sonntag in der Fasten. 69
Am Mittwoch und Sambstag nach dem vierten Sonnjag in der Fasten. 70
Am Palm-Sonntag und an allen Tågen selbiger Wochen. 71
An denen drey heil. Oster-Feyrtågen. 72
Am Donnerstag und Sambstag in der Oster-Wochen.
Am weissen Sonntag.
Am Fest S. Marci. 73
Am andern bitt-tag.
An der Vigil der Himmelfahrt Christi. 74
NB. am hohen Fest der Himmelfahrt Christi ist Station bey S. Peter und neben 28000. Jahr

Jahr auch vollkommener Ablaß / dises Fest ist in denen Statibus-Ablassen übersehen worden.
Am heiligen Pfingst-Abend und an denen drey heiligen Pfingst-Feyrtägen. 74
An denen Quatember Mittwoch und Feyrtäg in dem Herbst-Monath. 75
An den vier Sonntägen im Advent. 76
An den drey Quatember Tägē im Advent. 77
Am Fest deß heil. Stephani. deß heil. Evangelisten Joannis. der unschuldigen Kindl. 78
An folgendē Stations-Tägē köñen die Brüder und Schwester ein Seel auß dem Fegfeuer erlösen. am ersten Sonntag in der Fasten und darauf folgenden Dienstag. 67
Am dritten Sonntag in der Fasten und vorhergehenden Sambstag. 68
Am vierten Sonntag in der Fasten. 69
Am Freytag und Sambstag nach dem Sonntag Passionis. am Palm-Sonntag und darauf folgenden grünen Donnerstag. 71
Am Char-Sambstag. 72
Am Sambstag vor den weissen Sonntag. 73
Am heil. Pfingst-Abend. 74
Am Donnerstag in der Pfingstwochen. 75
Am Fest deß heil. Evangelisten Joañis. 78
Wie es zu verstehen / wann an denen Stations-Tägen etwann 15000. Jahr und so vil 40. Täg verlyhen werden. Item wann auf einen

nen Tag zugleich ein vollkomener und auch etlich 1000. Jahr Ablaß zu gewinnen. 79
Wie es zu verstehen / wann auf einmahl vil 1000. Jahr verlyhen / da doch weder die Welt noch das Fegfeuer so lang dauren werden. 80
Wann die Beicht nothwendig zur Gewinnung eines vollkommenen Ablaß. 85
Was der Stations-Ablaß von dem allerheiligisten Sacrament seye / und was zur dessen Gewinnung erforderet werde. 88
Von dem Ablaß so die Einverleibte durch die Geistliche Betrachtungen gewinnen können. 92
Von denen Ablässen / so die Brüder und Schwester an unseren Ordens-Festägen gewinnen können. 93
Von dem Ablaß Portiuncula, wie und wie offt selbiger könne gewonnen werden. 99
Von dem Ablaß und Ursprung deß so genanten Franciscaner-Rosenkrantz: und Formula selbigen zu betten. 118
Gebett / einen vollkommenen Ablaß zu verdiennen. 125
Siben Regul / so die Einverleibte diser Ertz-Bruderschafft halten sollen. 135
Tägliches Bruderschafft Gebett. 135
Die Einverleibte sollen täglich einer heiligen Meß beywohnen. 140

Die vollkomne Abläß diser Ertz-Bruderschafft können sie auch in anderen Kirchē gewiñen / wann sie rechtmässig verhinderet / in kein Franciscaner-Kirchen komen können. 143
Etliche unvollkommene Abläß / so allein in denen Franciscaner Kirchen können gewonnen werden. 144
Zehen Vollkommenheiten deß heiligen Seraphischen Vatters Francisci, denen die Einverleibte nachzufolgen / sich befleissen sollen. 149
Lobgesänger / so die Brüder und Schwester bey und unter der Monatlichen Procession betten sollen. 158
Kurtze Tag-Zeiten von dem heiligen Vatter Franciscus. 162
Letaney von demselbigen. 172
Fünff nutzliche Gebett / welche man in Verrichtung deß täglichen Bruderschafft- oder Ablaß Gebett gebrauchen kan. 176
Kurtze Tag-Zeiten von der unbefleckten Empfängnuß unser lieben Frauen. 179
Gebett zu Erlangung der Keuschheit. 194
Lauretanische Letaney von unser lieben Frauen. 195
Bruderschafft deß heiligen Antonij von Padua. Was dise seye? 201
Wer in dise soll und kan auffgenommen werden. 203

Wie

Wie sich jene zu verhalten / so in dise wollen einverleibt werden. 204
Was man in diser Bruderschafft soll verrichten. 205
Von denen Früchten und Verdiensten diser Bruderschafft. 207
Wann die Brüder und Schwester vollkommenen Ablaß gewinnen können. 209
Wie offt und wan sie unvollkommene Abläß erlangen können. 210
Was die Neuntägige Andacht zu dem heiligen Vatter Antonium seye. 112
Von dem Ursprung diser Andacht / und wie dise zu verrichten. 113
Kurtze Tag-Zeiten zu dem heiligen Vatter Antonium. 217
Letaney von demselbigen. 234
Responsorium deß heiligen Antonij. 241
Drey Fußfähl deß heiligen Antonij. 243
Seegen deß heiligen Antonij. 247

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neues Bruderschafft-Büchlein Für Die Brüder und Schwester Der Uralten Ertz-Bruderschafft Des H. und Seraphischen Vatters Francisci Von der Strück-Gürtel Genandt, Verbessert und von neuen aufgelegt, deme auch die Bruderschafft des H. und gross-Wunderwürckenden Antonii von Padua mit

Neuburg an der Donau 1722

Asc. 824
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260729-7
VD18 14823551